Faust

Der Tragödie Dritter Theil.

Faust

Der Tragödie Dritter Theil.

... Posse empfohlen.

Faust. Der Tragödie dritter Theil. Treu im Geiste des zweiten Theils des Goethe'schen Faust gedichtet von Deutobald Symbolizetti Allegoriowitsch Mystifizinsky. Zweite umgearbeitete und vermehrte Auflage. Tübingen, 1886, bei H. Laupp. Bekanntlich steht hinter diesem allegorischen Pseudonym der bekannte Aesthetiker und Schriftsteller Fr. Theodor Vischer, der Verfasser der berühmten, grundlegenden „Aesthetik" und des vielbesprochenen „Auch Einer". Vor etwa 23 Jahren erschien dieser „Faust" in erster Auflage und wurde wohl nur literarischen Feinschmeckern bekannt, die vorliegende Ausgabe ist bedeutend erweitert und mit bis in die allerneueste Zeit reichenden Hinweisen und Anspielungen versehen; sogar Vischer's Landsmann, der „wollene" Jäger wohlriechenden Angedenkens, findet seinen Platz darin. Ob das Buch diesmal in seiner neuen Gestalt sich weitere Kreise erobern wird, bleibt abzuwarten. Gegen die Tendenz läßt sich ja nicht viel einwenden. Die symbolisirende Weise des alternden Goethe, die er in seinem zweiten Theile des Faust übte und hinter der nun die übereifrigen Kunstrichter immer und in allen Fällen die tiefste Weisheit witterten, so daß jeder Vers, jede auch noch so paradoxe Sentenz einen tiefen Sinn enthalten mußte, der Aufschluß geben sollte über literarische, politische, sociale Fragen — diese Weise bietet gewiß dem schneidigen Satiriker ein großes, weites Feld. Und unleugbar hat Vischer mit seiner beweglichen Phantasie, seiner tiefen Faustkenntniß, seiner anschaulich drastischen Ausdrucksweise und seinem kräftigen Humor das Zeug dazu, eine Satire großen Stils zu schreiben, die der poetischen Allegorisirungswuth und den klaubenden und grübelnden Goethe-Interpreten kräftig zu Leibe geht. Wir wollen auch zugeben, daß der Satiriker sich seinen Stil selbst zu schaffen ein Recht hat, und vor kühnen und bizarren Nachbildungen nicht zurückschrecken darf, wenn sie die von ihm gewollte Gedankennüance treffend und sicher bezeichnen. Aber gerade hierin scheint nach unserem Ermessen der Verfasser etwas zu viel gethan zu haben, nämlich so viel, daß manches Wort unverständlich wird und mehr des Klanges und Reimes wegen erfunden zu sein scheint, als um das Ausdrucksmittel für einen Gedanken zu sein. Ob die Schulscene — Faust wird uns vorgeführt in einem Läuterungsproceß, den er zu absolviren hat als Leiter eines Pensionats nichtsnutziger Rangen — so ganz „treu im Geist des zweiten Theils Faust" ist, ob die persifflirende Scene mit den kaffeetrinkenden „Müttern" dem Geist der Goethe'schen „Mütter" mit ihrer unnahbaren Majestät so ganz entspricht, wollen wir hier nicht untersuchen. Wer seinen „Faust" so einigermaßen im Kopfe hat und sich auf Kosten desselben eine vergnügte Stunde machen, dabei vor einigen kräftigen Derbheiten nicht zurückprallen will, dem muß das Buch willkommen sein. Denn lustig und vergnüglich ist es in jedem Fall, dazu — sehr hübsch ausgestattet.

5423
Volllose beizufüg.
ahr) u. Cassel.
rgasse 148, **Phil.**
, **Andr. Speeth**
Herm. Kahn,
9. **C. Reinemer,**
wenthal, Fahr-
12, in Wetzlar

ement.

ls laden wir zum
n.
doppelten Aus=
e, allen Ansprüchen
ichten zu genügen.
n demselben Tage,
m Großherzogthum
n hessischen Ange=
erzogthum in jeder
nd hervorragender
en des Deutschen
en Reichstags wird
Verhandlungen der
chaften finden ein=
nneren Verhältnisse
echende Behandlung.
inen mit besonderer
theilt. Die Resul=
ge **in** dem ersten

Original=Romane
nstlerischen Inhalts.
lstelle für Landes=
zeichniß der Großh.

erteljährlich 3 Mk.
incl. des Post=Auf=
r.

r, **daß sich derselbe**
rmstädter Zeitung»
nds, daß sie als
en dient, **vorzugs=**
ntniß des ganzen
betragen für den
eigen 12 Pfennige,

lich für den Bergmannsstan
durch Original=Erzählungen
steller seit Jahren mit Erf
Anzeigen sind bei
Zeitung» nicht nur im Sa
Lothringen und der Pfalz
15 Pfg., Reklamen mit 3
Abonnements auf
beiden Wochenblättern
nehmen alle Postanstalten e
zeitiger Lieferung Bestellun
wollen.
Redaction und Exped

Allgemei
für Rhe
(Kölnische

Amtliche Z
Die Bestellungen für das a
bitten wir unverzüglich bei der
regelmäßige Zusendung keine
Pränumerations=Preis beträgt
Der «Allgemeine Anzeig
unter den Telegrammen: Alle
Berliner Produkten= und Effec
Kaffee=, Eisen=, Baumwollen=
am Main, Wien, Hamburg, A
London, Liverpool, Glasgow
Schmalzes u. s. w. in Bremen
preise der Haupthandelsplätze.
Die Nachrichten aus de
wir in gedrängter Kürze aber n
sichtliche Waarenberichte aller
Uebersicht, vermischte Nachricht
und Notirungen der Kölner,
Die Abonnenten erhalten
land und Westfalen», herausge
(linksrheinische) zu Köln, kosten
liches Organ alle erforderlichen
Eisenbahn=Bereiche systematisch
Die «Sonntags=Numme
rende Artikel aus bewährten F
Die weite und zahlreiche
Rheinland=Westfalen» sichert
Raum berechnet werden, entschi
Verloosungs=Listen (alle

(Vischer, Friedr.), Faust. Der Tragödie dritter Theil. Treu im Geiste des zweiten Theils des Goethe'schen Faust, gedichtet von Deutobold Symbolizetti Allegoriowitsch Mystifizinsky. 4. Aufl. (Neudruck der zweiten umgearbeiteten und vermehrten Auflage.) 224 S. Ungeheftet. Tübingen, H. Laupp'sche Buchhandlung.

Faust

Der Tragödie dritter Theil.

= [Friedrich Vischers berühmte Faust- und Faustdeutungsparodie], die bei ihrem Erscheinen vor über zwanzig Jahren ein gewaltiges Aufsehen machte, gehört bereits zu den gesuchtesten literarischen Seltenheiten. In diesen Tagen wird nun eine zweite Auflage erscheinen (Tübingen, Laupp'sche Buchhandlung), die der humoristische Philosoph am Nesenbach zum Gaudium aller Feinschmecker der Literatur durch ein Nachspiel vermehrt hat. Interessant ist es, daß die Verlagshandlung im Einverständniß mit dem sarkastischen Autor erst jetzt offiziell die Maske der Pseudonymität von „Deutobald Symbolizetti Allegoriowitsch Mystificinsky" lüftet. Vischers übermüthige Satire, die „treu im Geiste des zweiten Theils des Goetheschen Fausts gedichtet" ist, ironisirt mit glücklichstem Humor unter dem geheimnißvollen Zeichen des „Pentagrammas", das dem Pudel Mephistopheles einst so viel Pein machte, die Kärrner und Kehrichtschaufler der Goetheliteratur, die damals ihr unermüdlich Wesen trieben, wie sie es auch heute noch nicht lassen können. Daneben fallen allerlei sathrische Streiflichter auf die philosophische und literarische Bewegung der fünfziger und sechsziger Jahre. „Der Tragödie dritter Theil" wird gewiß auch das so sehr gescheidt gewordene literarische Deutschland unserer Tage vortrefflich amüsiren.

Mr Rom, 9. April. Nach gerade halbjähriger
nunmehr das Amt eines Kanzlers der italienischen
n, das bis zu seinem Tode Cesare Correnti inneha
Deputirten Domenico B e r t i besetzt worden. Da
keinen politischen Charakter; bei der engen Fühlung
he sein Inhaber mit der Person des Königs, des C

Faust

Der Tragödie dritter Theil.

= [Friedrich Vischers berühmte Faust- und Faustdeutungsparodie], die bei ihrem Erscheinen vor über zwanzig Jahren ein gewaltiges Aufsehen machte, gehört bereits zu den gesuchtesten literarischen Seltenheiten. In diesen Tagen wird nun eine zweite Auflage erscheinen (Tübingen, Laupp'sche Buchhandlung), die der humoristische Philosoph am Nesenbach zum Gaudium aller Feinschmecker der Literatur durch ein Nachspiel vermehrt hat. Interessant ist es, daß die Verlagshandlung im Einverständniß mit dem sarkastischen Autor erst jetzt offiziell die Maske der Pseudonymität von „Deutobald Symbolizetti Allegoriowitsch Mystificinsky" lüftet. Vischers übermüthige Satire, die „treu im Geiste des zweiten Theils des Goetheschen Fausts gedichtet" ist, ironisirt mit glücklichstem Humor unter dem geheimnißvollen Zeichen des „Pentagrammas", das dem Pudel Mephistopheles einst so viel Pein machte, die Kärrner und Kehrichtschaufler der Goetheliteratur, die damals ihr unermüdlich Wesen trieben, wie sie es auch heute noch nicht lassen können. Daneben fallen allerlei satyrische Streiflichter auf die philosophische und literarische Bewegung der fünfziger und sechsziger Jahre. „Der Tragödie dritter Theil" wird gewiß auch das so sehr gescheidt gewordene literarische Deutschland unserer Tage vortrefflich amüsiren.

Motto:

Und allegorisch wie die Lumpen sind,
Sie werden nur um desto mehr behagen.

Göthe, Faust, der Tragödie zweiter Theil.

Faust

Der Tragödie Dritter Theil.

Treu im Geiste

des zweiten Theils des Götheschen Faust

gedichtet von

Deutobold Symbolizetti Allegoriowitsch Mystifizinsky.

Zweite umgearbeitete und vermehrte Auflage.

Tübingen, 1886.
Verlag der H. Laupp'schen Buchhandlung.

Druck von H. Laupp jr. in Tübingen.

Erster Aufzug.

Erster Auftritt.

(Einfaches Zimmer. Lieschen tritt auf.)

Lieschen.

Ich bin das Lieschen, das am Brunnentrog
Einst des Gespräches mit dem Gretchen pflog.
Erinnert euch, wie sie aus meinem Munde
Vom Bärbelchen vernahm die schlimme Kunde.
Weil ich nun damals so moralisch sprach,
Ließ mir der Herr in seiner großen Gnade
Des Fegefeuers heiße Qualen nach
Und läutert mich auf minder hartem Pfade.
Er wählte mich nach meines Lebens Endung
Zu sonderlich bedeutungsvoller Sendung,
Ernannte mich zu hochgewicht'ger Stelle:
Im Himmelsvorraum, an der heil'gen Schwelle
Darf ich als Fausti Seelenfreundin leben,
Bis wir gereift, ins Heiligthum zu schweben.
Das arme Gretchen, das zu hart gebüßt:
Ihr ist jedwede Läuterung erlassen,
Als sel'ger Geist ward sie schon längst begrüßt
Im sel'gen Kreis, den keine Worte fassen,

Sie wohnt in der Verklärten Sitz
Zu hoch für eines Dichters Witz.
Vernehmet nun, was ich getreu berichte
Von Doktor Fausts seitheriger Geschichte.
Als er zum Himmelseingang ward erhoben
Erklang ein Ruf posaunenhaft von oben:
„Es hat nicht ohne Recht
Der Kritiker Geschlecht,
Voran der Geist, der stets verneint
Und stets als ihr Regent erscheint,
Den scharfen Einwand vorgebracht,
Der viele Leser stutzig macht,
Der Geisterwelt präsentes edles Glied,
Nicht ganz so strebend hab' es sich bemüht,
Als nöthig, es zu retten
Aus Satans Ketten;
Darum ward resolviret,
Wird hiemit decretiret:
Faust soll vorerst dahüben
Noch eine Zeit sich üben,
Soll zur Erinnrung an sein Amt auf Erden
Im mystischen Vorraum vor dem höchsten Himmel
Bei sel'ger Knaben munterem Gewimmel
Präzeptor werden!
Dieß soll mit gewissen Entbehrungen,
Mit prüfenden Erschwerungen,
Mit Lockungen, die wir nach unserem Plan
Dem Satan selbst bewilligt han,
Verbunden sein!
Und obendrein
Erfolgen dann weitre Uebungen,
Versuchende heilsame Trübungen,
Zum Schluß ein läuternder Prozeß,
Was noch verhüllt bleibt unterdeß.

Dieß soll ergehn über unsern Knecht!
Conclusum! Vidit! Es ist recht.“ —
Erlaubt, daß ich hier nebenbei bemerke,
Ein Wink in Göthe's eignem Dichterwerke
Sei als Motiv, worauf der Spruch sich stützt,
Vom höchsten Consistorium benützt:
Da Fausti Seele — freilich fast zu promt —
Mit Engelpost zur Himmelspforte kommt,
Im Puppenstande zwar zunächst,
Dann aber reißend schnelle wächst,
So singen dort die sel'gen Knaben —
Ihr werdets ja gelesen haben
Und kennt den pädagogisch schönen Text:

„Er überwächst uns schon
An mächtigen Gliedern,
Wird treuer Pflege Lohn
Reichlich erwidern.
Wir wurden früh entfernt
Von Lebechören,
Doch dieser hat gelernt,
Er wird uns lehren.“

Was nun das himmlische Decret
Unter den Prüfungen versteht,
Die an den neuen Stand sich knüpfen
Nebst andern, die dann weiter folgen sollen:
Laßt nur das Drama weiter hüpfen,
So wird sich alles euch entrollen.
Ich melde jetzt — ihr werdet es verlangen —
Genauer, was mit mir ist vorgegangen.
Nicht fern von diesem himmelnahen Ort
Steht ein Gebäude, edler Bildung Port,
Ein Institut, Feld für Erziehungssaat,
Vorhimmlisches Töchterpensionat,
Wo man das Herz sowohl als auch den Geist

Im Guten, Wahren, Schönen unterweist;
Da wird der Sinn gefeiet und gesichtet,
Im deutschen Stil, in Logik und Musik,
Literatur, Kritik, sowie Physik,
Vor allem in der Unschuld unterrichtet.
„Religion für Töchter" war die Blume
Des Unterrichts. Des Herrn Direktors Muhme
Trug sie uns vor; wie tief und klar,
Ich vergess' es nie,
Ihr schöner Standpunkt war
Gemäßigt freisinnige Theologie. —
Manch Gröbliches, was mir vom alten Stande
Noch anhieng, that mir ab die Gouvernante.
Wahr ist es leider, daß ich gerne klatschte,
Wenn ich mit Andern zu dem Brunnen patschte;
Weit hinter mir mit Gelte und mit Krug
Liegt jetzo dieser lasterhafte Zug.
Ich reifte, machte mein Examen,
Und als den Faust hieher die Engel nahmen,
Ward ich als Hausverwalterin,
Als weise Unterhalterin,
Als Warnerin, als Mahnerin,
Vollkommenheitsanbahnerin
Dem Waller nach dem Himmelszelt
In Gnaden beigesellt.
(Sie geht an den Tisch, deckt weiter, tritt aber noch einmal vor.)
Doch ob der Anstalt zu Herrn Doktors Essen
Hätt' ich noch einen Hauptpunkt fast vergessen.
Der gute Valentin! Da muß ich nun
Vom Bärbelchen zugleich Erwähnung thun:
Der Valentin, kein Andrer, war ihr Schatz,
Ein Leichtfuß schien er mir, ein Flatterspatz;
Ich sprach: „er ist ein flinker Jung'
Hat anderwärts noch Luft genung."

Wie unrecht! Er war treu! Allein er fiel
Und Treu' und Leben fand ein frühes Ziel.
Und als zu ihr die Trauerkunde kam,
Sie trug es nicht, die Arme starb vor Gram.
Doch ihm und ihr war für so schweres Leid
Entschädigung von seltner Art bereit:
Er durfte hier am Rand der Himmelshallen
Für müde Pilger, die zum Gipfel wallen,
Ein Wirthshaus, eine Brauerei errichten,
Wohin zur Labung kurze Zeit sie flüchten.
Die Bärbel kocht, er schenkt, und alle Gäste
Befinden sich, so hört man, auf das Beste.
Jedoch für meinen guten Faust,
Der hier so friedlich mit mir haust,
Ist dieser Umstand keine Kleinigkeit.
Warum? Die Antwort ist bereit,
Der nächste Auftritt bringt sie schon
Mit mächtiger Sensation.
Hiemit sind dann die Proben eingeläutet,
Die jener Ausspruch dunkel angedeutet.
Ach Gott, mir ist es angst und bang
Vor dem geahnten Sturm und Drang!
Doch schimmert Licht des Trostes in die Nacht,
Ein Himmelsbote hat es überbracht:
Es ist ein milder Zusatzparagraph
Zum strengen Machtwort, das den Theuren traf:
Der Valentin, der handfest tücht'ge Klopfer,
Auf Erden einst des Fausti blut'ges Opfer,
Jetzt christlich ihm versöhnt nach Möglichkeit,
Soll ihm zur Hülfe, wenn die schwersten Proben
Ihn etwan aus dem Gleichgewicht geschoben,
Mit seiner Muskel Boxkraft sein bereit.
Seht hier die Klingel: kommt's zu schwer,
So darf ich zieh'n und er eilt her.

Genug, es ist des Mittagessens Hora,
Euch grüßt des Schauspiels Chorus oder Chora.
(Verneigt sich und tritt an den Tisch zurück.)

Zweiter Auftritt.

(Faust tritt ein.)

Lieschen
(nimmt ihm Hut und Mantel ab).

Bist müde, mein Verehrter? Komm, gieb her!

Faust.

Ach, wie war heut die Mühe wieder schwer!
Wie schmeckte mir ein gutes Gläschen Wein!

Lieschen.

Mein guter Heinz, du weißt, es darf nicht sein!
Hier steht die Milch, komm her, ich schenk dir ein.

Faust.

Ach ja (er nimmt und trinkt mit Widerwillen), und Hunger setzt's, nach solcher Last!
Was gibt's zu essen, sag', was hast?

Lieschen.

Du weißt es ja, Heuschreckentag ist heut,
Doch morgen gibt es liebliches Gebäck
Von wildem Honig.

Faust.

Widriges Geschleck!
O schmale Kost, o harte Prüfungszeit!
So lebt kein Proletarier,
Kein Züchtling, Vegetarier!

Lieschen.

Beherrsche dich, denk' immer an den Zweck!

Faust.

Ich bitte, darf ich denn mit Fug mich nicht beschweren?
Den Jungen soll ich Faust, den zweiten Theil, erklären!
Ja, das macht Hunger, das macht Durst!
Wie lechzt man da nach Bier, nach Wein, nach Wurst!
Dabei darf ich den Stecken zwar besitzen,
Doch ihn bei schwerer Strafe nicht benützen,
Soll, was sie auch für Bubenstreiche treiben,
Für ausgesuchten Schabernack,
Geduldig wie ein sanfter Engel bleiben!
O das verfluchte Schlingelpack!

Lieschen.

Heinrich!

Faust.

Verzeih, daß mir das starke Wort entfloh'n,
Ein Rückfall war's in alten Erdenton!
O wolle du nur fort und fort,
Als Hüterin, als Seelenhort,
Wenn mich des Zornes rauhe Geister zwacken,
Mich reinigen von diesen Erdenschlacken,
Hier an des Himmels Ranft
Weiblich gelind und sanft
Zu höheren Gefilden
Mich bilden!

Lieschen.

O nein, mein Guter, du auch bildest mich,
Ich dich durch des Gefühles zarte Bande,

Du mich mehr mit dem männlichen Verstande;
O Wechselbildung schön und förderlich!
O Wonne, zu des höchsten Himmels Hallen
Einander bildend so emporzuwallen!

Faust.

Ja das ist schön und wäre schöner noch,
Wär die Diät um etwas besser doch!
Dich, Holde, tadl' ich nicht
Ums magere Gericht,
Du folgst ja nur, ich weiß es lange schon
Dem Wortlaut höherer Instruktion.
Des Leibs Entbehrung,
Der Geistabklärung
Zweckvolle Mehrung,
Sie soll den alten Erdenbengel
Filtriren bis zum reinen Engel,
Und doch ists hart, doch ist es halt zu viel,
Zu steiler Weg zu dem erhabnen Ziel,
Wenn man vom Schulstaub kommt so hungrig, so verschwitzt,
Mit tiefem Athemzug zu Tisch dann endlich sitzt
Und findet da das traur'ge Einerlei,
Kartoffel, Lattich, fade Pflanzenkost
Und nur am Sonntag dünnen Apfelmost. —
O Lieschen, du mit deinem Weibermagen,
Du ahnest nicht, was solche Kur will sagen!
Warum dieß Leben, wie Johann der Täufer?
Ich war dereinst kein Fresser doch und Säufer!

Lieschen.

Noch andre Formen treibt die Ueppigkeit,
Gedenke reuig der arkadischen Zeit!
Warum bist du zur Prüfung da?
Gedenk, o Faust, der Helena!

Faust.

Ach, geh mir weg, es sei dir nicht verhehlt:
Symbolisch war ich nur mit ihr vermählt,
Man that nur so, es war der pure Schaum,
Phantasmagorisch schattenhafter Traum!

Lieschen.

Den Blocksberg, Faust, vergiß nicht ganz!
Da führte dich der arge Reisebruder
Zum Tanz mit wem? Pfui, Faust, zu welchem Tanz!

Faust.

Das waren dennoch allerliebste Luder!

Lieschen.

Heinrich, mir graut vor dir!

Faust.

Ach Gott, verzeih!
Verzeih, daß ich so tief zurückefiel!
Des Aergers, Hungers, Durstes Tyrannei
Reizt cynisch mich zum alten groben Stil!
Vergiß das rohe, unanständ'ge Wort
Und bilde mich nur immer weiter fort!

Lieschen.

Der Stil nur wär' es? Ists nicht der Gedanke?

Faust.

Es waren freilich gar so reizend schlanke.

Lieschen (nach einem Blick in den Spiegel).

Faust, Faust, sei jetzt doch mehr für das Gesetzte,

Nur das Solide sei dir das Geschätzte!
Die starken Reden laß dem Valentin,
Dem Mann des Volkes geh'n sie eher hin.

Faust.

O er, gefällt durch meinen Degenstoß,
O wie beneid' ich ihm sein jetzig Loos!
Nicht Macbeth konnt' in seiner Seele Leiden
So schmerzlich den Gemordeten beneiden!
Mir vor der Nase steht sein wohnlich Haus,
Und wirbelt da des Heerdes Rauch heraus,
Hör ich vom Anstich den vertrauten Klang,
Vergnügter Gäste Schwatzlärm und Gesang,
Und denk' ich, wie's dem Guten ist zu gonnen,
Wenn abendlich am Himmel sinkt die Sonnen,
Daß er in sich geht und denkt,
Wo man einen guten schenkt,
Da ist mir, — ach, wie kann es anders sein! —
Als zög' mich Zaubermacht hinein!
Wohl sag' ich mir im Namen der Moral
Den Grund und Zweck von dieses Darbens Qual,
Doch ist es Jedem eingeboren,
Daß sein Gefühl hinan und vorwärts strebt,
Wenn vor dem Geist in Stille reif gegoren
Mit holdem Dampf ein Sauerkräutchen schwebt,
Wenn zart geräuchert neben Schweines Rüssel
Ein Wurstpaar dampfet in der wackern Schüssel,
Hienebst — verzeih! Ich muß ein wenig schmatzen —
Bayrische Knödel oder Schwabenspatzen,
Dazu ein Tröpfchen edles, firnes Naß
Vom Keller aus dem Lagerbiergelaß —

Dritter Auftritt.

(Die Decke öffnet sich, es erscheint in einem röthlichen Lichtkreis Mephistopheles mit einem Orchester von höllischen Geistern, die als Köchinnen und Kellnerinnen gekleidet sind; er dirigirt mit dem Taktstock.)

Gesang der Geister.

Schwindet beengende,
Mönchisch bedrängende,
Traurige Wände!
Weichet behende
Traulichen Räumen
Freundlicher Küche!
Schüsseln umsäumen,
Blanke, die Ränder,
Pfannen die Ständer;
Quillet hervor,
Steiget empor,
Holder Gerüche
Reizparadies.
Denn an dem Herde
Flinker Gebärde
Stehet die nette
Köchin Babette,
Drehet das fette
Gänschen am Spieß. —
Weitre Gewahrung
Zeiget daneben
Salzigen Harung,
Welcher so eben
Neben Kartöffelein,
Die sie gerädelt fein,
Stehet parat,

Kleingetheilt aufzugeh'n,
Angemacht aufzusteh'n
Im ölgenetzeten,
Essigdurchsetzeten
Räsen Salat.
  Doch in Kamines Schooß
Drängen sich klein und groß
Bis zu dem Firste,
Locken und winken
Rauchige Schinken,
Zungen und Würste,
Zieh'n um die niedliche,
Um die gemüthliche,
Die appetitliche
Köchin, die drehende,
Sorglich besehende,
Schwebenden Kranz.
Fertig nun findet sie,
Ziehet vom Spieße die
Brätelnde, schmorende,
Nasebethorende,
Goldschimmerhäutliche,
Brodelnde, bräutliche,
Rundliche Gans.
  Wie sie sich beuget,
Wie sie sich neiget
Ueber die Schüssel,
Klirren bewegt,
Rasseln die Schlüssel,
Lange und kurze,
Blinkend am Ringe
Stählerner Zwinge,
Die sie am Schurze
Amtsgemäß trägt.

Doch der gewaltigste
Unter denselbigen
Oeffnet aufs Baldigste
Zu dem gewölbigen
Keller die Thür;
Dort aus dem kluftigen
Dunkeln Gelaß
Luget herfür
Strotzend von duftigen
Alten und reinen
Tiroler Weinen,
Strotzend von hopfigem,
Malzgehalttropfigem
Kraftelixiere
Lagernder Biere
Faß an Faß. —

Faust (sich den Mund wischend).

O, o, o!
O das ist nicht von Stroh!

(Gebärden des Entzückens, hierauf Versinken in einen träumerischen Zustand. Er schläft ein. Der Geisterchor ist verschwunden, die Decke schließt sich wieder, Mephistopheles erscheint hinter Faust.)

Mephistopheles (ad Spectatores).

Da bin ich. Faßt den Satz in seiner Tiefe:
Wo Prüfung ist, ist auch das Negative!
(Sich über Faust beugend und die dürren Hände über ihn ausstreckend.)
Er schläft, so recht, nun ist er wieder mein!

Lieschen.

O weh, o weh, der Böse wieder da!

Mephistopheles.

Altbackne Trutschel, freilich, ja!

Lieschen.

Weh, schläfert er ihn gänzlich ein,
So hat er gewonnen,
Hat ihm den Geist umsponnen!
(zu Faust, indem sie ihn rüttelt)
Wach auf, wach auf, sonst bist du ja verloren!

Faust (im Schlaf redend).

Hörst du das Gänselein am Spieße schmoren?

Lieschen (ihn stärker rüttelnd).

Ermanne dich, da steht der Hölle Sohn!
Komm zu dir, auf, er packt dich schon!
Vertreib' ihn mit Gebet,
Sonst wird's zu spät!

Faust (erwachend).

Ach, laß mich fort, du bete nur und bleibe!
Ich breche auf und stürze in die Kneipe!
Was ist die Himmelsfreud'? Ein leerer Traum
Verglichen mit der Kneipe trautem Raum!
Fühlt' ich nicht immer ihren Werth?
Bin ich der Schlucker nicht, der Schlechtbehauste,
Der Unmensch, den am magern Herd
Der grimme Durst, der dürre Hunger zauste?
Und seitwärts du, mit wohlerzognen Sinnen
In dieser Hütte dürft'gem Möbelzelt
Und all dein häusliches Beginnen
Umfangen von der engen Küchenwelt?
Dich, deinen Frieden muß ich untergraben,
Du, Kneipe, willst und sollst dieß Opfer haben!
Hilf, Teufel, mir die Angst verkürzen!
Was muß gescheh'n, mag's gleich gescheh'n!

Genießen will ich noch des Lebens Würzen
Und meinethalb zu Grunde geh'n!

Mephistopheles (reißt ihn empor, um ihn fortzuzerren).

Gehörest mir,
Nur her zu mir!

Lieschen.

O Noth, o Noth! Er raset, er ist hin!
Jetzt ist es Zeit, jetzt schell' ich Valentin!

(Zieht die Glocke.)

Vierter Auftritt.

Valentin (mit einer Malzschaufel).

Was soll's, was gibts?

Faust (in Krämpfen).

O hin zu dir! zu dir!
Nur Einen guten Bissen reiche mir!
Nur Einen guten Tropfen
Aus Malz und Hopfen!
Nur einen einzigen Pokal
Von dunkelrothem Spezial!
Nur Einen! Reiche mir aus deinen Fluthen
Nur Einen kühlen Becher der Erquickung,
Ach, ich vergeh' in diesen Lechzegluthen!
Errette mich vom Qualtod der Erstickung!

Valentin (zu Lieschen).

Zum Brunnen mit dem Eimer schnell,

Füll' ihn mit Wasser aus dem frischen Quell,
Und übern Kopf schütt' ihm die kalte Fluth!
Ein Sturzbad ist in solchem Falle gut.

Lieschen.

Ich weiß, das Physikalische
Wirkt öfters aufs Moralische;
Soll schnell gescheh'n, der Brunnen ist nicht fern,
Dabei denk' ich der alten Zeiten gern.

Mephistopheles
(die linke Hand an Faust, mit der rechten den Degen ziehend).

Gleich nimm ihn mit dir, schenk' ihm ein!
Wo nicht, sollst du des Teufels sein!
Den Degen sieh, mit dem ich dich gelähmt!
Gedenke, Lümmel, wie man dich gezähmt!

Valentin.

War keine Kunst, dein Degen war gefeit,
Der meine nicht, doch jetzt ist andre Zeit,
Gleich sind die Waffen hier
Im höheren Revier,
Mein Instrument ist himmlisches Aerar,
Ist zauberfest geweihtes Mobiliar!
(sie fechten.)

Mephistopheles.

Verflucht, wie seine Schaufel saust! (taumelt.)

Valentin.

So, Hund, jetzt spür' auch meine Faust!
(schlägt ihn)
Und hast du meine Faust gespürt,
So spüre, wie mein Arm umschnürt,

Wie er dich rüttelt, schüttelt, schnellt,
Zur Thür hinaus im Fluge prellt!

(er faßt ihn um den Leib, schüttelt ihn, Faust wird inzwischen von Lieschen übergossen.)

Faust.

Sie gießet, sie schüttet
Die himmlische Quelle,
Der Busen wird ruhig,
Das Auge wird helle!

(Valentin wirft mit einem Schüttel-Ruck schnellend den Mephistopheles zur Thür hinaus. Faust zusehend):

Ei, wie der's kann! Recht so, hinaus!
Hinaus, hinab in seiner Hölle Graus!

Mephistopheles (sich zurückwendend).

Frohlocke nicht, wenn ich für dießmal kusche,
Wart nur, wart nur, bis ich dich einmal dusche!

Fünfter Auftritt.

(Harfentöne von oben, hierauf:)

Gesang unsichtbarer guter Geister.

Glücklich erstanden —

Faust.

Horch', welche reinen Töne!

Lieschen.

Von himmlischer Schöne!
Nicht lockend, lullend
Sinnkizelschnullend,

Nicht jenem gleich phrenetisch,
Nein, hoch ästhetisch!

Gesang derselben Geister.

Glücklich erstanden!
Selig der Sterbliche,
Welcher die reizende,
Küchengewerbliche,
Sinneneinheizende,
Brätelnde, schmalzige,
Fleischliche, gänsliche,
Prickelnde, salzige,
Quirlende, brenzliche,
Wurstliche, fettige,
Lockend Babettige,
Lüsterne, kitzliche,
Gaumenerhitzliche,
Weinlich bespitzliche,
Schmatzende, bizliche,
Malzige, hopfige
Spundenfortklopfige,
Seideleinspritzliche,
Gährende, bockige,
Schäumende, flockige,
Mittelbar nützliche
Prüfung —
wenn auch mehr nur thatsächlich, mehr dem Erfolg, als dem Verdienste nach —
Bestanden.

Faust (zu Valentin).

Laß dich umarmen, den ein Gott mir schickte
Als Retter aus dem Rausch, der mich umstrickte!
Du scheinst, — ich sag' es ohne Phrasendunst —

In jener seltnen, expedienten Kunst,
Hinauszuschmeißen, an die Luft zu setzen,
Des ächten Hausknechts amtlichem Ergetzen,
Ein wahrer Techniker zu sein.

Valentin.

Sieh zu und lerne, liebes Doctorlein,
Ich bin ein Kerl, der etwas kann,
Wie ich, so machts ein rechter Mann!
Half dir nicht einst, dem üppigen Minnesänger,
Mit seinem Schwert der schnöde Rattenfänger,
Dem jetzt der Zauber in der Scheide blieb,
Wie hätt' ich damals weidlich dich gezwiebelt
Mit unparirtem tücht'gem Stoß und Hieb!
Du bist und bleibst — es sei mir nicht verübelt,
Man grollt ja nicht in diesem Heiligthumb —
So hier wie dort halt ein Charakterlump!

Faust.

Wart nur, wart nur! das sag' ich meinem Düntzer!

Valentin.

Was scheer' ich mich um diesen Zopf?
Zeig's ihm nur an, dem tausendfachen Münzer
Von Göthe's letztem Hosenknopf!
Siehst du's denn aber gar so gern,
Wenn Famel schreiben über ihren Herrn?
— Doch jetzo muß es anders geh'n, es muß,
Denn jetzt bin ich dein Famulus!
Vorwärts mit mir durch Höllen-Qualen und Schwaden,
Mit mir, der Arm und Schenkel hat und Waden!

Faust.

Der Mensch ist wacker, zuverläßig, stät,
Doch fehlt's ihm fühlbar an Humanität!

Lieschen.

Heut soll uns nichts beleidigen,
Wir werden ihn noch schmeidigen,
Wir bilden ihn, wir schleifen ihn noch fein,
Den ungeschliffnen Edelstein.
Umarmet mich, mir ist vor Freude weinrich,
Komm, Valentin, komm, hochgeschätzter Heinrich!

(Man hört eine Glocke läuten.)

Die Glocke ruft, jetzt zu dem Lehrerstuhle,
Gefühlter Freund, und halte deine Schule!

Sechster Auftritt.

(Ein Schulzimmer. Es treten lärmend ein mit Schulsäcken, Büchern Dreißig selige Knaben, nehmen nach und nach Platz auf den Bänken. Mephistopheles steckt den Kopf zur Thüre herein:)

Mephistopheles.

Gut Morgen, holde Jugend, liebe Frazzen!

Knaben (jubelnd).

O ho! der lustige Kauz ist wieder da!

Mephistopheles (ist eingetreten).

Heut setzt's wohl Tazzen?

Knaben.

Wie so, wie so? Ihr wisset ja,
Er darf nichts thun, darf uns nicht schlagen!

Mephistopheles.

Wollt ihr's mal recht drauf wagen?

Nun sagt mir doch, ihr allerliebsten Tocken,
Was denkt ihr heut' ihm wieder einzubrocken!

Karlchen.

Hier eine Kugel Pech, ich schmier's auf den Katheder.

Mephistopheles.

Auch gut, da klebt er fest mit seines Sitztheils Leder.

Fritzchen.

Ich habe da Knallerbsen mitgebracht.

Mephistopheles.

Nun ja, ihr müßt sie auf den Boden streuen,
Daß, wenn er auftritt, es ergötzlich kracht;
Doch bin ich stets ein Freund vom Neuen;
(Zieht ein Schächtelchen aus der Tasche).
Kommt her, da guckt, ich hab' euch was!

Knaben (ihn umringend und drängend).

Ach wie, laß sehen, was ist das?

Mephistopheles.

Platz, süßer Pöbel, Platz!
(hält Gustelchen die Schachtel an's Ohr)
Hörst, Affchen, wie es krabbelt?
Wie's rutscht und schiebt und zappelt?

Gustelchen.

Ach, Mayenkäfer!

Mephistopheles.

Ja, mein liebes Kind!
Ich haschte sie heut Nacht nur so geschwind,

Wie ich vom Blocksberg schlendernd stieg herunter;
Ich dachte schmunzelnd just an jene Nacht,
Wo ich mit Faust denselben Weg gemacht.
Blitz, welcher lust'ge Saus und Braus!
Der Hexentanz was für ein Schmaus!
Es war so munter wie in Wien beim Sperl,
Und damals ja war Faust ein andrer Kerl!
Wie unverzagt schritt er bergan mit mir!
Das Drama gieng nicht weiter, aber wir,
Und einem Rest von Göthe's Epigrammen,
Die mit den Xenien nicht gepaßt zusammen,
Verschafft' ich bei der Geisterzunft
Noch leidlich eine Unterkunft!
Nun wie ich da so bummle ohne Sorgen,
So schwärmten denn die Käfer gegen Morgen,
Sie summten fröhlich ihre Frühlingslieder,
Es spuckte wohl selbst durch die Käferglieder
Die herrliche Walpurgisnacht —
Blitz, wer hat aufgemacht?

Knaben.

Der Fritz, der Fritz!

Mephistopheles (gibt ihm eine Ohrfeige).

Da hast du was für deinen Wunderfitz!
(beschwörend, die offne Schachtel hinaushaltend)
Der Herr der Mayenkäfer, Schwaben,
Der Wanzen, Spinnen, Läuse, Schaben,
Der Schlangen, Kröten, Krokodille,
Vampyre, Molche, Armadille,
Der Herr der Würmer und Lacerten,
Der Herr des Krebsgangs auf der Erden,
Er schickt euch das Verhängniß:
Zurück in das Gefängniß!
(Die Käfer fliegen in die Schachtel).

Mephistopheles

(zu Gustel, der sich des Deckels bemächtigt hat).

Klapp zu, klapp zu!
So, jetzt ist Ruh!
Da nimm's, und wenn der Lehrer ist im Zug,
Mach auf und laß den Thierchen ihren Flug!
Doch halt, es fällt mir noch ein Stückchen ein,
Das soll das beste noch von allen sein!
Langt vom Katheder mir den Stecken!

Fritzchen, Karlchen und Andere (ihn holend und bringend).

Was mag er wohl bezwecken?

Mephistopheles (zieht ein Messerchen und schneidet am Stecken).

Wir ringeln ihn.

Knaben.

Was ist denn das?

Mephistopheles.

Sancta Simplicitas!
Wie, ihr, in allen Bubenstreichen
Zu Lehrers Qual bewandert sondergleichen,
Ihr wißt vom Steckenringeln nichts?
Schaut her!
Ich nehm' ihn, schneid' hinein, doch nicht ganz quer,
Auch nicht bis in des Markes Mitte;
Aufsteigend in Spirale mit dem Schnitte,
Ganz fein, daß man ihn ja nicht sieht,
Richt' ich den Stab so her, daß, wenn zu wild
Die Zornesader dem Gereitzten schwillt
Und er nun doch vom Leder zieht,
Das Instrument ihm in der Hand zerbricht

Und ihm die Hälfte schnellet in's Gesicht.
Ihr sorgt dafür, daß seines Unmuths Geister
Nicht mehr bezwingt der hart bedrängte Meister.

Knaben.

Gern, gern nach Kräften! Wird's, so ist's famos!
(Man hört Schritte)

Mephistopheles.

Er kommt; an euren Platz! Dann frisch drauf los
Mit allen euren Teufelei'n!
Den Stecken schnell ins Pult hinein!
(die Knaben legen den Stecken in's Kathederpult, alle ordnen sich schnell, Mephistopheles verschwindet).

Siebenter Auftritt.

Faust (tritt ein).

Es ist so schwül, so dumpfig hie,
Daß es den Athem mir bedrückt,
Die sel'ge Knabencolonie
Hat wiederum die Luft verdickt.
(er öffnet ein Fenster, sitzt in den Katheder).
Wir kommen also heut' an den Homunkel;
Nicht leicht ists, heute gebt besonders Acht!
(Ein paar Knaben werfen Knallerbsen aus, Geflüster, Gekicher).
Was gibt's? Was hör ich da für ein Gemunkel?
(Vom Katheder herabeilend).
Verschwört ihr euch im Anfang gleich
Zu einem neuen Schelmenstreich?
Gesteh't, wer hat die Unruh angefangen?
Wer scharrt, wer flüstert, kichert, hustet, lacht?

Knaben (durcheinander).

Der Fritzchen, Karlchen, Gustel u. s. w. hat die Schuld!

(Während der Unruhe schleicht Karlchen auf den Katheder und schmiert Pech auf den Sitz).

Faust.

Ihr Satansvolk! Ihr ungezognen Rangen!
Mir reißt am Ende doch noch die Geduld!
Still jetzt, und keiner soll sich regen,
Sonst kommt es sicher doch zu Schlägen!
(er tritt auf eine Knallerbse, sie kracht, er rutscht, fällt; allgemeines Kichern, Lachen).
Das ist zu viel! Jetzt greif' ich nach der Waffe!

Karlchen.

Ah bah! Ihr dürft ja nicht!

Faust.

Mit dir beginn' ich, frecher Laffe!
Du bist der Thäter, ungezogner Wicht!
(schreitet zum Katheder, ergreift den Stecken, hält aber plötzlich still).
Wie ist mir? Welche milde Stimme
Wehrt tief im Innern meinem Grimme?
Der Stunde denk' ich, da in meiner Hand
O homo fuge! eingeschrieben stand,
Auch Wallenstein
Fällt jetzt mir ein:
„Ich will es lieber doch nicht thun"; —
So sei's, ich laß den Backel ruh'n.
(Er legt den Stecken weg).
Die Untersuchung schlag' ich dießmal nieder,
Gemessen rathend: Solches thut nicht wieder!
Der Dichtung tiefem Ernste wird's gelingen,
Den Geist des Muthwills, hoff' ich, zu bezwingen,

Es geht jetzt, wie gesagt, an den Homunkel,
Gebt Acht, paßt auf, der Gegenstand ist dunkel!

(ablesend aus einem Manuscript).

Der Homunkulus, das von meinem früheren Famulus Wagner, nachher Professor, auf chemischem Wege verfertigte Menschlein, ist einerseits die geistlose Gelehrsamkeit, welche Schätze des Wissens zwar sammelt, aber nicht in lebendigen geistigen Besitz zu verwandeln weiß, andererseits aber ebensosehr das besonnene, in selbstbewußter Kraft ahnungsvoll nach dem idealen Schönen hingerichtete Streben, also die sich selbst übertreffende Gelehrsamkeit, die Liebe zum Schönen, die dem Menschen voranleuchten muß, wenn er das Land der Schönheit suchen und finden soll; übrigens, da er an Galatea's Muschelwagen zerschellt und als flüssiges Feuer —

Doch nein, der Rest sei aufgeschoben!
Erst laßt mich sehen, ob ich euch kann loben;
Jetzt wird behört. Nun, Karlchen, sag' —

(er will aufstehen, fühlt, daß er anklebt, reißt sich los).

Das Wetter schlag! —
Was hält mich da?
Hier pappt es ja!
Was klebt, was sperrt?
Was reißt, was zerrt?
Ha, das ist Pech!
Wer war so frech?

(eilt vom Katheder unter die Knaben; man bemerkt, daß ein Theil seines Beinkleids etwas mangelhaft geworden).

Wer hat's gethan? Ihm nahet das Gericht!

Knaben.

Ich nicht — ich nicht — ich nicht — ich nicht —

Faust.

Nicht länger spotte,
Du teuflische, obwohl selige

Lausbubenrotte!
Daß ich euch noch befehlige,
Jetzt endlich sollt ihr klärlich es verspüren!
Den Backel, was auch folge, will ich führen!
Gespannt ist jeder Nerv zu Schreckensthaten!
Vom ersten fang' ich an und haue fort
Mit furchtbar'm Hieb von Ort zu Ort,
Bis mir der schnöde Thäter wird verrathen!

(Geht entschlossen zum Katheder, ergreift den Stecken, steht aber plötzlich still).

Wär' es gethan, wenn es gethan ist, dann
Wär's gut, man thät' es schnelle; wenn der Schlag
Auffangen könnt' in seinem Netz die Folgen,
Mit dem Vollbringen das Gelingen haschen,
Daß mit dem Stockhieb Alles aus und ab,
Ganz fertig Alles wäre — hier — nur hier,
Auf dieser Schülerbank der Gegenwart,
Das künft'ge Leben setzte ich auf's Spiel.

(Die Thüre wird leise halb geöffnet, Lieschen wird sichtbar).

Lieschen (flüsternd).

Enthalte dich auch jetzo von dem Wilden
Und suche menschlich deine Schaar zu bilden;
Wenn wilde Bären unter Menschen laufen,
Da muß der Fühlende entsetzlich schnaufen.
Ergieb dich ganz humanitarischen Zwecken
Und laß im Pulte den barbar'schen Stecken!
Von Lady Macbeth volles Gegentheil
Bered' ich dich zu deinem eignen Heil.

(zieht die Thüre wieder zu. Ab.)

Faust.

Sei mir gesegnet, Engelstimme du!
Ja, du hast Recht! Ich habe keinen Stachel,
Als einzig Zornwuth, die zum Aufschwung eilt,

Sich überschlägt und in die Patsche fällt — —
Und nun, ihr Jungen, wieder zum Homunkel!
Genau und ohne jegliches Geflunkel
Will er bestimmt sein, kurz gefaßt,
So daß das Wort streng zum Begriffe paßt;
So sage, Fritzchen, ohne Federlesen,
Was ist es also, dieses seltne Wesen?

Fritzchen.

Homunkel ist für's Erste überhaupt —
Er ist — er ist —

Faust.

Nun, wie mit Recht man glaubt —
Schon ist die vorige Definition,
(für sich)
Die memorirte, wieder mir entfloh'n
Es ist nicht Zeit, im Hefte nachzuseh'n,
Aus Commentaren, wenigstens aus zehn,
Hab ich die Deutungen mir abgeschrieben —
(Laut)
Er ist — er ist — wo sind wir steh'n geblieben?
Er ist, besieht man es beim Licht —

Fritzchen.

Erlaubt, mir scheint, ihr wißt es selber nicht.

Faust (für sich).

Du ahnungsvoller Schlingel du!
(Laut)
Wart, Kerl, ich haue doch noch zu!
(besteigt den Katheder, sieht in das Manuscript).

Ja gut, zuerst folgt noch der Rest der ersteren, längeren Definition: Der Homunkulus ist nemlich außerdem, daß er einerseits die trockene Gelehrsamkeit, andrerseits die Liebe zum ideal Schönen ist, zugleich eine äußerst tiefsinnige Anspielung auf den Vulcanismus. Indem er nemlich am Muschelwagen der Galatea —

(Maienkäfer summen).

Welch tiefes Summen, welch ein dumpfer Ton
Stopft mit Gewalt das Wort in meinem Munde?
Verkündiget ihr Maienkäfer schon
Des Wonnemonats freudenreiche Stunde?
Was sucht ihr, mächtig und gelind,
Ihr Brumseltöne mich im Schulenstaube?
Klingt dort umher, wo Frühlingsferien sind —

(Noch mehr Maienkäfer summen).

Des Sumselns hör' ich mehr! Wie, was! ich glaube —

(Gekicher. Ein Maienkäfer sitzt Faust auf die Nase; stärkeres Gekicher).

Das Bubenpack,
Zum Schabernak
Ließ los das käfrige Gefieder —
Die Ader schwillt, der Zorngeist packt mich wieder —

(er stürzt vom Katheder herab unter die Knaben, findet nach längeren Schwierigkeiten bei Gustelchen die Schachtel, reißt ihn am Wamskragen zum Katheder).

Ha! an mir selbst — so bin ich desperat —
Begeh' ich, zwar mit etwas Aenderung,
Doch mit dem gleichen wilden Schwung
Zum zweitenmal dasselbe Plagiat.
Was ist die Himmelsfreude mit gebundnen Armen!
Jetzt soll das Haselholz in meiner Hand erwarmen!
Hilf, Teufel, mir die Pein verkürzen!
Was muß gescheh'n, mags gleich geschehn!
Mag dein Geschick auf mein's zusammenstürzen
Und du mit mir zu Grunde gehn!
In Todesmuth will ich zum Stecken greifen,
Dir fünfundzwanzig auf den Hintern häufen,
Zum Globus den geschwollenen erweitern
Und wie du selbst am End' auch ich zerscheitern!

(er ergreift den Stecken, holt mit der Rechten aus, während er mit der Linken Gustelchen die Hosen spannt, der Stecken zerbricht, das obere Stück fliegt ihm an den Kopf; ausgelassenes Gelächter der Knaben).

Faust.

Ha, dießmal hat der schlimmste Bubenstreich
Mich just gerettet aus der Hölle Rachen!
Vernunft kehrt wieder; lacht ihr Buben gleich,
Der Teufel, der's euch rieth, wird schwerlich lachen.

Mephistopheles
(erscheint im Hintergrund, nur dem Zuschauer sichtbar, hinter dem Ohre kratzend).

O dießmal war ich sonder Zweifel
Ein dummer Teufel!
Die Patsche hab ich selbst mir angerichtet,
Durch Steckens Ringlung meinen Sieg vernichtet;
Ich Esel habe nicht bedacht,
Daß allzuscharf nur schartig macht!
Von Neuem wird mir's klar: ich bin ein Theil der Kraft,
Die stets das Böse will und stets das Gute schafft.

Gesang unsichtbarer guter Geister.

Erste Strophe.

Glücklich erstanden!
Selig der Sterbsliche,
Welcher die herbsliche,
Beinah verderbsliche,
Heil doch erwerbsliche,
Knallende, erbsliche
Erbsliche knallende,
Rutschende, fallende
Prüfung bestanden!

Zweite Strophe.

Glücklich erstanden!
Selig der Sterbliche,

Welcher die tappige,
Sitzledergerbliche,
Schmierige, pappiche,
Hinterwärts färbliche,
Klebrige, schnappige
Hosenabklappige
Prüfung bestanden.

Dritte Strophe.

Glücklich erstanden!
Selig der Lehrende,
Dichtung Erklärende,
Knaben Behörende,
Der die beschwerende,
Aergerlich störende,
Käferlich brummende,
Schläferlich summende,
Lüftedurchirrende,
Surrende, flirrende,
Naseumschwirrende
Krabbliche,
Fappliche,
Schwappliche,
Zappliche
Prüfung zwar nicht so ganz,
Wenigstens nicht mit Glanz,
Immerhin unterdeß,
Doch noch in Folge des
Bubengeschlingelten,
Rundschnittumzingelten,
Steckengeringelten
Streiches bestanden!

Faust.

O tönet fort, ihr süßen Engelslieder!
Tropft Schweiß der Schaam auch von der Stirne nieder,
Die Gnade siegt, der Himmel hat mich wieder!
(Lieschen ist inzwischen eingetreten).
Dank stamm'l ich dir!

Lieschen.

Nicht mir, nicht mir!
Zu Hilfe kamen äußere Momente,
Doch Alles dankst du lediglich am Ende
Dem eignen Selbst, das ernst und tief
Dir wieder in's Bewußtsein rief
Ihn, der vorübergehend schlief:
Kants kategorischen Imperativ.

(Umarmung. Die Knaben weinen gerührt. Hinter der Gruppe Mephistopheles, immer noch hinter dem Ohre kratzend).

Achter Auftritt.

(Zimmer wie im ersten Auftritt des ersten Acts. Faust eben niedersitzend am Tisch, den Lieschen deckt).

Faust.

Das wäre durchgeschwitzt!
Doch was kommt itzt?
Die Ruhepause dauert wohl nicht lange;
Wie ist mir vor der weitern Prüfung bange!
Es mehrt die Angst, daß sie noch gar so dunkel,
Geheimnißvoll hängt an der Parzen Kunkel.

Lieschen (eine Flasche und eine Schüssel aufstellend).

Erhole dich! Vergiß!
Da — trink und iß
Und sammle Kraft zum neuen schweren Schritte
Geruhig hier in unserer stillen Hütte.

Faust.

Ei, schau! Was bringst? Nicht Milch, nicht wilder Honig, —
Ist es wohl Wein? Ich hoff', er ist nicht konig —
Und in der Schüssel, wie? Heuschrecken sind es nicht.

Lieschen.

Bratwürste! Sieh' das köstliche Gericht!
Durch ein besonderes Decret,
Heut morgen mir in Gnaden abgereicht,
Ist heute dir verbessert die Diät,
Daß nicht die Kraft zum neuen Gang dir weicht.
Der Trank jedoch ist reiner Apfelwein.

Faust (zugreifend).

Nun ja, mag sein, mag sein!
Ach wie das schmeckt!
Die Lebensgeister weckt!
Da nimm, halt wacker mit, dein Wohl! stoß an!

(Sie essen und trinken. Es donnert.)

Eine tiefe, furchtbare Baßstimme.

Auf, Doctor Heinrich Faust!
Es ist genug geschmaust!
Dir reicht das Schicksal jetzt noch einen Bittern:
Noch einmal sollst hinab du zu den Müttern!

(Pause.)

Lieschen.

Bleib aufrecht, Faust! Wie ist dir? Schauderts dich?

Faust.

Die Mütter! Mütter! 's klingt so wunderlich!
Die Mütter! 's trifft mich immer wie ein Schlag,
Das Schauerwort, das ich nicht hören mag!

(Neuer Donner)

Dieselbe Stimme.

Thu auf dem alten Schlüssel einen Pfiff,
Darauf erfolgt der rasche Niederschliff!

Lieschen.

Das wird ja wohl der rost'ge Schlüssel sein,
Den du nicht sehen konntest ohne Pein;
Du batest mich, recht tief ihn zu verstecken,
Zu unterst in dem Schrank schloß ich ihn ein.

Faust.

Es ist der Schlüssel zu dem Thal der Schrecken,
Obwohl nur Rost und lumpiges altes Eisen;
Mir war verboten, ihn hinwegzuschmeißen;
Du ahnest nicht, wohin es geht,
Es ist ein furchtbares Decret!

Lieschen.

Ergieb dich in dein Loos!
O Faust, sei groß!

Dieselbe Stimme (etwas milder).

Zu deiner Hilfe soll der Valentin,
Du Hasenfuß, mit dir hinunterziehn!

Drei Prüfungen sind auserseh'n,
Man hofft, du werdest sie besteh'n!
Die erste ist nicht gar zu schwer,
Heiß geht es bei der zweiten her:
Wird Feindes Macht auch überstark,
Stampft! und euch hilft Urlebensmark.
Die dritte ist noch schwerer,
Prüft dich als treuen Lehrer;
Sei fest, laß deine Schule dir nicht nehmen,
Vor hehren Geistern mußt du sonst dich schämen.

(Donnerschlag.)!

Faust.

Dießmal hat's ziemlich lange perorirt,
Orakel sind sonst kürzer redigirt. —
Im Anfang freilich etwas grob.

Lieschen.

Ertrag's, verzage nicht darob!
Als Ganzes war die Rede doch human,
Man spürte das schon ihrer Länge an.

Neunter Auftritt.

(Valentin tritt ein als Soldat angethan, Degen an der Seite.)

Valentin.

Habt ihr's gehört? Ich weiß es schon;
Durch wunderbare Vision,
Die mir im Traume ward heut Nacht,
Ist mir die Ordre kund gemacht.
Hinunter zu den Müttern soll es geh'n,
Ich soll als Knappe dir zur Seite steh'n.

Wer sind die Mütter? Weiß der Teufel!
Verfluchte Hexen ohne Zweifel?

Faust.

Göttinnen sind es, dunkle, ungekannte,
Von Geistern selbst nicht gern genannte.
Ihr Wesen ist Gestaltung, Umgestaltung,
Des ew'gen Sinnes ew'ge Unterhaltung,
Umschwebt von Bildern aller Creatur,
Urtypen der erzeugenden Natur;
Dort ist origo omnium formarum.

Valentin.

Spaßvogel du! Urigel? Lirum larum!

Faust.

Du lachst, Naturbursch! Aber mir, mir graut,
Mich überrieselt kalte Gänsehaut!

Valentin.

Wo aber ist das Zeug? In welchem Raum?
Hinunter geht's, so sagte mir der Traum.

Faust.

Sie thronen hehr in purer Einsamkeit,
Um sie kein Ort, noch weniger eine Zeit.

Valentin.

Potz Blitz, da tapp' ein Anderer hinein!
Da muß es ja verdammt langweilig sein!

Faust.

Es ist kein Raum und doch zugleich ein Raum,
Ein Raum und doch gewissermaßen kaum.

Zu ihrer Wohnung magst ins Tiefste schürfen,
Sie ist im innersten Erdballschlund,
Den wir mit Fug symbolisch deuten dürfen
Als metaphysischen Welten-Untergrund.

Valentin.

Als Untergrund? Das muß ja Hefe sein!
Da haben wir — dieß muß von selbst erhellen —
Die Welt uns als ein Bierfaß vorzustellen.
Wie schlagen wir den mächt'gen Spunden ein?

Faust.

Fast lachen muß ich trotz dem tiefen Schauer;
Naiver du, wie denkst du ganz als Brauer!
Stellst dir, du unverbesserlicher Thor,
Tief mystische Dinge wie mechanisch vor!
Ein Schlüssel thut's, tief geistiges Symbol,
Der öffnet uns das grauenvolle Hohl!
Es sei! Es sei!
Ich muß es wagen,
Hinweg das Zagen!
Lieschen, den Schlüssel bring herbei!

(Lieschen geht mit Zeichen großer Angst.)

Valentin.

Zu einem Schloß von so besonderer Art
Will's wohl ein Ding mit einem krausen Bart,
Und schwer genug mags werden, ihn zu dreh'n.

Faust.

Ach, am Objekte ist nicht viel zu seh'n;
Des Grauens Sitz bei solchen Geistertiefen
Liegt wesentlich und stets im Subjectiven.

Lieschen (kommt mit einem rostigen Schlüssel).

Da komm' ich mit dem Schauder-Instrumente,
Mit Zittern nahm ichs in die zarten Hände.

Valentin.

Der ganze Bart ist ja ein rost'ger Knauf!
Das geht ja nicht, der macht das Schloß nicht auf.

Faust.

Ich soll ihn ja nicht stecken und nicht dreh'n,
Ein Pfiff darauf und Alles ist gescheh'n.
O schrecklich Jetzt! Mir zuckt das Herz voll Qual!
Ich bleibe hier, ich wags nicht noch einmal!

Valentin

(macht eine entschieden gebietende Attitüde mit dem Schlüssel).

Potz Donner, sei doch nicht so feig,
Du siehst ja aus, wie Milchbrodteig!
Hätt'st du gelernt, dich selbst und andere zu meistern,
Erbebtest du auch nicht vor einer Schaar von Geistern!
So steh doch nicht so mauderich,
Wenn du nicht pfeifst, so pfeife ich!

Faust.

Nein! Nein!
Das darf nicht sein!
Es wäre völlig wirkungslos
Und stellt' uns schwerer Ahndung blos,
Nur reiner Pfiff von Humanistenlippen
Führt uns hinab durch infernale Klippen;
Die Mütterwohnungöffnungsprozedur
Taugt nicht für empiristische Natur!

Valentin (den Schlüssel reichend).

So pfeife denn, dein Pfiff mag eher gelten,
Doch meinen Stand, den laß ich mir nicht schelten.

Faust.

Es sei! Ich wag' es. Lieschen lebe wohl!
Jetzt geht's hinunter in das grause Hohl!

Lieschen.

Zieh kühn hinab ins dunkle Reich der Mütter,
Bald grüß' ich dich als sieggekrönten Ritter!
Du, Valentin, beschütze treu den Theuern,
Verlaß ihn nie in seinen Abenteuern,
Doch sei dabei ein bischen minder grob,
Sonst trübest du das zugedachte Lob!

Valentin.

Ich bin halt, wie ich bin, ich mein' es nicht so böse;
Soll der da vorwärts geh'n, so braucht es eben Stöße.

(Faust pfeift. Es erscheint ein Kaminfeger.)

Zehnter Auftritt.

(Die Vorigen. Der Kaminfeger.)

Kaminfeger (mit Leiter, Besen, Schürfeisen).

Da bin ich, da bin ich und zeige euch an,
Der Schlot ist geöffnet, bereit ist die Bahn!
Beginnen kann der Niederschlupf
Zum unnennbaren Mütterschupf!

(er verschwindet.)

Lieschen.

O Himmel, sah ich recht? er hinkt auf einem Fuß!
Sein Blick aus der geschwärzten Fratze
Wies merkbar auf die inn're Teufelstatze
Aus höllischer Esse bracht' er seinen Ruß!

Valentin.

Könnt' ich ihn packen, mit seinem Besen
Ihm den Leviten tüchtig lesen!
Ein schöner Reiseführer, der Mephisto!
Jetzt weiß man erst nicht, hotto oder histo?

Faust.

Nicht speziell versteh' ich diese Wendung,
Doch das erseh' ich aus der dunkeln Sendung:
Zum Tauchen in die tiefsten Tiefen,
Zum penetranten Niederschliefen,
Zum Geistesrücktritt hinter die Erscheinung
Führt nur die Kraft durchschneidender Verneinung,
Sie sieht sich an wie das abstruse Schwarze.

Valentin.

Dir wachsen doch, wie Warze wächst auf Warze,
Die Raupen im Gehirn! Was faselst da?
Den rußig Schwarzen, scheint mir, lobst du ja!

Faust.

Ach Gott, die Tiefen der Abstraktion,
Sie selbst enthalten oft Illusion,
Es können ihre Schauer, ihre Schrecken,
Heilsam an sich, doch Täuschung auch bezwecken;
Der Schwarze, der dem Guten doch muß dienen,
Meint's drum nicht gut, ist nicht als Freund erschienen.

O Noth! o Kreuz! Furchtbarer Doppelschein!
Entsetzlich Zwielicht zwischen Ja und Nein!

Valentin.

Blitzsakerment! Wer kann das Zeug verstehen!
Der Mensch wird närrisch! Hoch ist's Zeit zum Gehen!

(Dumpfes donnerähnliches Geräusch. Der Boden unter Faust und Valentin schwankt, bricht ein, sie sinken hinab, Faust reicht im Versinken seufzend Lieschen noch einmal die Hand.

Lieschen (allein).

O schauervoller Niedergang!
Wie ist um ihn mir weh und bang!
Doch weiß ich, all der Schauer und der Schreck
Hat eine Läutrungsphase nur zum Zweck,
Und tief bedenkend faß ich neuen Muth:
Das ganze Leben ist ein Institut.

(Der Vorhang fällt. Ende des ersten Aufzugs.)

Zweiter Aufzug.

Erster Auftritt.

(Die Bühne zeigt einen Raum, der kein Raum ist, nichtsdestoweniger in einer großen Höhle mit großem Thor und einer seitlichen Spalte des Gesteins besteht. Um auszudrücken, daß man sich außerhalb der Zeit befindet, kann die Theater-Uhr gestellt werden. Drei Mütter sitzen an einem steinernen Tisch, trinken Kaffe und sind zugleich beschäftigt, Figuren aus allerhand Zeug zu verfertigen. Sie singen.)

Mutter A.

Theils sind wir wesenhaft,
Theils jedoch nicht,
Hexenhaft, besenhaft,
Wahrheit, Gedicht.
Tief in der Erde Schooß,
Also im Raum,
Doch zugleich körperlos,
Geistiger Schaum,
Außerhalb aller Zeit
Doch zugleich einst und heut,
Thronen wir plauderbar,
Spaßhaft, doch schauderbar,
Trinken Kaffe,
Juchhe!

Mutter B.

Fleißig auch flicken wir
Sitzend im Ring,

Nähen und stricken hier
Seltsames Ding.
Jeglichen Wesens Form —
Dieß ist der Witz —
Findet hier seine Norm,
Seine Matriz,
Ewigen Prägestock,
Erstlichen innern Rock.
Bild wird von uns erneut,
Wenn Geistes Macht gebeut.
Trinket Kaffe!
Juchhe!

Mutter C.

Fragest du, was und wie
Dieses denn sei,
Halte dich nur an die
Philosophei!
Nimm deinen Plato her:
Reinesten Wein
In der Ideenlehr'
Schenkt er dir ein,
In der beschaulichen,
Mystischen, blaulichen;
Kannst du sie nicht versteh'n
Läßst du sie lieber geh'n.
Trinket Kaffe!
Juchhe!

Mutter A.

Andre behaupten nun
Sinniglich grübelich,
Dieses geheime Thun
Interpretire sich

Richtiger, klarer aus
Dem Diodor,
Denn dieses alte Haus
— Bringen sie vor —
Melde beziehlichen,
Schwer zu erklärenden,
Mütter verehrenden
Cult auf Sizilichen.
Trinket Kaffe!
Juchhe!

Alle drei Mütter (sich anfassend, tanzend).

Uns ist die Conjektur
Uebrigens wurst,
Löscht der Kaffe uns nur
Unseren Durst.
Göthe dort oben lacht,
Des labor improbus,
Wenn euch der Zahn erkracht
Ueber der harten Nuß!
Drehet und windet euch,
Zanket euch, schindet euch,
Schreibet und schnörkelet,
Firgelet, nörgelet! —
Hoch der Kaffe!
Juchhe!

(Ausgelassener höllischer Fandango. Schauderhaftes Gelächter. Es klopft an der Thür.)

Mutter A.

Wer ist der Unberufne, der an dieses Thor
Um welches rings ein schauerlich Geheimniß weht,
Mit ungeweihter Frevlerhand zu rühren wagt?

Mephistopheles (außen).

O ho, ihr Mütterchen, o ho!
Stellt euch nicht so!
Nur aufgethan! wozu denn das Geflunker?

Die drei Mütter.

Herr Je! Herr Je! Besuch von unsrem Junker!
(öffnen eilig.)

Zweiter Auftritt.

(Die Vorigen. Mephistopheles als Kaminfeger tritt ein.)

Mephistopheles

Guten Abend, liebe Mühmchen,
Dieses Abgrunds holde Blümchen!

Mutter A.

Ei, welch artiges Kostümchen!

Mutter B.

Der allerliebste Seelenjäger,
Wie reizend heut als Schornsteinfeger!

Mutter C.

Enthüllet uns, wenn's euch beliebt,
Was ihr in dieser Maske triebt!

Mephistopheles
(legt Leiter und Besen beiseite und erscheint in seinem gewohnten Habit).

Ich seh', es gibt Kaffe, ihr lieben Schätzchen,
Ihr gönnt mir wohl ein Schälchen und ein Plätzchen?

Die drei Mütter
(durcheinander, einen Stuhl setzend, einladend, Kaffe einschenkend.)

Da sitzt, da nehmt und laßt's euch schmecken!

Mephistopheles (ein Cigarrentäschchen ziehend.)

Ist es vergönnt, mir eine anzustecken?

Mutter A.

Wir können's gut vertragen, riechen's gern.
Geht, reichet Feuer unsrem gnäd'gen Herrn.

Mephistopheles.

Braucht's nicht, ich führe früh und spat
Zündholz von eignem Fabrikat.

(zieht aus einem Büchschen ein Zündhölzchen, fährt damit über sein Gesäß, zündet an, sitzt, nimmt einen Schluck Kaffe, — für sich:)

Puh! Puh! die gelben Rüben stinken raus.
Man kann dazu das Rauchen
Vom höllischen Havanna-Wenzislaus
Wahrhaftig brauchen!

Mutter A.

Nun saget an, was gibts denn Neu's jetzunder?

Mephistopheles (behaglich im Stuhle sich dehnend).

Nun ja, der Faust kommt wieder runter.
Zur Niederfahrt in euren tiefen Schacht
Hab einen eignen Schlot ich angebracht
Und dann im Schornsteinfegerkleid
Ihm angezeigt, der Durchgang sei bereit;
Doch nicht zu wohlgeputzt soll er ihn finden,
Er mag sich nur mit Klettern tüchtig schinden,
Die weiche Haut an Händ und Füßen schürfen

Und etwas Rußstaub in die Kehle schlürfen.
Noch einer kommt mit ihm, ein Grobian;
Dem wird vergeh'n der rohen Stärke Wahn.
Es bleibt uns Zeit, ein wenig noch zu plaudern,
Sie sollen uns im Vorgemache zaudern;
Waschwasser müßt ihr für die zwei Gesellen
Und Seife, Handtuch vor die Thüre stellen,
Sie sollen nach der Fahrt durch den geschwärzten Rachen
Anständig draußen Toilette machen;
Denn unser Hof ist keiner von den kleinen,
Salongerecht muß da der Gast erscheinen.
Dann schiebt den Riegel vor das hohe Thor,
Wann's uns gefällt, so lassen wir sie vor.

Mutter A (zu Mutter B und C).

Besorgt die Sachen!
Müßt schnelle machen!
(während es geschieht, zu Mephistopheles:)
Der Faust also, um dessentwillen wir —

Mephistopheles.

Um dessentwillen ihr von mir,
Da es bedurfte neuen, schnellen Raths,
Seid aus dem Chaos, aus des Ursalats
Nicht angemachtem Theil herausgezwickt,
Herausgeklaubt, geschustert und geflickt.
Ihr wisst, ihr Grazien, wie mein Zauberstab
Euch seiner Zeit das dunkle Leben gab
Und euch sodann von meiner Schöpferkraft,
Die Scheingeburten, Schatten, Schemen schafft,
Ein Theil vererbte, um mit Geisterhänden
Am Zögling Faust mein Werk noch zu vollenden.
Es war mir leider nicht gelungen,
Im Wollustschlamm den wunderlichen Jungen

Am Brockensabbath gründlich zu versumpfen;
Ihr solltet im Absurden ihn verdumpfen,
Im classischen Walpurgisnachtgewirr,
In zusammengestoppelter Larven Geschwirr.
In bizarrem Greifen- und Sphinxeschnarren
Ihn glücklich bilden zum schalen Narren,
Und um die Thatkraft ganz ihm zu entwinden,
Ihn mit dem Schemen Helena verbinden.
Da kam mir die verhängnißvolle Scheere
Der obern Macht verteufelt in die Quere,
Die Luft der Politik, die herbe, frische
Nahm ihn am Wische,
Rißß ihn empor aus unsern Netzen.
Er eilte, sich ein großes Ziel zu setzen,
Das sogenannte Volkswohl. Dummes Wort!
Doch schlimm für mich! Er schlüpft mir eben fort!
Zwar noch einmal sucht' ich ihn dran zu kriegen;
Ich war es, als sein böser Dämon,
Der gegen Baucis und Philemon
Ihm die Gewaltthat eingab zu verfügen.
Allein es half mir nichts, dieweil das alte Paar
Aus dem Ovidius gepumpet war.
Man wagt kein streng supplicium,
Bringt man entlehnte Masken um.
Es hatte nemlich dieser tapfre Mann
Für einen Sieg, den ich für ihn gewann,
Ein Lehn empfangen aus des Kaisers Hand,
Ein langgestrecktes Uferland
An des gefräß'gen Meeres Strand.
Der Wellen Ansturm galt es abzuzwingen,
Ihm täglich neu das Feste abzuringen,
Es galt zu hacken, schaufeln, graben, hauen
Und das Erkämpfte fruchtbar anzubauen;
Die Knechteschar, sie sparte nicht den Fleiß,

Das beste aber that die Zauberkunst,
Nichts ohne sie vermochte aller Schweiß
Und Fausts Verdienst war nichts als eitler Dunst.
Und dann nach jener alten Leute Gütchen
Weckt' ich in ihm ein lüstern Ahabs-Müthchen,
Was ich gerathen, hatt' ich zu vollstrecken
Und fieng das Ding ein bischen gröblich an,
Die Alten fielen um vor Schrecken
Und blieben todt — es war gethan.
Sonst sah man ihn nicht weiter viel regieren,
Den Handel aber wollt' er protegiren,
Er schickte mich als Flottenführer aus
Und etwas Seeraub gönnt' ich mir als Schmauß.
Dann aber, dann kam ein Moment,
Darob mir heut noch Gall' und Leber brennt:
Mein Doktor Faustus wird ein Skrupelklauber,
Den Abschied giebt er meinem feinen Zauber,
Ich schicke nun, den Muth ihm doch zu lähmen,
Vier graue Weiber, allegorische Schemen,
Ihm auf den Hals. Drei jagt er schnelle fort,
Die vierte doch, die Sorge, bleibt am Ort,
Sie haucht ihn an, nimmt ihm das Augenlicht —
Was es bedeutet, weiß ich selber nicht —,
Genug, es sollt' ihn ängstigen und schwächen;
Doch er läßt sich den starren Sinn nicht brechen,
Es zeugt sein Hirn in aufgeblasnem Schaum
Von großer Zukunft einen hohlen Traum,
Wie er auf freier, selbsterkämpfter Erde
Ein freies Volk als Fürst regieren werde,
Er ruft, entzückt von diesem Narrenbilde,
Als schaut' er in der Seligen Gefilde:
„Im Vorgefühl von solchem hohen Glück
Genieß' ich jetzt den höchsten Augenblick."
Da steht die Uhr, der Zeiger fällt,

Der stolze Träumer ist geprellt
Und ganz abrupt, nicht weiter motivirt,
Doch just, wie der Vertrag es stipulirt,
Sinkt er auf einmal maustodt um,
Und ich natürlich war nicht dumm —
Ach nein! — ich war's — war's nachher — schweig', o Zunge!
Ich wie ein grüner, unerfahrner Junge! —
Der Teufel soll die schönen Engel holen! —
Wie haben sie mich hinterlich vexirt,
Rückwirkend um die Beute mich bestohlen!
Ach ja! ich habe furchtbar mich blamirt!

Mutter A.

O Armer! Seht, er schämt sich! Purpurröthe
Kämpft mit dem Schwefelgelb, ein rein Orange
Entsteht aus der chromatischen Melange!
O, sieh dieß Schauspiel an, verklärter Göthe!
Sieh hin, wie er vor Aerger nun erblaut,
Wie Blau mit Gelb als Grünes sich erschaut,
Wie Grün mit Roth als Wechselsupplement
Sich hebt und mehrt, gesteigert strahlt und brennt!
Wir möchten gern dieß Farbenphänomen
Im zweiten Theil des Faust verwendet seh'n,
Man findet dort so viel Geologie,
Der Farbenlehre nur gedenkst du nie!

Mephistopheles.

Doch als ich schon dem höchsten Himmel nah
Des Faust Unsterbliches getragen sah,
Hab ich nicht faul nachträglich mich gewehrt!
Mit würd'gem Nachdruck macht' ich geltend,
Zu leicht sei ihm die Seligkeit beschert.
Wie? rief ich edel zürnend, sittlich scheltend:
Der Mensch hat ja im Grunde nichts gethan,

Und dafür langt er nun im Himmel an?
Ich querulirte, drängte, ließ nicht nach,
Bis Gott der Herr aus einer Wolke sprach:
„Nun meinethalb, es sei,
Du meine Polizei,
Mein Sauerteig, mein Hauptmineur,
Du mein agent provocateur!
Entfernt noch von den höchsten Paradiesen
In einen Vorraum sei der Faust verwiesen,
Zwei große Proben soll er noch bestehen!
Wie er sich hält, wir werden es ja sehen;
Und jede soll Versuchungen umfassen
Verschiedner Art, die ganz dir überlassen.“ —
Als erste dieser prüfungsreichen Lagen
Ward ihm ein schwierig Schulamt übertragen:
Die sel'gen Knaben mußt' er instruiren
Bei schmaler Kost. Den Bakel je zu führen
War ihm verboten. Wie ich da ihn packte,
Wie ich ihn reizte, kitzelte und plackte,
Könnt ihr euch denken.

Mutter A.

Und wie ists gegangen?

Mephistopheles.

Ach die Erzählung müßt ihr nicht verlangen!
Wie ihn sein grober Spießgesell geschützt,
Wie ich durch Zufall kläglich abgeblitzt —
Still, still davon! Kurzum mit knapper Noth
Mied er den Durchfall, der ihm nah gedroht.
Doch jetzt bei euch, ihr dunkeln Priesterinnen,
Soll seiner Proben zweiter Gang beginnen,
Und hier, ich schwör's, wird er total zerzaust,
Des Himmels Muttersöhnchen, dieser Faust!

Helft mir, daß nichts zum Rigorosum fehle!
Bestürmt mit Geister-Schauern seine Seele!
Ihm soll der Schreck das dünne Blut entfärben!
Den Tod der Feigheit soll er schmählich sterben!
Kurzum, so wahr ich bin der Mephistophel,
Er muß mir doch noch unter den Pantoffel!

Die drei Mütter (durcheinander).

Was aber thun wir? Satan, edler Vetter,
Gieb Rath, sag' an, sprich, hilf, Potz Donnerwetter!

Mutter A.

Da fällt mir ein — was meinst? Wir haben ja
Im Magazine noch die Helena
Benebst dem Kerlchen, ihrem Sohn,
Dem Purzelwicht Euphorion.

Mephistopheles.

Ihr könnt's versuchen, mit den alten Fetzen
Den weichen Mann aufs Trockene zu setzen.
Doch halt' ich wenig drauf; er hat's verschmeckt,
Gemerkt, was in den Kindertocken steckt.
Halt! Halt! Was andres fällt mir ein,
Das muß, mir dünkt, von großer Wirkung sein;
Dann noch etwas, das muß noch besser batten:
Zwei Schreckpopanze, schauerliche Schatten,
Zwei Wauwau, Knechte Rupprecht will ich pappen!
Gebt nur gleich her, reicht Werg und Leinwandlappen,
Filz, Leder, Watte, Roßhaar, Blech,
Reicht Theer und Kleister, Schnur und Pech,
Wir besteln gleich die erste schöne Puppe,
Ihm einzubrocken eine Höllensuppe!

(Die Mütter schaffen aus Wandschränken das Verlangte herbei. Mephistopheles fängt an zu arbeiten.)

Die drei Mütter.

Was gibts? Ei schön, schau, schau!
Das gibt ja einen prächtigen Wauwau!

Mephistopheles

(flüstert während der Arbeit unverständliche Worte. Spannende stille Thätigkeit unter Beihilfe der Mütter. Mephistopheles zieht eine Büchse aus der Tasche und gießt etwas Flüssiges in die Puppe.)

Den Klebestoff, den zähen Teufelsleim,
Aus höllischem Drachenfett gekochten Seim
Gieß' ich nunmehr aus dieser Büchse
Zu festrem Halt ins Lumpenwerk hinein.

Mutter A.

So, so, nun wirds solide sein.

Mephistopheles.

Jetzt dort vom Unschlitthafen etwas Wichse!
(wird gereicht)
Daß ich den Schnurrbart kräusle fein,
Denn ausgedreht in zwei sublime Spitzen
Just wie zwei Rattenschwänze muß er sitzen.

(Es geschieht. Man hört ein starkes Klopfen.)

Valentin (draußen).

Macht auf, ihr alten Schachteln!
Sonst gibt es Dachteln!

Faust (draußen, leise, doch hörbar zu Valentin).

Warum denn gleich so grob, du Thor?
(laut)
Erhabne Wesen, laßt uns gnädigst vor!

Mephistopheles.

Herein das Zeug in euer Kämmerlein,
Des Hochgewölbs verborgne Seitenkluft!
Ihr bleibet noch, und wenn es heft'ger pufft,
Nach kurzem Schelten lasset sie herein,
Doch dürfen euch die Gäste nicht mehr finden,
Zu mir hinein beeilt euch zu verschwinden,
Helft mir am dritten von den Wauwau-Geistern
Getreulich nähen, stopfen, flicken, kleistern.
Ist Alles fertig, lassen wir sie los:
Ihr werdet seh'n, die Wirkung ist famos.
Und wenn auch eins und zwei nicht trifft,
Das dritte trifft, drauf nähm' ich Gift!

(Stärkeres Pochen, während Mephistopheles in einer Seitenöffnung der Höhle verschwindet und die Mütter schnelle das Puppenzeug hineinschaffen.)

Mutter A.

Wer ist der Unberufne, der an dieses Thor,
Um welches rings ein schauerlich Geheimniß weht,
Mit weltbefleckter frevler Hand zu rühren wagt?
Erst reinigt sorgsam euch mit heil'ger Waschungsfluth,
Die draußen in geweihtem Becken steht bereit,
Dann thun wir auf, und ihr, andächt'gen Schauers voll,
Betretet betend dieses hohe Heiligthum!
Sonst werfen Schrecken, tödtliche, zu Boden euch
Dem Jüngling gleich zu Sais, der den Schleier hob!

Valentin (außen).

Wir lassen uns nicht an der Nase zieh'n!
Der Schmutz von eurem rußigen Kamin
Ist abgewaschen und gebürstet schon;
Bescheidet euch, wir sind kein Schweinepack,

Wir halten was auf unsere Person!
Macht auf! Sonst gibt es einen Knack!

Faust (außen).

Ach, Valentin, wir wollen höflich bitten,
Wir richten's eher mit bescheidenen Sitten!

Valentin (draußen).

Man wird wohl lang noch betteln?
Im Dienste wird gefordert!
Macht auf, ihr Vetteln!
Wir sind beordert!

Die drei Mütter.

Uhu, Schuhu,
Schuhu, Uhu!

(Schläge und Fußstoß an die Thür, sie bricht ein, während die Mütter schnell in das Seitengemach abgehen.)

Dritter Auftritt.

(Faust und Valentin treten ein.)

Valentin (umschauend).

Leer ist das Nest!
Hier vom Geschirr ein Rest!
Ach schau', hier wohnen Kaffe-Basen!

Faust.

Die Töpfe halt' ich für etrur'sche Vasen.
Und sieh, ein brauner Saft darin:
Da steckt gewiß geheimnißvoller Sinn!
Ists wohl von dem, den ich in jener Nacht

Dem festlich hohen Morgen zugebracht,
Doch sanft gerührt nicht ausgetrunken?

Valentin.

Auch Semmelreste liegen da zum Tuncken;
Mußt übern Topf die Nase neigen:
Das duftet ja nach Rüben und nach Feigen,
Zugleich auch nach Cichorie,
Des Weiberkaffe's Glorie!
Dafür muß ich Verständniß han,
Hab's schwer der Bärbel abgethan.

Vierter Auftritt.

(Die Vorigen. Aus der Seitenspalte erscheint Helena.)

Helena.

Erkennst du mich, o ritterlicher Faust, nicht mehr,
Mich Helena, mit der du einst im Liebesbund
Ineinsgeschlungen selig die Vereinigung
Entzweiter Kunstprinzipien stelltest dar?
Du warst der Inhalt, das romantische Prinzip,
Ich aber das antike, war die schöne Form.
Nachdem sodann das süß prinzipielle Band
Die Frucht getragen der modernen Poesie
In ihrer wild erhabnen Uebersprudelung,
Da freilich mußt' ich lassen dich in tiefem Harm.

Faust.

Ach, alter Schatz, geschätzte Gliederpuppe,
Mir dünckt es, ausgegessen ist die Suppe.
Im Anfang schien mir's nett, doch die arkad'sche Feier,
Gesteh' ichs nur, sie war langweilig ungeheuer.

Helena.

Ach geh, in jenen Grotten war's entzückend schön!
Das frühe Scheiden hat mich bitterlich gereut,
Die Renaissance, sie ist nicht ganz noch dargestellt,
Laß uns zu diesem Zweck noch mehr Prinzipchens thun!

Faust.

So wisse doch, ich bin ja fortgeschritten,
Hab mich entwickelt, hab mich evolvirt,
Hab aus des Humanismus Lauberhütten
Zur That, zur Action mich resolvirt,
Der Schönheit weiches, stilles Element
Ist jetzt ein aufgehobenes Moment.

Helena.

Bei meinen Göttern! Dir scheint leider unbekannt,
Was Interpretentiefsinn neuerdings entdeckt:
Ich bin ja Heroine, jener Thatensinn,
Den du nach meinem Scheiden in der Brust verspürt,
Du dankst ihn mir. Hellenischer Heldengeist:
Der Bund mit mir hat mächtig dir ihn eingeimpft.
Aus ein paar Wörtchen des Mephisto schließt man dieß:
„Man merkt es wohl, du kommst von Heroinen her",
So sprach er. Daß man richtig draus argumentirt,
Ist evident, denn du gewannest eine Schlacht.

Faust.

Ah bah! Der Nekromant von Norcia, der Sabiner,
So gab ich an, war da mein treuer Diener;
In Wahrheit ists Mephisto's Zaubermacht,
Die mir den Sieg zu Stande hat gebracht.
Gestand ich doch: das wär die rechte Höhe,
Da zu befehlen, wo ich nichts verstehe.

Helena.

Ja hattest du denn nicht mit blonder Krieger Schaar
Im dritten Akt erobert den Peloponnes?

Faust.

Nun ja, als Göthe jene Worte schrieb,
Da hatt' er einfach diesen Punkt vergessen,
So kam es denn, daß beides stehen blieb;
Er ist halt über'm Faust zu lang gesessen.
Doch auf was Grund — die Frage sei gethan —
Sprichst du den Heroinentitel an?
Wenn's wahr ist, was geflüstert ward im Land,
Du habest noch in deinem led'gen Stand
Mit Theseus in Athen dich amüsirt,
Hat er zur Heldin dadurch dich creirt?
Zwar allerdings trotz diesem Abenteuer
Erschienen noch in Spartas Fürstensaal
In ganzen Schaaren elegante Freier,
Worunter mancher stolze General;
Doch wirst du selber nicht behaupten:
Weil sie in dir die Heroine glaubten;
Es galt ja doch nur
Der hübschen Figur.
Der Menelaos wurde der Beglückte,
Doch bald darauf der jämmerlich Berückte,
Mit einem stolzen Hirschgeweih Geschmückte,
Denn mit Prinz Paris, dem geputzten Fant,
Geschniegelten trojanischen Leutenant
Bist du nach Asien durchgebrannt.
Der Krieg brach los, du standst in guter Ruh
Und sahest mit dem Operngucker zu.
Genug, mir galt es nur, zu demonstriren:
Verhältnisse mit Offizieren,

Sie können selbst bei schönen Damen
Den Anspruch auf den Heldennamen
Nicht logisch motiviren.

Helena.

Treuloser, hörst du nicht der Liebe Stimme mehr,
Dein Herz ist, hoff' ich, doch kein Rabenvaterherz;
Erscheine, unsrer raschen Hochzeit rasche Frucht!

Fünfter Auftritt.

(Euphorion kommt aus der Seitenhöhle gehüpft, zur Laute singend, in kurzen Pausen hochaufspringend.)

Euphorion.

Bin die Begeisterung,
Bin der sublime Schwung,
Bin auch der wilde Sprung
Tief in die Niederung
Hurre hopp hopp!

Bin Himmelsstürmerei,
Edelste Raserei
Neuester Poesei,
Ungezähmt göttlich frei!
Hurre hopp hopp!

(Springt stärker auf.)

Helena.

Ach du lieb Knabenbild,
Springe doch nicht so wild,
Möglichen Falls
Brichst du den Hals!

Euphorion (springt noch heftiger).

Fern und so weiter fern,
Weit und so ferner weit
Spring ich und hüpf' ich gern
Hoch über Raum und Zeit
Hurre hopp hopp!

Fort und so ferner fort,
Fern und so forter fern
Stürm' ich von Ort zu Ort,
Frage nach keinem Herrn!
Hurre hopp hopp!

Treulich und so fortan
Flieg' ich zum Himmelszelt,
Freilich und fort so an
Nieder zur Erdenwelt!
Hurre hopp hopp!

Helena.

O denk', o denke,
Wem du gehörest,
Wie du uns störest
Durch diese Schwänke!
Lasse vom tollen Trieb
Deinem Papa zu lieb,
Welcher im Staat
Möglicher künftiger,
Wirklicher zünftiger,
Zünftiger wirklicher,
Spreeflußbezirklicher
Geheimerrath!

Euphorion (wie vorhin).

Bin nicht nur Sang und Klang,
Sondern auch Thatendrang,
Nicht nur Geistüberschwang,
Auch etwas Dong Juang!
Hurre hopp hopp!

Bin nemlich eigentlich,
Wenn man profunder bohrt,
Merklich hinzeigentlich
Byron der stolze Lord.
Hurre hopp hopp!

Springe auch wagentlich
Diesem Mann und Papa
Nicht viel nachfragentlich
Ueber den Kopf, haha!
Hopsasa, hopsasa
Hurre hopp hopp!

(Er springt beiden mit sog. Grätschsprung über den Kopf.)

Valentin.

Jetzt ist's zu viel, verzogner Naseweiß,
Lausbub, ich packe dich am Hosenpreis!

Faust.

Ja, faß ihn nur und gieb zu seinem Heil
Ihm eine Tracht auf jenen Theil
Der menschlichen Persönlichkeit,
Der stets, da er so rund und breit,
Am meisten ein Objekt ist der Erziehung,
Ein Ziel der pädagogischen Bemühung!

(Valentin thut es.)

Helena.

Laß ab, laß ab, du nordisch eherner Barbar,
Germanischen Waldes wildes Eichelfraßprodukt!

Faust.

Ὁ μη δαρεις ἀνθρωπος οὐ παιδευεται.

Euphorion.

Ototoi, ai, ai, ai!

Helena.

Ach, diese Hiebe auf des Kindes zart Gesäß,
Sie sind trotz tiefem Wort des Dichters Sophokles
Für fühlend weiches Griechenmutterherz zu räs!

Valentin (fortfahrend).

Hei! Wie das patscht
Und platzt und klatscht!

Faust.

Der Mensch ist schrecklich drastisch,
Die Griechin gar hört man in Reimen klagen.

Valentin.

Es macht sich gar so gut elastisch,
's ist eine Lust, recht drauf zu schlagen.

Helene (wankend).

Entsetzt vom Anblick dieser grausen Schauderthat
Geb' ich verhauchend meine Seele jetzt zurück
In das geheimnißvolle Müttermagazin.
Ein altes Wort bewährt sich traurig auch an mir:
Daß Draht und Kleister dauerhaft sich nie vereint.

Zerrissen ist der Fädchen und der Drähtchen Band,
Werg, Leinwand, Flicken, Pappe fallen stäubend ab.
Bejammernd solches sag' ich schmerzlich Lebewohl
Und sinke dir noch einmal weinend an die Brust,
Doch sterbend laß ich meine Krinoline dir!

(Sie umarmt Faust und löst sich in Theilchen auf, welche in die Krinoline hineinfallen.)

Faust.

O, dieser Wendung Tiefsinn ist enorm!
Es bleibet vom Antiken nur die Form!
Zwar ist's schon einmal dagewesen,
Auch kann man's sonst in Büchern lesen.

Valentin (in die Krinoline hineinblickend).

Was tausend! Trödelwerk von lauter Drähtchen,
Von Kurbeln, Stangen, Bügeln, Rädchen,
Verkritzeltes Papier aus Schülermappen,
Pappreste, Leinwandfetzen, Flicken, Lappen —
Ganz blieb nur dieses luft'ge Reifgestelle,
Da sieht man's recht: Plusmacherei der Hölle!

Faust.

Am Hühnerkorbe freilich ist nicht viel!
Die Mode geht jetzt auf ein andres Ziel;
Von außenher umnähet sie den Rock
Mit Flatteraufputz, windigem Gelock,
Nach hinten drängt sie mit vermehrten Kräften,
Der Wölbung dort ein Bauschwerk aufzuheften,
Dort häuft und häuft sie und gestaltet so
Das zücht'ge Weib zum wandelnden Popo;
Sieht man sie geh'n, so ist der rechte Name:
Da kommt ja ein Popo mit etwas Dame.
Die Dichtkunst, diesem reinen Drange gleich,
Baut dortherum ihr muffig Himmelreich;

Standhaft erprobet im Kloakenwerke
Des Nasennerves ungewohnte Stärke
Der neuen Zeit Savonarola,
Herr Zola,
Und ruft der Classicisten-Zunft zum Trutz:
Das wahrhaft Ideale ist der Schmutz!
Da ist die steifste Classik mir doch lieber;
Heb' auf den Korb und stürze mir ihn über.

Valentin

(thut es, reißt aber das Gestell wieder weg und wirft es bei Seite).

Den Teufel auch! Was soll die Narretei!
Was soll die Maske der entseelten Puppe!
Geh du natürlich, ungezwungen, frei
Wie ich in deiner guten deutschen Juppe.

Faust (nach dem Gestell greifend).

Nein, nein! Hochklassisch will ich jetzo bleiben
Der Poesie zu ihrem wahren Heil,
Pandora, Epimenides will ich schreiben,
Will schreiben meinen eignen zweiten Theil.

Valentin.

Du warst ein andrer Kerl, mein Bester,
Als mich du schriebst und meine Schwester!
Zum Henker mit dem steifen Artefact,
Das dich in Roßhaar, Wachstuch, Werg verpackt!

(Er zerreißt das Gestell.)

Euphorion (der wimmernd zugesehen).

Schreckliche Rupferei!
All meine Hupferei
Wird Ueberdruß!
Müde des Tageslichts

Streb ich ins ew'ge Nichts —
Dieß ist der Schluß.

Werde vor bittrem Leid
Jetzt die Zerrissenheit,
Weltschmerzlerei,
Die pessimistische
Die nihilistische,
Ausmerzlerei.

Fort mit der Seinerei!
Sei's die Verneinerei,
Die jetzt regiert!
Fort die Fortanerei!
Hoch die Nirwanerei!
Welt sei negirt!

(Er springt mit einer heftigen Schnellung an's Gewölbe auf und fällt zerplatzt in Form von Guttapercha-Lappen herunter.)

Valentin.

Da liegt der Spatz,
Da sieh den Schatz!
Ein Haufen Gummi-Fetzen!

Faust.

Es ist auch wahr, wer mag sich da ergetzen,
Am Puppenspiele weiter noch sich letzen!
Das ganze Zeug ist endlich mir entleidet,
Ich mache einen Strich,
Der jetzt entschlossen scheidet
Mein altes Ich von einem neuen Ich.
(Er stößt die Lappen mit dem Fuße zu den Krinolin-Resten.)
Fort mit dem Plunder und zertreten sei
Die thatenfaule Humanisterei!

(Beide treten auf den Resten herum.)

Gesang unsichtbarer guter Geister.

Glücklich erstanden!
Selig derjenige,
Der die Helenige,
Mehr krinolinische
Als heroinische,
Nicht sehr natürliche,
Wächsern figürliche,
Classisch beschwatzende,
Mannsgeist befratzende,
Dann die euphorische,
Hüpfend emporische,
Auf und ab purzliche,
Springende, sturzliche,
Naseweiß knabische,
Gummiarabische,
Sturmdrangpoetische,
Wilde, phrenetische,
Lordische, britische,
Launische, wittische,
Zweifelzerbissene,
Weltschmerzzerrissene,
Willen castrirende,
Dasein negirende
Prüfung bestanden!

Faust.

Ihr Geister, Dank! Doch fast des Lobs zu viel!
Es war im Grund ein abgeschmacktes Spiel.
Ich strecke mich nach einem höhern Ziel,
Ich such' ein neues Blatt in meines Lebens Codex.

Valentin.

Das tücht'ge Pritschen auf Euphorions Podex

Gemahnte mich an meine alten Zeiten.
Als guter Landsknecht möcht' ich wieder schreiten
Zur Schlacht, zur Schlacht,
Dreinhau'n mit Macht!
Schlugst du nicht auch zu eines Kaisers Heile
Schon eine Schlacht in Göthes zweitem Theile?

Faust.

Das war ja nichts; warst vorhin ja dabei,
Wie ich der Helena gestand die Flunkerei;
Mephisto mit fingirten Kriegerschaaren,
Mit allegorischen Automaten
Trieb mir den Feind im vierten Akt zu Paaren:
Dieß ist das Ganze meiner Thaten,
Symbole sind's von Noten, Tintenflüssen,
Depeschen, diplomatischen Ergüssen,
Mit denen ich, des Friedens schlaffer Sohn,
Trieb die bewaffnete Mediation.
Ich bin's nicht mehr, nicht mehr der friedereiche
Romantiker, der thatenscheue, weiche;
Seit diese Helena nun wieder hat gastiret,
Bin ich, ich wiederhol's, vom Schöngeistthum curiret;
Mein Will' ist jetzt ein Helm, ein Schwert, ein Schild,
Mir graust vor jener Zeiten mattem Bild,
Da ich gestrebt, mir eine Macht zu schaffen,
Um zu bezwingen eine Welt in Waffen,
Dann so gepanzert vorzog, mich zu ducken,
Daß selbst ein Zwerg mir durft' ins Antlitz spucken;
Zum Spott der Völker war's benannt
Die Politik der freien Hand.

Sechster Auftritt.

(Es kommt ein kleines Männchen.)

Männchen (wispernd).

Mich schickt mein Herr, der große Imperator,
Selbstherrscher und zugleich der Völker Liberator.
Mein Auftrag heißt — ich bitte aufzupassen —:
Du sollst von mir im Bart dich zupfen lassen!
(Er zupft ihn am Bart, Faust gibt ihm eine Ohrfeige.)
Herr, dieser Schlag ist ein verlorner Sieg,
Erbleiche du, die Antwort ist der Krieg!

Faust.

Nur zu! Nur zu! Er laß' es immer krachen!
Noch alte Rechnung gibt es abzumachen.

Männchen.

Bereuen sollst du deinen Hohn!
Sie naht, die große Nation!
(Ab.) (Man hört vom Hintergrunde dumpfes Brüllen und starkes Krachen.)

Valentin.

's ist keine Kleinigkeit, das ist schon wahr.

Faust.

Des Feindes Macht ist nicht zu unterschätzen,
Gewalt'ge Schläge wird es dießmal setzen,
Vorhanden ist die brennende Gefahr,
Wovon die Stimme sprach: wird allzustark der Feind,
So stampft und urgewalt'ge Hilf' erscheint!
(Beide stampfen. Aus dem Boden taucht auf ein großer Bauer mit einer Sense.)

Bauer.

Blitz Donner auch, so mitten aus der Heuet
Wer zwingt mich her? Das Oehmd liegt just verstreuet!
Könnt ihr nicht warten, bis es unter Dach?
Den Teufel auch, was ist denn los?

(Es brüllt und kracht abermals.)

Valentin.

Du hörest ja das drohende Gekrach,
Der Krieg ist los, es nahet der Franzos,
Der alte Störenfried, der freche, jähe,
Auf den schlag los, da haue du und mähe!

Bauer.

So der? Das ist was Andres, gut, es sei!
Mein Oehmd mag faulen; auf! ich bin dabei!
Er soll mich spüren, mich, den deutschen Michel,
In meiner Faust die starke, lange Sichel.

(Man hört ein Getrappel.)

Faust.

Es kommt; nun laß von diesem da dich führen,
Der ist Soldat und weiß zu commandiren.

Valentin.

Ja wohl, ich hab's gelernt im Türkenkrieg,
Mein Hauptmann fiel beim Sturm auf eine Schanze,
Das Fähnlein führt' ich vorwärts und den Sieg
Errangen wir im blutig wilden Tanze.

Bauer.

Gut, gut, ich bin dabei, sagt nur, wohin zu hauen!
Wer uns bedroht, soll seine Wunder schauen,

Ich will ihn zausen,
Ich will ihm lausen,
Die Sense soll sausen,
Und wenn es ihm gruselt, wenn es ihm graust,
So wird er sie kennen, die deutsche Faust.

Valentin.

Ein Prachtskerl! Was er Arme hat und Schenkel!

Faust

Und Fäuste! Des Cheruskers wahrer Enkel!
Er gleicht ja fast den alten deutschen Riesen,
Die Kraft der Gothen, Sachsen, Friesen,
Der Hessen, Franken, Bayern, Alemannen
Scheint sich in ihm zu einen und zu spannen.
Er strotzet von der Erde Mark,
Wem der hilft, der ist felsenstark.

Valentin.

Ein bischen ungeschlacht; schad't nicht!
Mir sagt sein Blick, sein klares Augenlicht:
Er ist vernünftig, seine derbe Wucht
Fügt in die Ordnung sich und Manneszucht.

(Das Brüllen und Trappen kommt näher.)

Faust.

Sie werden sichtbar, es sind ihrer drei,
Ein Mensch, ein starker Stier, ein wilder Leu.

Siebenter Auftritt.

(Es erscheinen: eine Menschengestalt, zu ihrer Linken ein Mann mit Stierkopf, der ein Geräthe trägt, das einer Drehorgel gleicht, aber in eine Röhre mit Seier ausläuft, zu ihrer Rechten ein Löwe.)

Die Gestalt.

Me voilà, vainqueur de Sebastopel!
Flieht über Stein und Stoppel!
Vainqueur de Solferino!
Bergt euch im camerino!

Faust.

Gut, gut! Und der da mit der Orgelspritze,
Was will denn der? Was ist's für ein Geschütze?

Der Mann mit Stierkopf.

Das ist der Witz
Von dieser Spritz,
Daß sie nicht Wasser auf Feuersgluth,
Sondern mörderisch Feuer spritzen thut,
Gebt Acht,
Wie's knattert und kracht!

(Er setzt das Geräth in Bewegung.)

Ist sie erst scharf geladen,
Ihr fallt in ganzen Schwaden!

Bauer.

Man wird es ja sehen,
Wer besser kann mähen.

Faust.

Zur Rechten da, was will der Leu?
Ein Sinnbild wohl? Das Gleichniß ist nicht neu!

Die Gestalt.

Kein Gleichniß nur! Aus Afrika
Kommt dieser da,
Nach rühmlichen Siegen
Mein Diener in Kriegen;
Sein Blick ist Wuth,
Sein Trank ist Blut,
Sein Zahn Verderben,
Seine Klaue Sterben,
Mit einem wilden Katzensatz,
Wirst sehen, ist er auf dem Platz,
Schlingt Lamm und Rind,
Würgt Mann und Weib,
Schont nicht das Kind
In Mutterleib,
Und eh du noch herbeigerannt,
Wird Wüste sein dein ganzes Land.
Allons! En avant! Marche, marche! Attaque!

Valentin (dem Bauern in's Ohr).

Hau zu! Hau zu! wer schnell sich wehrt
Und in's Concept dem Gegner fährt,
Gewinnt das Spiel! Geschwind!
Hau wie der Wind!

(Der Bauer holt aus und haut dem Löwen, wie er aufspringen will, eine Tatze ab, der Löwe brüllt vor Schmerz und fährt zurück. Alle drei werfen sich auf die Gestalt, die den Degen zieht, der Mann mit Stierkopf schießt die Kugelspritze los, der Löwe wendet sich wieder zum Angriff; heftiger Kampf, der in kreisende Bewegung übergeht, die Feinde werden in die Enge getrieben, Stiermann und Löwe stürzen, die Gestalt sinkt in die Kniee.)

Faust.

Er kniet, in unsern Hieben war ein Segen.

Gestalt.

Je suis perdu, da habt ihr meinen Degen!

Faust.

Gieb her, du bist des Schwerts nicht werth,
Das ein frivoler Krieg entehrt!

Valentin (ihn betrachtend).

Ich sah einmal in meinem Vaterlande,
In einem Thal voll heilsam warmer Quellen,
Allwo, mit unsrem Abschaum in dem Bund,
Zu unsrer Schmach und ew'gen Affenschande
Ein Spielbankpächter saß, ein wälscher Hund,
So eine Art zuchthäuslicher Gesellen —
Ich drückte mich — zuseh'n wollt' ich einmal —
Durch die Pariser Huren in den Saal —,
Mir eckelte, gar manche deutsche Frauen
Vermengt mit diesem Lauspack hier zu schauen,
Indeß den Gatten schnöder Kitzel jückte,
Zu sehen, was am Schandtisch wohl ihm glückte —:
Da sah ich Kerle, die mit feinen Krücken
Das Blutgeld so zusammenschäufelten,
Mit matten, überwachten Blicken
Es sonderten, vertheilten, häufelten:
Sieh, Faust, ganz so verschnurrt, verkohlt und stumpf,
So ausgesogen, so ein stiller Sumpf
Ist dieses Kerls verwittert Angesicht,
So ausgebrannt stiehlt sich ein müdes Licht
Aus seinen eingezwickten Lidern.

Faust.

Die croupiers meinst du*). — Führt ihn fort, den Biedern,

---

*) Die ganze Stelle wörtlich so schon in der ersten Auflage 1862.

In's Loch mit ihm, da mag er brummen
Und dann verstummen.

(Valentin und der Bauer führen die Gestalt ab, nach wenigen Schritten fällt sie und zerbricht; aus den Fetzen, in die sie sich auflöst, fließt die Essenz, die Mephistopheles eingegossen.)

Valentin.

Pfui Teufel! Guck hieher, in lauter Brüh
Löst er sich auf, die stinkt, so stank's noch nie!

Faust.

Nach Pech und Schwefel, cremor tartari!
Es wirft mich fast.

Der Bauer.

Ganz wie verstunkne Eier!

Valentin.

Wie Aas, geschmort im Höllenkochheerdfeuer.

Faust.

Wohl, wohl! Doch weiter treibet nicht den Hohn!
Es sind die Sünden einer Nation,
Was hier zur Quintessenz ist destillirt;
Was eines Volkes lüsternes Verlangen
An uns schon seit Jahrhunderten begangen,
Ist in dem schnöden Gallert comprimirt;
Die Puppe, die wir trocken nun gesetzt,
Wohl auch die Pfaffen haben sie gehetzt,
Doch allen wurmt's in ihrem eitlen Sinn,
Daß ich der Faust von früher nicht mehr bin!
Wie schade drum, denn brüderlich zu wandern,
Daß einer willig lerne von dem Andern,
Sind wir bestimmt, reich ist ihr Geistesschatz
Und fruchtbar ist der Geister Gegensatz!

Wie schade, daß ein Volk, dem wir so viel verdanken,
Bei allem seinem Witz auf Einem Punkt muß kranken!
Es ist ein Punkt, worin — sieht man genauer zu —
Der Feinste, Klarste selbst bei ihnen ist ein fou:
Er heißt: wir sind auf jeden Fall
Die erste Nation im All;
Derselbe Satz klingt fort und fort
Als Schlußrefrain aus jedem Wort,
Drum wollen sie wie eifersücht'ge Knaben
Noch immer, was doch uns gehöret, haben.
Die Lehre aber, die so eben
Der derbe Michel euch gegeben,
O, möchtet ihr sie zu Gemüthe führen
Und nicht zum Rachekrieg die Flamme schüren!

Der Bauer.

Denk's auch! Bin schwer von Weib und Kind geschieden,
Ich geh nach Haus, ich liebe mir den Frieden.
Stört man noch einmal meine Ruh,
So schlag ich noch viel gröber zu.
B'hüt Gott!

Valentin.

Bhüt Gott, hast brav geschafft!

Faust.

Ja wohl, hab Dank, hast brav geschafft,
Bhüt Gott, urmarkige Volkeskraft!
(Der Bauer hat beiden die Hand gedrückt und verschwindet in der Erde.)

Faust.

Ach, wie der drückt, mir brennt die Hand und saust!

Valentin.

Ja, ja, das ist des Michels Faust!

Gesang unsichtbarer Geister.

Glücklich erstanden!
Selig der Muthige,
Welcher die blutige
Bonapart-Hutige,
Schnell hereinplatzige
Löwenhaft tatzige,
Krallenhaft kratzige,
Kriegerisch boxige,
Brüllende, ochsige,
Pulverich blitzende,
Kugelnbespritzende,
Gliederzerschlitzende
Prüfung zwar nicht allein,
Doch da er jetzt zu zwein,
Und mit Genehmigtsein
Sehniger, Michlicher,
Hauender, sichlicher
Hilfe der ehrlichen,
Wälderhaft bärlichen,
Oft widerhärlichen,
Endlich verbundenen,
Einig gefundenen,
Pfeilisch umwundenen
Volkskraft bestanden!

Faust.

Habt Dank, ihr Geister, für das schöne Lied!
Doch von dem heißen Kampfe bin ich müd;
Komm, Valentin, hier laß uns niedersitzen.

Valentin.

Ja, ja, der Wauwau macht' uns weidlich schwitzen.

Faust.

Ein bischen Ruhe thäte gut
Dem überhitzten, umgejagten Blut!
Die dritte Probe soll die schwerste sein.
Hätt' ich zur Stärkung nur ein Gläschen Wein!
Zur neuen Arbeit fühl' ich wenig Kraft.

Valentin.

Ach, wär' es nur ein Seidel Gerstensaft!
Wie sehn' ich mich nach einem festen Trunke,
Doch nichts vergönnt die frostige Spelunke!

Achter Auftritt.

(Man hört eine Stimme:)

Hocus pocus!
Pocus hocus!
In nomine horum
Et harum
Sanctorum,
Sanctarum!

Valentin.

Was gibts da? Worum oder Warum?

Faust.

Was schnarrt, was plärrt, was dudelt?

Valentin.

Was näselt, leiert, ludelt?

Stimme:

Et in nomine sancti
Loyolae, Loyolae, Loyolae!

Valentin.

Na, Jolen kann ich auch,
In unsern Bergen ists der Brauch.
(Er jodelt)
Hoidohä! Hoidohä! Hoidohä!
(Es nähert sich eine Dunstwolke.)

Faust.

Wie riechts auf einmal seltsam penetrant,
Halb nach Gewürze, halb nach Fackelbrand!

(Aus der Dunstwolke erscheint ein hagerer schwarzer Schemen mit langem Schiffhut, hinter ihm ein Knabe mit einem Gefäß, ein anderer mit einer Pechfackel, neben ihm rechts ein großer Hund mit Stachelhalsband, links ein kleiner Fuchs.)

Schemen.

Fauste!

Faust.

Was soll's?

Schemen.

Gehorsam!

Faust.

Wem denn? Dir?

Schemen.

Ja mir, dem einzig wahren Gott in mir!
Denn seines Sohns realer Stellvertreter
War ja in Rom der heil'ge Jünger Peter,

Desselben Stellvertreters Stellvertreter,
Das Oberhaupt der ganzen Christenheit,
Inhaber der Unfehlbarkeit,
Hat mich ernannt als jenes Unkrauts Jäter,
Das Luther, der vermaledeite Racker,
Gesäet in des reinen Glaubens Acker.
Bin auf dem großen Kirchenkriegstheater
Sein General, sein großer Ketzerbrater,
Sein Ketzerfolterknecht, sein Ketzerfresser,
Auch seiner Lehre Doctor und Professer,
Ich komme, Ketzerseele, dir zu künden:
Vor allem jetzt bereue deine Sünden,
Bekehre dich zum Glauben, der allein
Zum Himmel führt der Kirche Lämmelein!
Dann hast du mich zu deiner Knabenschule
Alleinigem Director einzusetzen,
Ich hasple ihre Seelen auf die Spule
Des wahren Credo, tilge weg die Fetzen
Des eitlen Wissens. Wenn du dich bekehrst
Und nur, was ich erlaube, denkst und lehrst,
Magst du als Unterlehrer figuriren,
Etwa die kleinern Kinder informiren.
Nicht schäme dich an dem geringern Kittel:
Collaborator ist doch auch ein Titel,
Auch sagt er, wie nach unsrem Postulat
Zur Kirche sich verhalten soll der Staat. —
Den Jungen soll es nicht vor deiner Lehre gruseln,
Sie ist so streng nicht, als sie scheint,
Zeig' ihnen, was sie schön vereint,
Mit würz'gem Dampfe mußt du sie beduseln,
Mit unseres Mischmaschs dichtem Qualm und Rauch,
Der brodelnd dampft in dieser Schüssel Bauch;
Komm, Kleiner, ihren goldnen Deckel lüfte,

Du, rieche nun die wunderbaren Düfte!

(Der Knabe öffnet das Gefäß.)

Wandmoose, Mumienreste aus Aegypten,
Geholt aus Pyramiden, Tempeln, Krypten,
Urheil'ge Isis- und Osirismythen,
Aus Syrien Adoniscultusblüthen,
Ranunkelwurzel, brand'ger Spelt
Aus Ahrimans finstrer Abgrundswelt,
Blumengebild mit gelber Spitze,
Symbol von Mithras Zipfelmütze,
Tollkirsche, zeugend Schwindeldunst,
Entsproßt schamanischer Zauberkunst,
Ein gut Pfund Judaismus,
Ein Quantum Buddhaismus,
Benebst so mancher schönen Blume
Aus ächt altgriechischem Heiligthume:
Vom Dienste der Venus und Here
Manch glänzende duftige Beere,
Samen von römischen Laren,
Draus wuchsen Heiligenschaaren,
Auch saftige Eichenblätter
Aus Hainen germanischer Götter,
Auf Wodan weisend, auf Balder, Thor,
Nahrhafte Eicheln findst du vor. —
Dieß alles auf heilgen Flammen
Zu einem Brei gekocht zusammen,
Ergab die Aromatik
Von unserer Dogmatik,
Hat sich gemischt, durchdrungen und summirt,
Daß es die Seelen mystisch nebulirt,
Die um so leichter man dann dominirt.

Valentin.

Puh! Puh!
Mach wieder zu!

Faust.

Fort mit dem Dampf!
Er macht mir Krampf!

(Der Knabe schließt das Gefäß.)

Schemen.

Verschmähst du, diesen Küchenmus zu ehren,
Mit seinem Dunst die Knaben zu ernähren,
Gehorchest du und beugest du dich nicht,
Dein wartet unbarmherziges Gericht:
Sieh meinen Garkoch: wer nicht mir geschworen,
Den wird er auf dem Scheiterhaufen schmoren!

(er zeigt auf den Fackelträger, der die Fackel schwingt.)

Faust.

Wie? was? Ich, der im Waffentanz
Geschlagen den dämonischen Popanz,
Ich, siegestrunken, soll den Reißaus nehmen
Vor deinem Prahlen, abgeschmackter Schemen?

Schemen.

Der Kirche vielgetreuen lieben Sohn,
Den frommen Wächter an dem heil'gen Thron
Hast du, Barbar, im Sündentrotz geschlagen!
Dein ist die Schuld, daß durch die fromme Pforte
Bewaffnet einbrach die profane Horde,
Dem Herrn der Welt, der Fürstenhäupter Haupte,
Des Constantinus heil'ge Schenkung raubte
Und ihn, da er nicht floh,
Gefangen warf auf Stroh.
Frohlocke nicht, es soll dir nicht behagen!
Von innen aus laß ich dein Reich zernagen!
Erfahre dann, wie schwach es sei,
Wie schlecht sie baut, die freie Maurerei!

Faust.

Dein's, auf die Dummheit von der List gemauert,
Glaubst du, daß es in Ewigkeiten dauert?

Schemen.

Kein Fundament ist ja so fest und breit,
Ein solcher Bau besteht in Ewigkeit.

Faust.

Auf einer Fälschung ruht dein Machtbestand!
Die Schenkung Constantini — Wind und Sand!

Schemen.

Die Fälschung wirkte vollen Rechtes Titel,
Der heilge Zweck, er heiligt jedes Mittel,
So daß, wenn dieser nur dadurch gedeiht,
Ein Mördchen auch die Kirche gern verzeiht.
Ja, solch' ein Bau, mit Gift und Blut gekittet,
Er wird von keiner Zeiten Sturm zerüttet.
D e i n Bau ist Lehm, ist Glas, ist dünnes Blech.

Valentin.

Jetzt ist er gar zum Heucheln auch zu frech!
Den Hut herab von deiner Gleißnerfratze,
Herab den Deckel von der Pfaffenglatze!

(will ihm den Hut vom Kopf schlagen.)

Schemen (abwehrend).

Ihr wiss't noch nicht, weltlich naive Lümmel,
Was wir vermögen, die wir sind vom Himmel!
Sprecht, meine Diener, ihren Muth zu kühlen!
Wenn sie nicht hören, lasset schnell sie fühlen!

Der große Hund.

Wu wu, wau wau, wu wu!
Entsetzet euch, hu hu!
Ich bin das wilde Bulldoggthier,
Bin stärker als der stärkste Stier,
Ich bin der alte Bannbullbeißer,
Wovor gezittert mancher Kaiser.
Wer steht, den zwag' ich,
Wer läuft, den jag' ich,
Ich hetze trotz'gen Potentaten
Die eignen Völker an die Waden,
Nicht oberflächlich beiß' ich an,
Tief dringt mein eiterbiß'ger Zahn,
Mein Herr, im Fluchen meisterhaft,
Lieh ihm des Fluchgifts Aezekraft,
Das wühlt und wühlt in Fleisch und Blut,
Wie Geifergischt der Hundewuth.
Zwar bin ich wälsche Hundezucht,
Bin jener Doggen Enkelfrucht,
Mit denen man im Frankenland,
Von schönen Eifers Gluth entbrannt,
Die Hugenotten in die Messe hetzte,
Daß manche gläub'ge Seele sich ergetzte;
Doch auch Germania heutzutag
Heckt meinen edlen Hundeschlag.
Ich heiße Hatzrüd, Bull, Packan,
In neuer Zeit, die mehr human,
Gewöhnlich einfach Hetzkaplan.
Wu wu, wau wau, wu wu!
Entsetzet euch, hu hu!

Der kleine Fuchs.

Burg Malepartus ist mein Ort,

Ich bin und heiße Schwindelhort,
Bin Virtuos in Schlich und Pfiff
Und jedem Advokatenkniff.
In jeden Brei,
Weß Stoffs er sei,
Werf' ich die Kirchenpille;
Verdreht, verhext
Wird jeder Text
Durch meine Kreuzpostille.
Ich spiele für den heil'gen Rock
Brett, Mühle, l'hombre und Tarock,
Im Rams, im Tapp, in Whist und Skat
Macht mich so leicht kein Gegner matt,
Kann schachern, wie um Hemd und Hut
In klugem Tausch ein Mauschேljud,
Wer mich beschummeln wollt und fah'n,
Der müßte wahrlich früh aufstan.
Treu schwör' ich meinem jetz'gen Herrn,
Doch ist das Wölfische nicht fern.
Ihr draußen, beugt euch, sinkt vor uns aufs Knie,
Denn wir sind Centrum, ihr Peripherie,
Ich aber bin vom Centrum
Das Rhododendrum.
So spricht der Fuchs
Und nicht zum Jux!

Schemen, Hund und Fuchs (zusammen).

Wir bieten auch die Hand zur Stärkung der Gemeinde —
Helfe, was helfen mag — dem wildsten unsrer Feinde,
Und wohnte er im tiefsten Trichter
Am Schwefelthron der Höllenrichter,
Herbei muß der gehaßte Widersacher!
Wir dingen ihn, er liebt wie wir den Schacher;
Verkauft er doch im Wahlkampf seine Seele,

Damit ihm nicht der Unsern Stimme fehle,
Verhandelt Ueberzeugung und Gewissen,
Der Spitzbub, den wir doch nicht gerne missen.
Wir kennen, was uns eint: Freiheit ist unsre Losung
Und sie verbindet uns zu zärtlicher Liebkosung.
Regiert, so rufen wir, soll schließlich gar nicht werden,
Es sei denn, daß nur wir regiereten auf Erden,
Wir wollen Alles und sie auch,
So stecken wir in Einem Schlauch.
Wir wissen beide nichts von einem Vaterlande,
Den Teufel fragen wir nach seiner Ehr' und Schande!
Krallkatzen von der besten Art,
Der rothen,
Nun hebt und wetzt mit uns geschaart,
Die Pfoten!

(Es erscheint eine Meute rothgestreifter Katzen. Der Schemen, der Hund, der Fuchs singen mit ihnen zusammen.)

Feldruf sei:
Alles frei
Für Partei!
Wir selb zwei:
Pfaffen-Ei,
Fortschritts-Ei,
Roth und Schwarz, Schwarz und Roth
Bringen verbündet euch den Tod,
Staat und Polizei!
Juchhei!

(Wilde Bewegung. Der eine Knabe öffnet den Deckel der Schüßel wieder und spritzt Tropfen aus der Suppe nach Faust und Valentin, der andere schwingt die Fackel, der Hund bellt und packt an, der Fuchs bellt ebenfalls, wässert auf den Schweif und streut ihnen das Naß in die Augen, die Katzen fauchen, miauen und werfen sich auf die Beiden; diese lassen nach und nach vom Widerstand ab.)

Faust.

(verwirrt, taumelnd; es erscheint plötzlich ein Anderer, Helm und Degen entfällt ihm).

Mir wird so schwach, so zappelich!

Valentin (dem der Degen ebenfalls entfällt).

Mir wird so blöd und schwabbelich!

Faust.

Es ist doch etwas Schönes um den Frieden.

Valentin.

Ein Lämmlein wird, der Raufbold war hienieden.

Faust.

Man kann ja weichen und im Weichen sagen:
Ich weiche nicht, ich will nur Rechnung tragen.

Valentin.

Schon Salomo, der Weise, sprach:
Freund, der Gescheidteste gibt nach.

Faust.

Doch nicht umsonst; da heißt es: klüglich fahre!
Man marktet, feilscht, man bietet Waar' um Waare;
Thu' ich dir dieß, dafür thust du mir jenes,
Um's Schachern ist's im Grund doch etwas Schönes.

Valentin.

Im Kriege hatt' ich einen Kameraden,
Der hat im Landsknechtspiel mich gut berathen,
Ich kartle mit dem Fuchs, ich will ihn tüchtig tummeln,
Es wird sich finden, wer den andern kann beschummeln.

Faust.

Zu guter Disciplin verhilft mir doch der Schemen,
Mein wildes Bubenvolk wird er mir helfen zähmen.

Valentin.

In meine Kneipanstalt dort an des Himmels Schwelle
Erhandl' ich, daß er mir zahlreiche Kundschaft stelle;
Bringt er die Rothen mit, das ist ein starker Haufen,
Da gibt es vielen Durst, sie werden tüchtig saufen.

Neunter Auftritt.

(Ein starker Knall, das Gewölbe der Höhle öffnet sich, Licht von oben dringt herein, in der Höhe erscheinen zwei Männer, umgeben von einem Strahlenkreis.)

Erster Mann.

Der alt böse Feind,
Mit Ernst er's jetzt meint,
Groß Macht und viel List
Sein grausam Rüstung ist,
Auf Erd' ist nicht sein's Gleichen.

Ein ewigs Gut
Liegt in eurer Hut,
Das ist nicht Wind,
Damit spielen ist Sünd,
Dürft nicht wanken und weichen.

Da nehmt ein Schwert,
Ist Mannshand werth,
Heißt Luthers Herz und Muth,
Kräftiglich hauen thut,
Ein gute Wehr und Waffen!

Führt es so wie ich
Standhaft ritterlich,

Der Satan steht ihm nicht,
Das macht, er ist gericht't,
Belial und seine Pfaffen.

(Er reicht ein Schwert herunter, Valentin ergreift es.)

Valentin.

Das sprach ein Mann von Schrot und Korn,
Recht hat er mit seinem heil'gen Zorn.
Der Donner schlag', was war ich für ein Schaf!
Bin wieder Valentin, Soldat und brav!

Zweiter Mann.

Wofür die Ahnen blutig einst gestritten:
Freiheit der Welt von pfäffischer Gewalt,
Wofür mein Volk am Marterkreuz gelitten,
Zerstampft, beraubt und krank an innrem Spalt:
Jetzt, da ihr in erstaunten Welttheils Mitten
Dasteht verjüngt, in stolzer Mannsgestalt,
Schenkt ihr den Preis in einem Wahn von Milde
Dem Nimmersatt und seinem Götzenbilde.

Als Losung nicht für weiche, matte Seelen
Hab' ich der Duldung schönen Ruf gemeint,
Nicht eurer Schonung wollt' ich ihn empfehlen,
Den „Patriarchen," jeder Duldung Feind!
Laßt euch von mir zu bessern Thaten stählen!
Schämt euch! Ich stand allein, ihr seid vereint.
Da nehmt dieß Schwert von mir, sein Nam' ist Wahrheit!
Grad aus, wie ich, haut durch und schaffet Klarheit!

(Er reicht ein Schwert herab. Faust ergreift es.)

Faust.

Der Kopf wird hell, der Schwindel weicht,
Der Alb läßt frei die Glieder,

Fort, Dunstgebilde, Larven, fleucht!
Mich selber find' ich wieder.
Bin Faust und fühl es tief und recht:
Wie ich beharrte, wär' ich Knecht.
Ein geistig strebend Volk ist mein,
Todfeind des Wahnes dumpfem Schein,
Dein treuer Hüter will ich sein!

(Beide heben die Schwerter, die sämmtlichen Popanzen, die während der Reden der zwei Geist=Männer stutzend stillgestanden, verschwinden, das Gewölbe hat sich wieder geschlossen.)

Gesang unsichtbarer guter Geister.

Glücklich erstanden!
Selig der Treffliche,
Welcher die pfäffliche,
Ueberschlagbeffliche
Hetzkaplankläffliche,
Schwarze, soutanische,
Ultramontanische,
Undeutsch romanische,
Spanisch loyolische,
Sengend petrolische
Buddha-mongolische,
Kritische, griffige,
Schwindelhortpfiffige,
Fuchsschweifbeschiffige,
Reineke Voßige,
Keineswegs possige,
Wirklich Canossige
Prüfung —

Chorus mysticus

(einfallend, in tiefem Baße).

Halt!
Was man zuletzt geseh'n,

Als wär' es schon gescheh'n,
Ist noch nicht factum!
Verbum verwandelt sich,
Merket, es handelt sich
Eigentlich nur um
Futurum
Exactum.

Unsichtbare gute Geister (fortfahrend).

Prüfung war nicht so ganz
Allerdings nicht mit Glanz,
Immerhin unterdeß
Doch noch mit Hilfe des
Beistands der Geister
Aelterer Meister
Und wenn man ungenirt
Sonderlich conjugirt,
Diesesmal setzet statt:
Prüfung bestanden hat —
Bestanden haben wird,
Wirklich nur kurz beirrt
Noch hat bestanden!

Faust.

Wie rührt mich im Bewußtsein meiner Schuld
Durch dieß Concert der hehren Geister Huld!
Ich, der so streng im richt'gen Conjugiren
Das Schülervolk gewohnt zu exerciren,
Wie tröstet michs, daß mir zum Benefiz
Dießmal darf gelten ein grammat'scher Schnitz!

Valentin.

Nur in der deutschen Schul bin ich gewesen,
Und das nicht lang, ich bracht' es kaum zum Lesen.

Ich sage einfach: Gnade ist geschehen
Für Recht. Was? Weichen vor dem Schwindelquark?
Rührt er sich wieder, dann solls anders gehen,
Man soll mich finden und mein altes Mark! —
Was aber regt sich noch im Hintergrund?
Was geistert hinten in dem Höhlenschlund?
Sinds gar die Mütter, die man nicht mehr sah?
Wo stacken sie? Potz Blitz, sie sind schon da!

(Die Mütter, die aus einem Winkel der Höhle hervorgeschlüpft, erscheinen mit verschiedenem Küchengeräth und Geschirr, auch Feuerbränden bewaffnet.)

Die Mütter.

Volkes Stimm Gottes Stimm!
Unser Kaplan
Füllte mit Gall' und Grimm
Frommes Organ,
Christlichste Zeitungen,
Wahrheitsverbreitungen.
Stechet mit spitzem Stift,
Speiet und spritzet Gift!
Hussa packan!
Halali!

Laßt ihm den Schlüssel nicht,
Haltet ihn fest,
Strafet den Bösewicht
In unsrem Nest!
Quälet und peiniget,
Kreuziget, steiniget
Ketzerisch Sünderpack
In unserem Höhlensack!
Hussa packan!
Halali!

(Sie machen einen Angriff mit ihren Instrumenten, werfen Brände und einen Hagel von Geschirren, aus denen verschiedene Brühe, Essig, Kaffeesatz und dergl. sich ergießt.)

Faust.

Auch das noch! Mit den schnöden Vetteln
Soll man noch seine Zeit verzetteln?
Schaff du sie fort, ich rühre keine Hand.

Valentin.

Man schlenkert sie halt einfach an die Wand!
Sich da befassen thut nicht gut;
Sie schaden dem nur, der sie fürchten thut.

(Er wirft sie verächtlich an die Wand, wo sie in Papierfetzen verwandelt hängen bleiben.)

Gesang unsichtbarer Geister.

Völlig erstanden!
Selig der würdige
Nordengebürtige,
Der auch die letzliche,
Lästige, bürdige,
Zwar nicht entsetzliche,
Doch nicht ergetzliche,
Maulig bemutternde,
Nervenerschutternde,
Schwach Herz verbutternde
Prüfung bestanden!
Dir auch, du anderer
Unterweltswanderer,
Nicht leicht entfärblicher,
Derblicher
Sterblicher,
Der du befreitest schon
Früher den Sorgensohn
Voll Resolution
Aus jener brätlichen,

Duftend salätlichen,
Sinne beschleichenden,
Nase bestreichenden
Prüfung und treuelich,
Nimmermehr scheuelich
Ihm in dem spaßischen,
Helenaclassischen
Und in dem sohnischen
Euphorionischen,
Hüpferlich narrischen,
Grillig bizarrischen
Strauß dich geselletest,
Dann zum gefährlichen,
Sehr militärlichen
Kampfe dich stelletest
Und mit ihm schwitzetest,
Feind niederblitzetest,
Dann in der kritischen,
Culturpolitischen
Stickluft mephitischen
Prüfung zwar wackeltest,
Wankelhaft fackeltest,
Doch dich ermanneteſt,
Anfangs zu klügliche,
Schwache, verzügliche
Geisteskraft spanneteſt
Und den halb faktischen,
Futur-exaktischen
Sieg miterrangest,
Götzen bezwangest,
Endlich den Mütterspuck,
Schwarzen Gespenstertuck
Warfst an die Wand zuruck,

Sagen wir Amen
Nach dem Examen!

Valentin.

Nun ja, doch jetzt genug der Dudelei!
Ich mag sie nicht und brauch sie nicht,
Die höchst langweilige Lobeshudelei,
Thu' halt nach Kräften meine Pflicht.
Zu meiner Bärbel möcht' ich jetzt nach Haus,
Mach, Faust, zieh deinen Schlüssel wieder raus!
Doch halt! dann kommt der Schornsteinfeger wieder,
Dem steh' ich nicht für seine ganzen Glieder;
Der Schandgeselle, der im Ruße haust,
Seh' ich ihn nur, so juckt mir schon die Faust;
Doch dießmal leider werden wir ihn brauchen,
Wer sonst kann durch den Schlot hinauf uns schlauchen?

Faust.

Ich glaube doch, zur Auffahrt an das Licht
Bedürfen wir des schwarzen Helfers nicht;
Die Rückkehr in das ganze Eine,
Wo sich das Wahre mit dem schönen Scheine
Vereint, wo sich vollzieht das höchste Gut
Bedingt nicht wieder die Negation;
Drum zweifle nicht, mein Sohn,
Dießmal ermahne ich dich, fasse Muth!
Ich höre etwas wie ein wirbelnd Sausen,
Ein ziehend Weh'n von oben her und außen,
Der Himmel hat, so wage ich zu hoffen,
Etwas wie eine Luftdruckpost zur Hand — —
Entschlossen pfeif ich —
(er pfeift aus dem Schlüssel, die Thürflügel springen auf)
sieh', der Weg ist offen!
Ich spür's, der Zug ergreift schon mein Gewand,

Hinauf, hinan!
Frei ist die Bahn!
Hinauf aus schwarzer Tiefe.
In's Lichte, Positive!

(Während dieser Worte sind beide schon vom Boden gehoben, schweben dem Thore zu, durch dasselbe hinaus, dann wie von einer Windhose gefaßt wirbelnd nach oben und verschwinden.)

(Ende des zweiten Aufzugs.)

Dritter Aufzug.

Erster Auftritt.

(Mephistopheles vor einer großen, dunkeln Wolke, hinter welcher Glanz hervorstrahlt.)

Mephistopheles.

Beim siedenden, höllischen Pech und Schwefel!
Das ist nicht recht, ist Verrath und Frevel!
Ein Andrer, ein Schwächling mag dich loben,
Wortbrechende Eigenmacht da oben!
So oft er mir in die Falle tappt,
Wird er mir wieder weggeschnappt;
Faſſ' ich ihn wieder, wird aus meinen Ketten —
Ihn sicherlich ein neuer Staatsstreich retten!

Stimme des Herrn (aus der Wolke).

Es irrt der Mensch, so lang er strebt.

Mephistopheles

Nicht übel! Und wenn er zappelnd klebt
Und also in Wahrheit nicht mehr strebt,
Ist er nicht mein?

Stimme des Herrn.

Nein!
Er wird sich erheben
Und wieder streben.

Mephistopheles.

Schon gut, nur dauert es nicht lange.

Stimme des Herrn.

Auch dann ist uns um ihn nicht bange,
Auf's Neue schwingt er sich empor.

Mephistopheles.

So, so! Nun aber kommt mir's vor,
Wir gerathen in's ewige Lied hinein,
In die Schraube ohn' Ende;
Mir wirbelt's im Oberkämmerlein,
Als ob das Gehirn mir brennte;
Wer sagt mir in dieser Finsternuß,
Wie das Drama dann finde seinen Schluß? —
Und noch etwas: liegt er im Sumpf und Schilfe,
So schickst du Geister zu seiner Hilfe.
So freilich zerreißt er leicht seine Kette;
Das ist Unrecht, das ist gegen die Wette.
Du sprachst von einem dunkeln, sichern Drange,
Der ihn noch in die Klarheit werde führen,
Du sprachst kein Wort von Helfen, Secundiren,
Dir schien um Faust auch ohne das nicht bange;
Du gabst mir vor, er war mir überlassen,
Mit meinen Künsten durfte ich ihn fassen;
Auf seinen Urquell bautest du allein,
Und jetzt mit Geistern greifst du treulos ein.

Stimme des Herrn.

Ihre Kraft, sie gilt wie seine,
Denn die Menschheit, sie ist nur Eine. —
Im Wechsel von Fallen und Streben
Bewegt sich ewig das Leben

Und des Lebens innerster Kern und Saft,
Das ist im Wechsel die strebende Kraft.
Unendlich dehnt sich im Lauf die Zeit,
Sie ist nur ewige Endlichkeit,
Wahrhaft ewig, unendlich in sich
Ist der Geist nur, das wahre, reine Ich.

Mephistopheles (lacht stark).

Stimme des Herrn.

Du lachst?

Mephistopheles.

Ich lache, ja!
Denn in die Metaphysika,
So merk' ich nun, geht's da hinein.
Hab solche Sachen, dünn und fein —
Jetzt will mir die Erinnerung wieder kommen —
In einem deutschen Hörsaal einst vernommen.
Nun aber, — wird Alles so enthüllt,
Wo bleibt dann Gestalt und Schein und Bild,
Was wird aus dir?
Was wird aus mir?
Wo bleibt der Tragödie ganzer Staat
Ohne den mythischen Apparat?
Und also der Schluß? Nun sage!
Ich wiederhole die Frage!
Mit Fausto was soll am Ende geschehn?
Bin doch begierig, will doch sehn!

Stimme des Herrn.

Nun ja, zum Himmel führ' ich ihn ein
Und das zweite Mal soll es gültig sein.

Mephistopheles.

Ja, wenn er doch immer wieder irrt
Und der Sinn nur abstract in den Lüften schwirrt,
Daß das Streben im ewigen Einerlei
Von Fallen und Streben das Wahre sei,
Dann wird ja als sinnlich einzelnes Fact
Die Rettung zu einem gewaltsamen Act,
Ist Staatsstreich, ist Handeln wider den Pact.
Ist des Bild's Bedeutung herausgehoben,
So ist es verflüchtigt, ist zerstoben,
Drängt es sich dick auch dann noch ein,
So ist es schiefer, confuser Schein.

Stimme des Herrn (schweigt lange).

Mephistopheles.

Nun, nun? Kein Wort?
Wie lange währt das Schweigen fort?
(für sich)
Ich hör' etwas — vertrau' ich meinem Ohr,
So kommt mir's wie ein heimlich-Lachen vor.
Da hätt' er also doch das Lachen
Sich nicht ganz abgewöhnt;
Das wäre nett, bei so bestellten Sachen
Ständ' es nicht krumm, wir wären halb versöhnt.

Erzengel Michael (tritt aus der Wolke hervor).

Nicht weiter verhandelt der Herr mit dir,
Sein letztes Wort übergibt er mir.
Es lautet: Punktum. Es bleibt dabei,
Faust wird gerettet, er wird frei!
Dir aber gönnt die Resolution
Noch etliche Satisfaction.

Dafür, daß Faust, betäubt vom Myrrhendampfe,
Nicht wacker aushielt in dem Pfaffenkampfe,
Muß er von schimmlich modernden Figuren
Ertragen abgeschmackte Prozeduren,
Legendenhaft
Studentenhaft
Zur Himmelfahrt sich weihen lassen.
Dann darfst du noch einmal ihn fassen:
Zu Fausti Sanctificatur
Bedarfs noch einer Doppel-Cur,
Einer trocknen und einer nassen;
Du darfst sie leiten, darfst für seine Nerven
Nach Lust die Läutrung schärfen.
Die Formen, das Verfahren
Wird man dir offenbaren.
Doch nicht mißbrauche das bedingte Recht,
Sonst geht dir's schlecht!
Laß insbesondre bei der zweiten Cur
Das Feuer weg, sonst zittre nur!
Und endlich soll der aufgeschloß'ne Himmel
Im Unterschied vom früheren Gewimmel
So übersinnlich mager sein,
So transparent, so äußerst fein,
So fadenscheinig und so dünn,
Daß nicht zu glänzend der Gewinn!
Conclusum. Imprimatur!
Janicula claudatur!

(Michael und der Glanz verschwindet.)

Mephistopheles.

O klägliche Abfinderei!
Schäbige Halbheit, unrecht gütliche,
So recht perfid gemüthliche
Philistertyrannei!

Was kann ich sagen?
Ich muß es tragen!
Es ist mein Schicksal, ach, ich sehe,
Es kann einmal nicht anders sein
In der ewigen gemischten Ehe,
Der Ehe zwischen Ja und Nein! —
Doch was ich kann, das will ich nützen,
Der Kerl soll stöhnen und schwitzen,
Will ihn schrauben und schütteln,
Stoßen und rütteln,
Zwicken und Zerren,
Er soll mir plärren!
Und mag mir's auch verboten sein,
Das Feuer schmuggl' ich dennoch ein!
Ich, der geborne Vulcanist,
Soll auf des Feuers Kraft verzichten?
Mit nichten, strenger Herr, mit nichten!
Der Willkürmacht begegne ich mit List!
Ich will ihn braten, rösten, brühen,
Das Fegefeuer soll nicht heißer glühen!
Dann sag' ich mit lustigem Teufelston:
Siehst du, das ist der Humor davon!

Zweiter Auftritt.

(Geräumige Stube in Valentins Wirthshaus. Ein Theil des Raums durch einen seitlich gezogenen Vorhang geschieden und verhüllt, für den Zuschauer offen; ein Schragen ist darin sichtbar.)

Bärbelchen (einen langen Tisch herrichtend).

Mein guter Vältl ist wieder da,
Den ich in Aengsten lange nicht mehr sah.
Was Grausliches auf seinem Gang gescheh'n,

Das deutet er mit dunkeln Winken an,
Spricht von Gespenstern, die sie schaudernd sah'n,
Mein armer Kopf kann es nicht recht versteh'n.
Bin nur zufrieden, wieder ihn zu haben. —
Mit einem Festtrunk soll ich Gäste laben
Und an den Trunk soll Anderes sich knüpfen,
Wovon die Decke jetzt noch nicht zu lüpfen.
Was steht uns wohl geheimnißvoll bevor?
Ein Wort von letzten, starken Läuterungen,
Von Himmelan, von Schweben und Empor
Ist halbverständlich mir an's Ohr gedrungen.
Was hat dabei mein Valentin zu thun?
Gibts Arbeit noch? Darf er als Zeuge ruh'n?
Was wird aus uns, aus unsrem Wirthshaus werden,
Wenn's Flattern angeht hochweg von der Erden?
Des Himmels Vorraum ist mir gut genug,
Nicht folgen kann ich allzuhohem Flug.

Dritter Auftritt.

(Faust tritt mit Lieschen ein.)

Lieschen.

Sei mir gegrüßt, du schlichte Frau!
Der Horizont ist wieder blau,
Er strahlet Wonne auf uns nieder!
Wir haben unsre Freunde wieder!
Und bist du auch an Bildung mir nicht gleich,
Doch nah wie ich dem offnen Himmelreich.

Bärbelchen.

Ach Gott! Ich spüre gar kein Bildungsstreben,
Als brave Wirthin möcht' ich weiter leben!

Faust (zu Lieschen).

Bestanden ist der dreifach harte Strauß,
Doch weh, noch ist die Probezeit nicht aus!
Nicht freut mich die Tafel, im wirthlichen Saal
Gerüstet zum Einweihungsfestbacchanal,
Verhülltes Schweres ist noch angedroht —
O, mir ist bang und Zuspruch thut mir noth!

Lieschen.

Sei stark! So hart wie die bestandne Pein
Kann diese letzte Läuterung nicht sein!

Faust.

Wer weiß! Sieh diesen Vorhang ausgebreitet!
Wie geisterhaft die langen Falten zucken!
Was hinter ihm sich mystisch vorbereitet,
Gibt mir gewiß noch Grausiges zu schlucken.

(Man sieht in der offenen Thüre vier Gestalten in Kutten, mit Studentenmützen und Heiligenscheinen. Eine derselben schwebt beständig auf und ab.)

Aha! das sind sie, die beim leidensvollen
Einkleidungsfest mir assistiren sollen!
„Ein heil'ger Doctor, in Scholastik groß,
Soll Täufer sein bei deinem Fuchsenstoß,
Drei Patres seien Pathen dir und Zeugen!"
So ist mir angesagt; ich muß mich beugen,
Muß sie ertragen nach dem finstern Spruch
Mit ihrem ranz'gen Heiligengeruch!
Ach! ich gesteh' es, mir geschieht nur recht!
Warum auch hielt ich damals mich so schlecht
Vor dem Gespenste mit der schwarzen Kutte!
Dafür entlehnt aus faulem Kirchenschutte
Mein Dichter aus des alten Göthe Spalten
Boshaft die sporig modrigen Gestalten!

Lieschen.

Laß von Verdruß dich nicht zu stark beschweren:
Es gilt, sie allegorisch zu erklären!

Faust.

Ein schwacher Trost für meinen Katzenjammer:
Sie riechen ecklich nach der Rumpelkammer.

Lieschen.

Zählst du dich zu den Schuldigen,
Zähl' auch zu den Geduldigen!
Zwar nach der Lehre neuerer Theologen
Die einem denkenden Glauben huldigen,
Bin ich im Töchterinstitut erzogen,
Entwachsen dem byzantinischen Stil,
Wie auch dem folgenden Formenspiel,
Als da ist: dem roman'schen Halbrundbogen
Und dem steilen, spitzigen, gothischen;
Aus Andachtbüchlein, niedlichen, modischen
In schwarzem Saffian mit goldnem Schnitte
Ward schön gesungen in der Töchter Mitte.
Doch ließ' ich, um beseligt hinzuwallen,
Mir gern auch jeden ältern Stil gefallen;
Sei objectiv! Bedeutung ist in allen!

Faust.

Ach sieh doch nur den einen von den Vieren
Beharrlich auf und nieder oscilliren!
Weist dieß auf meines ungerathnen Jungen
Euphorion verrückte Purzelungen?

Lieschen.

Mahnt dieses Bild magnetischen Prozesses

Dich an die Frucht begangenen Excesses:
Als Buße für erkannte Schuld
Ertrag' auch dieses mit Geduld!

Vierter Auftritt.

(Die vier Patres treten ein. Pater Ecstaticus, auf= und abschwebend, Pater Seraphicus, Pater Profundus, an ihrer Spitze Doctor Marianus.)

Dr. Marianus (mit segnender Gebärde).

Sei benedeit, o Faust, auf diesen Wegen!
Zum letzten Schritt empfange unsern Segen!

Faust.

Mit Ehrfurcht grüß' ich euch, altheilige Gestalten,
Entschlossen, fromm und zahm die Weihung auszuhalten!
(für sich.)
Dem Teufel fast möcht' ich mich lieber stellen
Als diesen übeldunstigen Gesellen!

(In dem durch Vorhang abgetheilten Nebenraum erscheint Mephistopheles mit Valentin, der eine Gerte trägt.)

Mephistopheles (für sich).

Brauchst ihn nicht zu zitiren,
Wirst ihn schon spüren!

Dr. Marianus (zu Faust).

Fürs Erste bist du nun gebeten,
Hier in den innern Raum hineinzutreten.
(während Faust unbemerkt noch zögert, zu Lieschen)
Du, dieses Manns moralische Adjuncte,
Es gibt mitunter so gewisse Puncte,

Es kommt etwas, es geht jetzt etwas vor,
Das nicht wohl paßt für Weibes Aug' und Ohr.
Dein Doctor Faustus wird ein wenig stöhnen,
Geh lieber fort, sei fern von diesen Tönen!
Die Festpokale wirst du gern noch scheuern,
Thu' es und laß auf kurze Zeit den Theuern!

Lieschen.

Ach Gott, ach Gott, wird ihm doch nichts geschehen?

Dr. Marianus.

Ah bah! Du wirst gesund ihn wiedersehen!

(Lieschen geht ängstlich ab.)

(zu Bärbelchen)

Du sorge, daß aus eurer Brauerei
Das volle Faß jetzt bald zur Stelle sei,
Dein Mann hat jetzt was Anderes zu thun.

Bärbelchen.

Was denn? Was gibt es denn?

Dr. Marianus.

Nun, nun,
Er wird ein wenig streichen.

Bärbelchen.

Wen denn?

Dr. Marianus.

Den Faust, er hat bei ihm noch etwas gut.
Zwar du gehörst nicht zu den Allzuweichen,
Doch weilst du besser in des Kellers Hut.

Bärbelchen.

Den Faust? Das wäre leichtlich zu ertragen,

Hört' ich den Herrn ein wenig winseln, klagen;
Auch sah ich oft mit guter Ruh
Dem Raufen und Balgen im Wirthshaus zu.

Dr. Marianus.

Da sahst du nur bekleidete Gestalten;
Verschöben sich des Vorhangs breite Falten,
Der Anblick würde Frauen wohl beschämen:
Zur Adamstracht muß Faustus sich bequemen.
Geh' lieber fort, es ist doch besser,
Und kümmre dich um deine Fässer.

(Bärbelchen geht ab.)

Faust (vortretend)..

So, so? Und mich, mich fragt man nicht,
Ob ich es dulde, solches Schmachgericht?

Dr. Marianus.

So nah, mein Freund, dem Thor des Paradieses,
Sei doch vernünftig und erwäge dieses!
Es sammeln sich durch unsre Sünden
In unsres irdischen Leibes Schlünden,
In unsern Därmen, Muskeln, Sehnen,
Arterien und Venen
Gewisse spröde Stockungen,
Gewisse Saftverhockungen,
Gichtische Pfropfungen,
Kalkige Stopfungen;
Durch diese, wenn sie zähe sich verklemmt,
Wird auch der Seele Rührigkeit gehemmt,
Vorab bei Denkern, welche viel gesessen
Und theils zu wenig, theils zu viel gegessen.
Da gibts nichts Bessres, als ein tüchtig Kneten,
Vereint natürlich mit andächt'gem Beten —.

Mephistopheles (für sich).

Das lassen wir auf sich beruh'n,
Ich denk', es wirds auch so noch thun.

Dr. Marianus.

Von Männerfaust läßt man die Muskel streichen,
Durchtalgend, mangend, bügelnd sie erweichen,
Man schafft durch diese gründliche Massage,
Dem trägen Blut erleichterte Passage,
Und mit der Flucht des Hämorrhoidalen
Erwacht die Seele neu zum Idealen.
Zu dieser Cur will's eine derbe Hand,
Drum ist dazu der Valentin ernannt.
Er hat in deinen Prüfungstagen
Dir deine Schuld nicht nachgetragen,
Hat dich geleitet, dich gestützt,
Als treuer Knappe dich beschützt,
Dieß Satisfactiönelein
Soll ihm darum gegönnet sein.
Ertrag' es, wenn es brennt und saust,
Du weißt: es reimt sich Faust auf Faust!
Nun denn, so unterwerfe dich, mein Bester!

Faust.

Die alte Schuld an Bruder und an Schwester
Bricht meinen Stolz. So führet mich hinein!
Auch diese Buße will geduldet sein.

Fünfter Auftritt.

(Dr. Marianus und die drei Patres treten mit Faust durch den Vorhang in den zweiten Raum.)

Faust (den Mephistopheles erblickend).

Nun, da siehts gut aus, der ist da!

Mephistopheles.

Mit höherem Permisse, ja!

Faust (zu Valentin).

Ach Gott, es sei! ich füge mich,
Nur macht es nicht zu fürchterlich!
(Legt sich auf den Schragen.)

Valentin (zu Mephistopheles).

Dieß Eine Mal gehorch' ich dir;
Ich bin bereit, nun commandir'!

Mephistopheles.

Säuftlich streiche,
Fleisch erweiche!
(es geschieht.)

Faust.

Wird's nur nicht stärker, ist es zum Ertragen,
Ich dulde still auf meinem Schragen.

Mephistopheles.

Derber reibe,
Pressend drücke,
Klemmend kneipe,
Zwage, zwicke!

Faust.

Au weh!
Ich vergeh!

Mephistopheles.

Magst immer ächzen und schnaufen!
Es bringt die Säfte ins Laufen,
Daß du nicht mehr so lang verhockst
Und bis zum fünften Acte stockst!
(zu Valentin.)

Kratze, fizle,
Kraue, kitzle!
Kribble, krabble,
Daß er zapple!

Faust (krampfhaft lachend).

Haha! haha!
Gräulicher Krampf, gichterisch Lachen
Lieber vor Schmerz heulend zerkrachen!
Hi, hi!

Mephistopheles.

Nachkitzel zur Walpurgisnacht
Und ihren Ludereien!
Der classischen sei hier nicht gedacht,
Die war schon zum Kasteien,
Man gieng vor lauter Deutungsschund
In dem Gestrüppe ja zu Grund.
Doch an den Zwerg Homunkulus
Des Dichterhirns foruncculus,
Sein Schweben und sein Schwabbeln
Gemahne dich dieß Krabbeln!
(zu Valentin.)
Jetzt nimm die Gerte, hau!
(Valentin haut.)

Faust.

Au! Au! Au!

Mephistopheles.

Für Zauberei beim Uferbau
Mit Menschenopferblut
Hast du den Lohn noch gut;
Philemons und der Baucis Weh
Die Räuberei zur offnen See,

Auf deiner Rechnung stehen sie,
Ernstlich bereutest du sie nie. —

(zu Valentin.)

Hau stärker zu!

(Es geschieht.)

Faust.

Huhu! Huhu!

Mephistopheles (zu Valentin).

Zurück jetzt denke an den Degenstoß
Und denk' an deiner armen Schwester Loos!
Hat man ein Weib so scheuslich ruinirt,
Wird man von Elfensang nicht absolvirt!
Jetzt haue zu mit voller Kraft!
Es spritze nur der heiße rothe Saft!

(Valentin haut noch stärker.)

Faust.

Du haust mich wund!
Ich geh' zu Grund!
Schwer ist die Schuld!
Uebt Gnad' und Huld!

Mephistopheles.

Hau zu! Hau zu!
Gieb keine Ruh!

Valentin.

Nein! nein! und aber nein!
Nicht länger soll gehauen sein!
Vom Himmel hör' ich Gretchens Stimme:
„Jetzt mach' ein Ende deinem Grimme,
Hier oben ist die Schuld verziehn,
Verzeih auch du, mein Valentin!"

Mephistopheles.

Was, zahmer Lümmel, du?
Hau zu, hau zu!

Valentin.

Halt's Maul, du hast jetzt ausbefohlen,
Ich werde vielmehr diese scharfe Cur
In ihrer Tempi Reihenfolge nur
Rückwärts absteigend wiederholen,
Biß ich sie schließe mit gelinden Strichen,
Und meine Rechnung gilt mir ausgeglichen.

Mephistopheles.

Wie weich und feig!
Bist du von Teig?
Bist du Soldat
Und scheust die That?

Valentin.

Du Schandwurm, der die halbe Welt vergiftet,
Du bist's, der jene Thaten angestiftet!

(Haut ihm mit der Gerte übers Gesicht.)

Mephistopheles (Das Blut vom Gesicht wischend, für sich).

Verflucht, daß ich den Kerl nicht zwingen kann!
Was steckt doch in dem ungeleckten Mann?
Ihm gegenüber wird mein Zauber lahm,
Am End noch gar macht mich der Lümmel zahm!
Doch nein und nochmals nein!
Der letzte Wurf ist mein!
Hinüber jetzt zu meiner alten Base,
Dem Hexenbalge mit der spitzen Nase!

Da soll ein Naß bereitet sein,
Das durchbeißt bis ins Mark hinein!

(Ab).

Sechster Auftritt.

Valentin (nachrufend).

Kratz ab, kratz' ab, du Schandgesicht,
Mach, was du willst, man fürcht't dich nicht!

(zu Faust.)

Nun, gehn wir denn noch einmal dran!

Faust.

Ach, sei es gnädig abgethan!

(Wiederholung der Prodezur in sinkender Skala, Faust's Ausrufe milder, am Ende wohlig.)

Valentin.

Noch einen Klaps! Steh auf, durchknetet und durchweicht!

Faust (aufstehend).

Ach, wie ist mir so wohl, so luftig und so leicht!

Dr. Marianus (zu den Patres).

Mit Oel vom Atos, extrafein,
Reibt jetzt die wunde Haut ihm ein,
Dann kleidet mit geweihter Hand
Ihn sanft in priesterlich Gewand!

(Es geschieht, eine Soutane wird ihm umgezogen, dann ergreift ihn Dr. Marianus an der Hand.)

Komm, o Gekneteter,
Fäustlich Gejäteter,

Nicht mehr Verdichteter,
Handfest Gesichteter,
Kalkstoffentgichteter,
Reiner und freier
Komme zur Feier
Komme zum Actus ernst und groß,
Komme zum himmlischen Fuchsenstoß!

(Er schlägt den Seiten-Vorhang auf und führt ihn in den Hauptraum hinaus, die Anderen folgen.)

Siebenter Auftritt.

(Bärbelchen und Lieschen sind im Hauptraume wieder erschienen und vollenden die Zurüstung der Tafel, schenken dann die Becher ein und bedienen ferner beim Trunk.)

Dr. Marianus.

Setzt alle frisch
Euch an den Tisch!

(zu Valentin.)

Du, Valentin, magst untenan dich setzen,
Wir wissen alle dein Verdienst zu schätzen,
Doch kannst du tiefern Geist nicht ahnen,
Kannst beim Gespräch dich nicht betheiligen,
Denn du gehörst zu den Profanen,
Wir aber zu den Heiligen.

Valentin.

Mir wurst! Spielt immer eure Geige!
Ich gucke zu und trink' und schweige.

(Dr. Marianus führt Faust an den Platz zu seiner Rechten, setzt sich obenan.)

Pater Ecstaticus.

Der Schwebeschwung sistire sich,

Auf meinen Hintern setz' ich mich
Und hole die Ekstase
Jetzt lieber aus dem Glase!
Faleri, Juchhei!

Pater Profundus.

Dem oberflächlichen
Blieb stets ich fern,
Drang dem Hauptsächlichen
Bis in den Kern,
Ich haßte stets das Leere, Seichte, Schiefe,
Heut aber schöpf' ich gründlich aus der Tiefe.
Falera, Juchhei!

Pater Seraphicus.

Nicht ird'scher Zaum und Zügel
Hemmt meines Geistes Lauf,
Hoch über alle Hügel
Schwebt er entlastet auf,
Heut gibt der Trunk uns Flügel,
(zu Faust.)
Fiducit, Bruder, sauf!
Faleri, Juchhei!

Dr. Marianus
(ergreift den vor ihm liegenden Schläger und schlägt damit auf den Tisch).

Noch ists nicht Zeit, ihm vorzutrinken,
Folgt in der Ordnung meinen Winken!
Zuerst, beim alten guten Brauch zu bleiben,
Laßt uns dem Fuchsen einen Salamander reiben!

Faust.

Ist's jener, der einst glühen sollte?

Dr. Marianus.

Als sich der Pudel nicht entpuppen wollte?
Du grüner himmlischer Student,
Der den Comment so wenig kennt! —
Zu Ehren ihm nach überstandnen Proben
Nunmehr die Becher feierlich erhoben!
Exercitium Salamandris fiat! Eins! Zwei! Drei!

Faust.

Gerühret dank ich, heil'ge Companei!
Und ahne bei dem Trunk, mir zum Gewinn
Der Schlückezahl geriebnen tiefen Sinn!
(Trunk nach dem Commando, Niederstoßen der Becher.)

Dr. Marianus.

Nun singt zum Gruße für das neue Glied
Aus vollen Kehlen ihm das Bundeslied!

Die drei Patres mit Dr. Marianus singen:

Mystischer Trinkerchor,
Hehres Studentencorps,
Fromme Magisterschaar
Vom Himmelsseminar,
Ernsteste Streblinge,
Strahlende Schweblinge,
Nimmer Buchstäblinge,
Setzen wir minniglich,
Brüderlich inniglich,
Figürlich sinniglich,
Hebend das Glas empor,
Dir einen ganzen vor,
Irdischen Drucks
Nunmehr entbürdeter,

Eintritts gewürdeter
Lieblicher Fuchs!

Faust.

Seit lange soff' ich keinen ganzen mehr,
Das Ganze ward mir immer etwas schwer.

Dr. Marianus.

Drum blieb der Faust so lange ein Fragment,
Jetzt heißt es absolviren, Herr Student!
Bemooster Chor,
Auf, machts ihm vor
In den bekannten sieben Zügen,
Von eins bis vier, von vier bis sieben!
Genau! Sonst werd' ichs rügen!
(die drei Patres trinken, während Dr. Marianus vorzählt, in den genannten Tempi)

Patres.

Ist auch nicht die Nagelprobe drin geblieben!
Jetzt, Fauste, sei's gethan!
Frisch, setz' an!

Faust.

Nun denn, es steigt,
Zählt nach und zeugt!

Lieschen.

Wüßt' ich nicht, daß es Sinnbild sei,
Wie schmerzte mich die Völlerei!

Dr. Marianus.

Wohl Sinnbild, denn das Leben ist ein Schlucken,
Muß Jeder würgen, ohne auszuspucken,

Und unsre Kirche lehrt das rechte Ducken.

(zu Faust, der ausgetrunken hat)

Auch nicht bemogelt, Fuchs? Laßt seh'n!
Er duckt sich: gut, vollkommen ist's gescheh'n.
Nun stimmet an das schöne Fuchsenlied,
So oft schon, wenn von Haus ein Füchschen schied,
Aus kräftigen Jugendlungen
Zum Empfang in der Kneipe gesungen,
Zwar jetzt mit etwas renovirtem Text,
Doch ohne daß ein Sinnverlust erwächst!
Der große Humpen geht dabei im Kreise,
Trink wacker, Faust, und greifst du singend ein,
Dein Sprüchlein bring nach der bekannten Weise
Ergötzlich vor als blödes Füchselein.
Wohlan denn, schon gestimmt sind ja die Kehlen!
Pater profunde, laß den Baß nicht fehlen,
Er trage fest mit seiner Grundgewalt
Die Melodie, daß es harmonisch schallt!

Chorus.

Wer kommt vor's Himmelsthor,
Wer kommt vor's lederne Himmelsthor?
Ça, ça lederne Thor,
Wer kommt vors Himmelsthor?

Es kommt ein Füchselein,
Es kommt ein ledernes Füchselein.
Ça, ça Füchselein,
Es kommt ein Füchselein.

Faust.

Ihr Diener, meine Herrn,
Ihr Diener meine hochehrwürdigen Herrn,
Ça, ça hochehrwürdige Herrn,

Ihr Diener, meine Herrn!

Chor.

Was macht das Müttercorps,
Was macht das lederne Müttercorps,
Ça, ça lederne Corps,
Was macht das Müttercorps?

Faust.

In Fetzen liegen sie,
In ledernen Fetzen liegen sie
Ça, ça liegen sie,
In Fetzen liegen sie.

Chor.

Was macht die Helena,
Was macht die lederne Helena?
Ça, ça Helena?
Was macht die Helena?

Faust.

Ist aus dem Rock geschlüpft,
Ist aus dem ledernen Rock geschlüpft,
Ça, ça Rock geschlüpft,
Ist aus dem Rock geschlüpft.

Chor.

Was macht Euphorion,
Was macht der lederne Kautschuksohn,
Ça, ça Kautschuksohn,
Was macht der Kautschuksohn?

Faust.

Er ist geklopft, gepatscht,

Der Lederne ist geklopft, gepatscht,
Ça, ça durchgepatscht,
Er ist geklopft, gepatscht.

Chor.

Was macht der große Mann,
Was macht der lederne große Mann,
Ça, ça Cäsarmann,
Was macht der große Mann?

Faust.

Man schlug ihm ab den Hut,
Man schlug ihm ab den ledernen Hut,
Ça, ça Kaiserhut,
Man schlug ihm ab den Hut.

Chor.

Was macht der Schwindelhort,
Was macht der lederne Schwindelhort,
Ça, ça Schwindelhort,
Was macht der Schwindelhort?

Faust (stockt).

Chor.

Was macht der Hetzkaplan,
Was macht der lederne Hetzkaplan,
Ça, ça Hetzkaplan,
Was macht der Hetzkaplan?

Faust (stockt).

Chor.

Was macht der Loyola,
Was macht der lederne Loyola,

Ça, ça Loyola,
Was macht der Loyola?

Faust (stockt).

Dr. Marianus.

Was schweigt das Füchselein,
Was schweigt das lederne Füchselein,
Ça, ça Füchselein,
Was schweigt das Füchselein?

Faust (für sich).

Hör' ich die Namen nur der Misgebilde sprechen,
Wird mir zu Muth, als müßte ich mich brechen,
Die Zunge stockt, die Stirne schwitzt vor Scham,
Daß es bis dahin, dahin mit mir kam,
Daß ich ein Nichts, wozu die Hölle lacht,
Zeitweilig gelten ließ als eine Macht.
O, was für Lagen
Muß man ertragen!
Die Glatzen würden ohnedem
Mich ganz gemüthlich und bequem
Am Holzstoßfeuer schmoren,
Hätt nicht der Dichter so verkehrt, vertrakt,
Um zu gastiren bei dem blöden Act,
Sie herbeschworen.
Nur eine Halbheit läßt sich finden,
Mich leidlich da herauszuwinden:
Hilf mir, Futurum exactum:
Ein Factum und noch kein Factum!

(laut.)

Sie werden ausgemerzt worden sein. —

Chor.

Falsch prophezeit, nein, nein, o nein!

O, diese Zeit tritt niemals ein,
Permaneant in secula,
Sunt enim nostra genera!

Dr. Marianus.

Fällst in die Ketzerey zurück?
Bedenke besser dein Geschick!
Wart', wart',
Es geht dir hart!
Wir weigern dir die Taufe, Fuchs!

Faust.

Ach was, ich weiß ja, ihr seid commandirt!
Ihr freut euch selber des soliden Schlucks,
Der auch bei diesem Actus wird servirt.

Dr. Marianus (zu den Patres).

Nun ja, es sei!
Nehmt's leicht und frei!
Vollendet willig den erhabnen Jux!
Die Kirche wird am Ende siegen,
Ein halber Ketzer wird so viel nicht wiegen,
Vielleicht durchmürbt ihn im Verlaufe
Doch noch die Kraft der Fuchsentaufe.
Sie folge nun in üblich hehrer Weise,
Stellt euch um uns in feierlichem Kreise!
Sie muß nun doppelt gründlich sein,
Statt des Pokals füllt mir den Humpen ein!

(Lieschen macht eine ablehnende Bewegung, Bärbelchen füllt und reicht. Man stellt sich im Kreis um Dr. Marianus und Faust.)

Dr. Marianus (den Humpen hebend).

Du vom Himmel zwar Bezweckter,
Doch noch immer nicht Correcter,

Immer noch nicht recht Perfecter,
Vernimm an dieser hehren Pforte
Des Dichters classisch große Worte!
Die Engel, die zum Himmelsaal
Dich trugen, haben sie gesungen,
Vernimm sie heute noch einmal,
Du Wäsche, die nicht völlig ist gerungen:
„Uns bleibt ein Erdenrest
Zu tragen peinlich,
Und wär' er von Asbest,
Er ist nicht reinlich —"

Achter Auftritt.

(Während Dr. Marianus spricht, öffnet sich die Vorderseite des Podiums, man hört dumpfes Geräusch, jener hält inne, in der Oeffnung erscheinen Mephistopheles und Seismos.)

Mephistopheles.

Dieß Fuchsentaufefest
Ist noch zu kleinlich,
Zuck',
Ruck',
Druck'!

Seismos.

Mit gedranger Kraft geschoben,
Mit den Schultern brav gehoben,
So gelangen wir nach oben,
Wo uns Alles weichen muß!

Dr. Marianus

(während unter ihm der Boden sich hebt, der Humpen ihm entfällt).

Weh! welch plötzlich Hindernuß!

Fort, der Boden wird zur Schlucht!
Fort in allgemeiner Flucht!

(Alles flieht, nur Faust fällt hinab, der ganze Boden verschwindet unter Krachen, die Scene ist jetzt Eine große Höhle, worin man verborgenes Gewässer rieseln hört. Faust liegt zuerst betäubt, erhebt sich langsam.)

Faust.

Geht es von der Taufe
Gar noch in die Traufe?

Mephistopheles (zu Seismos).

Hast brav geschafft,
Titanenkraft!
Bist mit Lob entlassen,
Schaff in andern Gassen!

(Seismos verschwindet.)

Aus der Tiefe kommt das Feuer,
Aus der Tiefe kommt die Quelle;
Mein Geschmack am Abenteuer
Scherzt auch gerne mit der Welle,
Spritzet Islands Wasserspeier
Aus des Schlundes Felsenschwelle,
Schüttelt Meere bis zum Grunde,
Daß sie bellen wie grimme Hunde,
Schleudert Ströme hoch von oben
In den Abgrund, daß sie toben,
Am Gestein empor sich bäumen,
Daß sie wüthend im Zerschäumen
Wimmern, ächzen, schreien, brüllen,
Bebend Herz mit Schauer füllen.
Dießmal aber läßt der Meister,
Fausti Waschung zu erzielen,
Seine kühlen Wassergeister

In gemessner Ordnung spielen.

(er besteigt eine erhöhte Stelle an der Rückwand der Höhle.)

Faust.

Hu! Wie mich schon zum voraus friert:
Mir schwant, was kommt, wo dieser dirigirt.

Mephistopheles.

Lüftezug am hohlen Ort,
Nimm ihm erst die Kleider fort.

(Eine Art Wirbelwind weht Faust die Kleider vom Leibe. An den Wänden öffnen sich Nischen mit hervorragenden theils dünnern, theils stärkeren Röhren, an denen sich Handgriffe befinden. In der ersten Nische erscheint:)

Thales (am Griffe drückend).

Grundstoff sämmtlicher Dinge,
Urelement, o Wasser,
Kräftig begießend springe,
Mächtiger Allumfasser!

Faust (stark begossen).

Ich spür's am massigen Gefäll,
Du doctrinärer Altgesell,
Die Philosophen sind prinzipiell!
Prrr!

(In der zweiten Nische erscheint eine:)

Nereide (am Griff drückend).

Milder, freundlicher begegne,
Perlend tröpfle, riesle, regne,
Grüße kühlend, schmeichelnd segne
Des geprüften Mannes Bahn,
Welle aus dem Ozean!

Faust.

Ah, ah! So laß ich mirs gefallen!
Dieß feine Stäuben, milde Wallen,
Wie thut es wohl dem schwer geschlagnen Leib!
O Güte, Lindigkeit, dein Nam ist Weib!

(In der dritten Nische erscheinen:)

Zwei Tritonen (am Griff drückend).

Müßt ihn nicht schonen!
Wir, die Tritonen,
Wissen es besser,
Welche Gewässer
Fegen und bohnen!
Wild überstürze dich,
Wachsender Wellenkamm!
Peitsche gewaltiglich,
Rollenden Schaumes Schwamm!
Werde der See vertraut
Trockene Lederhaut
Aelteres Herrn!
Salziges Seebad,
Wenn es auch weh that,
Preiset man gern.

Faust (taumelt).

Den Teufel auch, so speit doch nicht so wild!
Man meint ja fast, man sei im Seebad Sylt,
Wo der geborstnen Welle Schaum und Blase
Noch anrollt mit so stürmischer Emphase,
Daß sie den Bader schleudert auf die Nase!

Pindaros (am Griff drückend).

Ob es von innen, ob von außen näßte,

Gesteh', das Wasser ist das Allerbeste!

Faust.

Ach, wie viel sanfter, reiner, lichter
Wirkt dieser Strahl, man spürt daran den Dichter!

Werner (am Griff drückend, stärkerer Ausguß).

Wasserkräfte! spricht der Werner,
Wirket stark und gründlich ferner!
Wasser schuf Granitbergs Hörner.
Wirket mächtiger und tiefer!
Wasser schuf selbst Glimmerschiefer,
Wirkt mit uriger Gewalt!
Wasser schuf selbst den Basalt.

Faust.

Wie? Was? Von unten auch Beschwerden?
Soll ich denn gar ein Berg noch werden?
Es drängt so sonderbar nach oben,
Fließt ab das Wasser oder werde ich gehoben?

Lyell
(am Griff drückend, worauf breite, langsame, stetige Begießung folgt).

Fahrt doch nicht so gewaltsam zu!
Komm, armer Kerl, ich geb dir etwas Ruh;
Ich liebe nicht, was wüthet und was speit,
Das wahre Agens ist die lange Zeit.

Faust.

Schon gut, das ließe sich ertragen,
Doch wird mir bang vor ungezählten Tagen;
Währt's denn wie bei der vielgestalten Erde
In Ewigkeit, bis ich formiret werde?

Priesnitz

(mit mehreren Gnomen in blauen Schürzen erscheint von der Seite und schiebt eine große Kufe herein).

Zu künstlich, zu gelehrt wird diese Cur,
Die einzig wahre Losung ist Natur!
Durch überliefert altehrwürdige Kunde
Kommt Offenbarung aus des Volkes Munde.
Badknechte her und packet diesen Mann
Und zeigt an ihm, was die Naturkunst kann!
Geschwitzt hat er genug seit Jahren,
Den Wickel können wir ersparen,
Werft ihn von dieser Stufe
Zuvörderst in die Kufe!

(Es geschieht unter Wehrufen Fausts)

Dann stellt ihn ohne Aufenthalt
Unter die Douche aus unsrem Wald;
Der Bach ist schon hieher geführt,
Er springt, wenn ihr die Cordel rührt.

(zu Faust.)

Glaub' mir, die Douche von Gräfenberg,
Sie stählt zum Riesen einen Zwerg.

(Die Gnomen ziehen, nachdem sie Faust aus der Kufe gehoben und aufgestellt haben, an einer herabhängenden Schnur, ein mächtiger Wasserstrom fällt von oben auf ihn).

Faust.

O weh! o weh! Was wollt ihr noch versuchen!
Das schlägt mich ja zusammen fast zum Kuchen
Wie Buschs gewalzte Knaben von Korinth!
Verfahre doch nicht gar so wild und blind!
Du machst mich ja nur schwächer noch,
Du Bauernkerl, so unterscheide doch!

Priesnitz.

Starke, Schwache, Kleine, Große!

Wir fragen den Teufel nach Diagnose!

Mephistopheles.

Jetzt häufet alle euern Wasserschuß
Zu einem einz'gen ungeheuren Guß!

(Es geschieht. Faust wird durch die von allen Seiten auf ihn eindringenden Wassergüsse in unbeschreiblicher Weise umhergewirbelt und stöhnt:)

O fürchterliche Wasserbrunst!

Mephistopheles

(berührt die Felswand hinter ihm, sie öffnet sich und eine Tonne mit einem Hahn schiebt sich hervor.)

Magsts wohl so nennen,
Das Wort wird wahr durch meine Kunst,
Wirst's gleich erkennen!
Denn jetzt zum faden nassen Element
Füg' ich noch eins, das tüchtig beißt und brennt;
Man merkt's wohl nicht im obern Reich,
Der Schnapsstrahl sieht den andern gleich.

(am Hahn drehend.)

Spritze,
Blitze,
Bring Höllenhitze,
Speie, sprühe,
Haut verbrühe,
Hirn verglühe,
Mache Grusel,
Schaffe Dusel,
Magischer Fusel
Aus beizender Wurzel, aus pfeffrigem Kraut,
Aus der Galle bissiger Dächse,
Aus geringelter Schlangen Flechse
In rauchiger Küche gebrannt, gebraut
Von der runzlichen Vettel, der Hexe!

(ein voller Strahl heller Flüssigkeit spritzt aus dem Hahn und trifft Faust.)

Faust (stöhnend).

Das ist des bösen Feinds Geschoß!

Mephistopheles.

Du kennst den Schützen, suche keinen andern!
Leicht spürt man aus dem wässerigen Troß
Den Geist heraus, den schärferen, gebranntern!

Neunter Auftritt.

(Homunculus, leuchtendes Menschlein in einer Flasche, kommt herbeigeschwebt).

Homunculus.

Daß ich Neuigkeiten nasche,
Komm' ich her in meiner Flasche,
Nach pharsalischen Beschwerden
Möcht' ich endlich werden, werden,
Schwebe, forsche nach der Spur
Geistdurchdrungener Natur.
Höre gießen,
Rauschend fließen,
Höre zischen,
Schäumen, gischen,
Wasserstoff aus Urnen, Bütten
Hör ich' sprühen, spritzen, schütten,
Wittre, rieche doch zumal
An dem nachdrucksvollern Strahl
Schärfres Etwas; ist es Geist,
Bin ich nicht umsonst gereist,
Denn ich seh' die Prozedur,
Die zur innigen Mixtur

Einet die Natur
Mit der Geistcultur.
Wunderbar! kein Name nennt's!
Auf! Jetzt reicht's zur Existenz!

(Er schwebt unvorsichtig näher, die Flasche zerbricht am Gestein, die Flüssigkeit, die Mephistopheles ausgießt, entzündet sich, Faust, von einem Feuerstrom getroffen, schreit verzweifelt auf, es folgt ein starker Knall, der Inhalt der Tonne hat sich entzündet, alle Figuren verschwinden. Stille. Mephistopheles und Faust liegen am Boden.)

Mephistopheles (mit schwacher Stimme an sich herumtastend).

Verflucht! bin doch die Flamme sonst gewohnt,
Wie kommt's, daß sie mich dießmal nicht geschont?
Feuerfester Sohn der Hölle,
Und verbrüht am ganzen Felle!

Gesang unsichtbarer guter Geister.

Handeltest wie im Taps,
Gabst dir durch Hexenschnaps
Selber den Strafeklaps!
Böses ist Feuerbrand
Im Lebenswohlverband;
Selbstverrätherisch,
Selbsttödtungsthäterisch,
Selberverbräterisch
Muß es sich richten,
Auf Raub verzichten,
Muß sich vernichten!

Mephistopheles (langsam aufstehend).

Verbrannt ist Steiß und Angesicht,
Doch umzubringen bin ich nicht.
Jetzt geh' ich fort zu edlen Männern,
Zu junkerlichen Fuselbrennern,
Und fördre mir zum Rachefest
Als ihr Genoß die Branntweinpest;

Die Steuer darf man nicht erhöh'n,
Der Reingewinn ist gar zu schön. —
Dann auf gedankenschnellem Renner
Jag ich nach Süden über'n Brenner
Zu andern Brennern: jenen, die den Urdampf
Anschüren zum gesegneten Culturkampf.

(Hinkt ab. Es riecht häßlich.)

Zehnter Auftritt.

(Der Raum verwandelt sich wieder in Valentins Wirthsstube. Es erscheinen Dr. Marianus, die drei Patres, die Frauen und Valentin, die letzteren anfangs im Hintergrund. Faust erhebt sich langsam vom Boden, während ihm ein Kostüm anwächst: weißer Frack, weiße Weste und Beinkleider; an den Schultern werden durch die geöffneten Nähte Rudimente von Flügeln sichtbar.)

Dr. Marianus (zu Faust).

Fluthenumflossener,
Wasserbeschossener,
Wirksam Begossener,
Nun Desinfecterer,
Sauber Geleckterer,
Sichtlich Perfecterer,
Muthig erhebe dich,
Irdischer Streberich,
Bald wirst du Schweberich!

Faust.

Wo bin ich? Seid ihr's? Ist es wahr?

Dr. Marianus.

Du bist bei der getreuen Schaar.

Faust.

Wo war ich denn? Mir däucht, ich war im Nassen;
Wo wart ihr? warum habt ihr mich verlassen?

Dr. Marianus.

Vernimm, o Faust: mir und den Patribus
War kund gethan, was noch geschehen muß,
Und weil wir selber schon geläutert sind,
Verließen wir das gröbre Erdenkind,
Als durch des Seismos unterird'schen Druck
Der Boden einfiel mit gewalt'gem Ruck,
Als du hinabsankst in die Quellgelasse
Der Wassergeister, in das äußerst Nasse,
Auf daß durch ihres Gusses volle Spende
Der Fuchsentaufe Wirkung sich vollende.
Noch nicht genügend war die trockne Knetung,
Das Wasser auch verlangte noch Vertretung;
Kleinlich mechanisch war die erste Cur,
War noch nicht makrokosmischer Natur,
Der Mikrokosmus Mensch muß dem Planeten gleichen,
Durchwalkt vom Wasser erst Gestalt erreichen,
Daß er dereinst in ew'gen Schwunges Wonne,
In majestät'scher Weise
Mit Brudersphären um die Geistersonne
Beseligt kreise.
Komm, radical Gewaschner und Gewischter,
Umarme mich, du wunderbar Erfrischter,
Komm' an mein Herz, Gesundeter,
Planetenhaft Gerundeter!
Komm an mein Herz, Gránit,
Sprenklicher Syenit,
Küsse den Gottesschalk,
Muschel- und Jurakalk,

Eocän, miocän, pliocän!
Alles hast du geseh'n,
Alles ist dir gescheh'n!
Komm, kiesliche Molasse,
Komm, daß ich dich umfasse!
Sprenge mit Hitzgewalt,
Prophyr, Trachyt, Basalt,
Schichte, die alt und kalt!
Komm, o Diluvium,
Komm, o Alluvium,
Thränen-Impluvium
Netze den humus,
Fratres nunc sumus!

(Gerührte Umarmung.)

Dr. Marianus.

Tritt vor, Lisette, wieder ihm vereint,
Du hast genug gelitten und geweint.

Faust.

Ah, bist du da! Willkommen, o willkommen!

Lieschen.

Geborgen waren wir bei diesen Frommen,
Doch peinvoll ahnend, was dir widerfahre,
Durchlitt ich Tage, Wochen, Monde, Jahre!

Faust.

Sag', heil'ger Mann, was wird es nun mit diesen?

Dr. Marianus.

Besondre Gnade dürfen sie genießen:
Man wird sie, um die Treue zu belohnen,
Mit einem Läuterungsprozeß verschonen;

Der Himmel auch ist nicht so sehr pedant,
Ist gegen Damen, wo er kann, galant,
Umarmet euch, beglücktes Paar,
Bald wird euch Höchstes offenbar!

Lieschen.

Laß dich umarmen nah dem Himmelsglanz,
Gebildet sind wir gegenseitig ganz!

Faust.

Eleusische Mysterien
Schaun wir in ew'gen Ferien!

Dr. Marianus (die Umarmung betrachtend).

O schöne Gruppe, fast wie im Theater!

Valentin (der inzwischen vorgetreten).

Doch jetzo laß mich wissen, frommer Vater,
Was soll nach den Gefährden und Beschwerden
Denn nun aus mir und meiner Bärbel werden?

(Während dessen haben sich P. Seraphicus, Ecstaticus und Profundus Bärbelchen genähert.)

Pater Seraphicus (zu dieser).

Habt Ihr's gehört? Der Himmel ist galant,
Der Pater auch darf nicht zurücke bleiben,
Erlaubt mir, laßt von der geweihten Hand
Euch zärtlich in die volle Wange kneipen!

Bärbelchen.

O gengen's, Sie sein halt immer
Ein Schlimmer!

(stößt ihn weg.)

Pater Ecstaticus
(im Auf= und Abschweben einen Kuß raubend).

Wie kußlich immer noch der Mund!

Bärbelchen (abwischend, mit der Faust drohend).

Wart, kriegst ein's auf die Glatz,
Du dürrer alter Spatz!

Pater Profundus (legt ihr den Arm um die Hüfte).

Die Hüfte wie so voll und rund!

Bärbelchen (gibt ihm eine Ohrfeige).

Wär' ich in meinen späten Tagen
So dumm, Scherwenzlern nachzufragen,
Auf solche Schwarten
Würd' ich nicht warten!
Ratsch!
Patsch!

Valentin (der aufmerksam geworden).

Was für Geklatsch?

Bärbelchen.

Kann man noch einem Menschen trauen?
Die drei Herrn Patres sind an mich gegangen.

Valentin.

Halt mir sie fest, sie tüchtig herzuhauen!
Die Heuchler! Welches freche Unterfangen!

Bärbelchen.

Ist schon besorgt, sind abgeblitzt,
Mach keinen Lärm, die Watschel sitzt.

Dr. Marianus.

Nun, nun, auch dem geschornen Haupt
Ist doch ein kleiner Spaß erlaubt;
Sei nur zufrieden, breiter Erdensohn,
Für deine Knetmanipulation
Wird dir ein kaum verdienter Lohn,
Denn ungefegt kommst du davon.

Valentin.

„Kommst du davon": wohin, wohin solls gehn?

Dr. Marianus.

Nun wohin anders, als zu Himmelshöh'n?

Valentin (für sich).

Verzeih mirs Gott, ich freu' mich kaum hinein;
Zu dünne, fürcht' ich, wird die Luft dort sein.
(Laut.)
Nur Eines, heil'ger Doctor, möcht' ich wissen:
Gibts etwan ob der Erde Kümmernissen,
Auf der Verklärung überird'schen Hügeln
Mitunter doch noch Jemand abzuprügeln?

Dr. Marianus.

Das minder,
Du sprichst wie Kinder!
In jenen Räumen, stoff- und schattenfrei,
Gibts keine Zwietracht, keine Keilerei.
Dort ist kein Wirthshaus, wo man rauft und ringt,
Dort sind nur Tempel, wo man singt und singt.
Auf Erden wohl, damit das sieche, stumpfe
Geschlecht der Menschen träge nicht versumpfe,
Gibts Holzereien, große Prügeltrachten,

Gibts wilden Aufruhr, blut'ge Schlachten;
Würgengel schweben nieder ins Getümmel,
Die Sel'gen schauen ruhig zu vom Himmel.
Kann sein vielleicht, durch kräftige Verwendung
Bewirk' ich solchenfalls dir eine Sendung.

Valentin.

Vielleicht nur? Hm!

Dr. Marianus.

Still, stille, jetzt gehts an,
Die Wände schwinden, schweige, was profan!
Als frommer Gruß von Doctor und von Pater
Sei jetzo stimmenkräftig intonirt
Die Andachtstrophe aus dem Landesvater,
Für diesen Zweck ein wenig redigirt!

Patres und Dr. Marianus.

Alles schweige,
Jeder neige
Geisterchören nur sein Ohr!
Jeder schaue
In das Blaue
Absolute nur empor!

Elfter Auftritt.

(Verwandlung. Decke und Wände verschwinden, die seitliche Grenze der Bühne bilden leichte Wolken. Die drei Patres mit Dr. Marianus gruppiren sich auf die eine, Faust, Liesdjen, Valentin, Bärbeldjen auf die andere Seite, alle mit gespannten Blicken nach der Mitte des Hintergrundes schauend. Nach einer feierlichen Pause erhebt sich an dieser Stelle ein großer Wolkenhügel in rosenfarber bengalischer Beleuchtung, die ihre Helle auf die vorher halbdunkel gewordene Bühne verbreitet, und erscheint auf dessen Höhe, in intensivem reinem Lichte strahlend, ein kolossaler Stiefelknecht. Allgemeiner Ausdruck ernsten Staunens. Hierauf erscheint und stellt sich zur Rechten des Stiefel-

knechts ein Stiefel. Sodann erscheint und stellt sich zur Linken des Stiefelknechts ein zweiter Stiefel. Darauf schwebt herbei eine Gruppe von fünf Hühneraugen. Dieselbe bewegt sich durch die Luft in rhythmischen Evolutionen, ähnlich denen des antiken Chors, und steht dann zur Rechten des einen Stiefels still. Ihr folgt eine zweite Gruppe von fünf Hühneraugen, bewegt sich in derselben Weise und steht zur Rechten des zweiten Stiefels stille. Diese zwei Gruppen werden durch Chor A und Chor B bezeichnet. Gesang dieser zwei Chöre begleitet von rhythmisch-orchestischem Stellenwechsel, der Individuen in beiden Gruppen.)

Chor A.

Drückende Hornungen

Chor B.

Brennende Laugungen

Chor A.

Leichliche Dornungen

Chor B.

Hühnliche Augungen

Beide Chöre.

Säfteverhockungen,
Hemmende Blockungen,
Zwickende Stockungen!
Der Sinn, der tief im Innern, bleibt zurück,
Lest ihn aus unsrem seelenvollen Blick!

Lieschen.

Bis jetzo ahnt' ich nicht von fern,
Was doch in solchem Hühneraugenstern
Ein Ausdruck liegen kann von Schmerz und Sehnen,
Fast scheint es mir, sie füllen sich mit Thränen.

Valentin.

Was doch die Liesl jetzt so seltsam spricht,

So superklug sprach sie am Brunnen nicht;
Seitdem sie Faust, den zweiten Theil, gelesen,
Ist sie verändert all in ihrem Wesen,
Ihr Kopf verschoben,
Ihr Hirn verschroben.
Was! Hühneraugen sind halt Hühneraugen!

Faust.

Das sind Bemerkungen, die gar nichts taugen;
Je mehr ein Bild curios und krumm,
Desto markirter wirkt sein tertium,
Streift man ihm ab die sonderbare Hülle,
Entdeckt man staunend der Bedeutung Fülle.
Was soll das Bild? Es dient nur der Idee!

Valentin.

Ich dank' für die Idee,
Die stecket in der Zeh.

Dr. Marianus.

Belächelt liebend diesen Mann, den guten,
Den braven Kameraden,
Der nun mit euch aus Gnaden
In's lichterfüllte Meer des Absoluten,
Auf Hoffnung doch, es werde schon noch kommen,
Wird aufgenommen.
Doch schweigt, emporgewandt das Angesicht,
Ein Stiefel spricht,
Er singet vielmehr hoch und tief
In einer Art Rezitativ.

Stiefel A (rechts).

Füße beklemmen wir,

Stiefel B (links).

Ueberſturz dämmen wir,

Stiefel A.

Fortſchritt oft hemmen wir,

Stiefel B.

Wanderlauf ſtemmen wir,

Beide Stiefel.

Und doch bedarf man unſer ſehr,
Denn barfuß geht man mit Beſchwer;
Nichts taugt die nackige Natur,
Das wahre Ziel iſt die Cultur.

Lieschen.

Hörſt du, mein Fauſt! Das zielt auf Bildung
Auf Fortſchritt in Verbeſſrung und Entwildung,
Das wollteſt du nicht immer recht beachten,
Wenn ich bemerkte, danach ſei zu trachten.

Fauſt.

Mir ſcheint, da liegt noch nicht der ganze Pfiff.

Lieschen.

O Heinrich, ſprich doch zärter!

Fauſt.

Jetzt ſprech' ich, wie ich mag, ich bin ja ein Verklärter!
Bildung: zu leer noch iſt mir der Begriff,
Zu unbeſtimmt und zu abſtrakt,
Zu theoretiſch, allgemein und nackt,
Da liegt noch nicht der Haſ' im Pfeffer,
Es will noch einen andern Treffer.

Valentin.

Mir scheint, man wolle hier uns informiren,
Daß man die Stiefel gründlich solle schmieren;
Am besten aber ist ein Paar von Juchten,
Vorab zum Marsche durch Morast und Schluchten.

Dr. Marianus.

Du sprichst nur immer noch naiver!
Du klebst am Nächsten, denke künftig tiefer!
Doch schaut und faßt euch in der Seele Grund,
Das Hauptsymbol, es rühret sich jetzund,
Ursinnes Urwort uns zu geben kund!

Pater Ecstaticus.

Schon reget sich sein zangenhafter Mund!

Pater Seraphicus.

Aufglühet mystisch seiner Augen Rund.

Pater Profundus.

Schon gurgelts im geheimnißvollen Schlund.

Dr. Marianus.

Er zaudert noch, er läßt uns eine Frist,
Bis seine Rede meditiret ist,
Inbrünstiglich von himmelnahen Stufen
Mit ächtem Göthe-Vers ihn anzurufen.

Pater Ecstaticus.

Ewiger Wonnebrand,
Brennendes Liebeband,
Stiefel am Wolkenrand,
Drücke mich, zwänge mich,

Schnürend beenge mich
Zwickend bedränge mich
Leichdorn durchsenge mich,
Leder, das tüchtige,
Presse das Nichtige,
Daß sich's verflüchtige,
Ist es erst ganz durchbohrt,
Durchgeglüht, durchgeschlort,
Früher nicht, erst alsdann
Löse den Lederbann
Hebe des Felles Druck
Wunderbar Schreinerstuck!

Pater Seraphicus.

Schau ich, wonnegluthdurchbebet,
Zu des Holzes hohem Sitz,
Ahn' ich, was im Innern lebet
Für ein ungeheurer Witz!
Blick herab auf meiner Füße
Welt- und erdgemäß Organ,
Daß du sehest, wie sie büße,
Sieh der Zehen Gegend an!
Ueber Steine, über Wurzeln
Muß geprüfter Kömmling purzeln,
Wund vom Haufwerk rauher Felsen,
Naß vom Strom, der abestürzt,
Wund von Schrund, weil keine Stelzen
Ihm den steilen Weg verkürzt!

Selige Knaben (in Kreisbewegung herschwebend).

Morgenwölkchen kommt geschwebet,
Aus dem Schulstaub hergestrebet,
Neubegierige Schaar der Kleinen;
Sehen Wunderbild erscheinen,
Doch mit kurzen Knabenbeinen,

Mit dem niedern Staarenflug
Reicht der Blick nicht hoch genug.
Nimm uns auf in deine Mutze,
Nackentasche der Kapuze,
Daß von deiner Augenhöhe
Unser kindlich Auge sehe!

Faust.

Ach, sind im Seligen-Revier
Denn diese Schlingel wieder hier?
Fängt gar der Lehrkurs wieder an?
Ich meinte, dieß sei abgethan!
Steck sie hinein in deinen alten Flaus,
Da hinter'm Hals, wo blau und weiß gefleckt
Dein Schnupftuch bei der Tabaksdose steckt,
Und laß die Rangen ja nicht wieder 'raus!

Pater Seraphicus
(schiebt die Knaben an genannte Stelle in seine Kapuze).

Guckt hervor und sehet recht
Idealen Stiefelknecht!

Selige Knaben.

Schweißhaft riecht's an diesem Ort,
Bitte, laß uns wieder fort!

Pater Seraphicus.

Sie thun nicht gut, sie krabbeln,
Sie wühlen, bohrzen, zappeln.

Faust.

So schüttle schnell das naseweiße Pack
Mit kräftgem Ruck aus dem Kapuzensack,
Daß sie hinunter von den Himmelsstiegen
In Purzelbäumen wieder abwärts fliegen

Bis in die Schule, der sie durchgebrannt,
Daß ihnen dort die Hose wird gespannt!
Dort lehrt wohl schon, und ohne Steckenbann,
Als strenger Herr ein neuer Schultyrann.

(Es geschieht.)

Dr. Marianus.

Nach dieser Episode aus dem Mundus
(Der Vorderhimmel ist noch halbe Welt)
Folgt nun der dritte Pater, der Profundus,
Mit Hochgesang hinan zum Himmelszelt.

Pater Profundus.

Aus des Abgrunds dunklen Tiefen
Komm ich aufwärts angestiefelt.
Fußes Schmerzen nimmer schliefen,
Weil der Strumpf zu grob verwiefelt,
Weil ein plumper Erdenflegel
In den Absatz Bretternägel
Eintrieb, weil er, was zerstücket,
Grob mit Pechschnur hat geflicket,
Mit den Pfriemen, mit den Alen!
O beschwicht'ge diese Qualen,
Schaff' Erlösung, schaff' ein End',
Urbedeutsam Instrument!

Dr. Marianus.

Er kommt, er kommt, der hohe Festmoment!
Durch beide Stiefel geht ein seltsam Schüttern,
Ein Rücken, Schieben, geisterhaftes Zittern,
Nicht mehr gemessen, wilder jetzt und wilder
Bewegen sich die Leichdorngruppenbilder.

(feierlicher Donner.)

Stiefelknecht (im tiefsten Baß).

Ung
Lung
Ickelung
Wickelung
Twickelung
E n t w i c k e l u n g
Twickelung
Wickelung
Ickelung
Lung
Ung.

(Lang und würdevoll nachdröhnendes Echo:)

Ung!

(die Stiefel fliegen wie weggeschleudert seitwärts, die Hühneraugen wirbeln kaum unterscheidbar.)

Valentin.

„Eng" wird's der Stiefel wegen heißen wohl.

Faust.

Nun aber schweige doch vor höchstem Weltsymbol!

Bärbelchen (zu Valentin).

Mach vorwärts, mach! trag jetzt dein Sprücherl vor,
Sonst wirds zu spät, wir müssen mit empor;
Du hast's ja lang schon einstudirt,
So fang doch an, sei ungenirt!

(schiebt ihn vorwärts.)

Valentin (zögernd, schüchtern).

Durchlauchtigster, Allergnädigster Herr Stiefelknecht!

Indem ich nemlich der weiland Landsknecht-Corporal Valentin, jetzo bürgerlicher halbgeläuterter Brauerei- und Wirthschafts-Eigen-

thümer am Vorhimmel bin und indem bei mir die müden und durstigen Himmelspilger einzukehren pflegen und Labung finden, indem mein Bier nicht schlecht ist, und indem ich ferner den hier anwesenden Doctor Faust, obwohlen derselbe mich vor Zeiten umgebracht, in allerlei Proben und Nöthen begleitet und geschützet, ihn auch auf Ordre kürzlich einigermaßen geknetet habe, indem ich aber — sintemal — indem es mir aber hier ganz oben — (leis zu Bärbelchen.) Weib, hilf, ich bleibe stecken!

Bärbelchen.

Es soll jetzt das kommen, das da, daß es hier zu langweilig —

Valentin.

Weiß, weiß, aber „langweilig“ wird man nicht sagen dürfen —

Bärbelchen.

Sag: zu fad. —

Valentin.

Ist ebenfalls zu grob.

Bärbelchen.

Sag: Dünn, oder malzarm oder —

Valentin.

Hab's. (laut.) Und indem es mir hier ganz oben sozusagen zu wenig gehopft, auch zu wenig gemalzt aussieht, oder indem hier sozusagen zu wenig vorkommt und aber in meiner Wirthsstube mehr vorkommt, so — so geht mein unterthänigstes Gesuch dahin, daß mich Eure Durchlaucht in Gnaden entlassen und —

Bärbelchen (leis).

Vergiß mich nicht!

Valentin.

Und mir nebst meinem ehrsamen Eheweib Barbara erlauben mögen, in meine obbenannten Verhältnisse zurückzukehren. — (er trocknet sich den Schweiß ab.)

Stiefelknecht.

(bewegt seine Kiefer klappernd gegen einander, hierauf spricht er:)

I
A
Ja
A
I.

Valentin.

Die Töne sind so sonderbar gebrochen,
Halb ists gelacht und halb gesprochen.
Soll's Ja heißen oder Jà?

Dr. Marianus.

Nichts Unerklärbares ist da;
Es heißt wohl beides: eines Theils,
Du seist ein Esel, auf ein Meer des Heils
So unbedacht, so thöricht zu verzichten,
Doch andern Theils gewährt man dir die Bitte,
Weil doch allhier nichts mit dir auszurichten.
Geh du nur heim, trotz deinem dummen Schritte
Kann man so böse dir nicht sein;
Man kehrt doch gerne bei dir ein.
Auch künftig sollen müde Himmelspilger
An deines Kellers Gaben

Als rüstige Getränkvertilger
Sich laben,
Auch spricht wohl aus des Himmels offnem Thor
Ein Seliger mitunter bei dir vor
Und sucht an deinem Tische froh
Abwechslung vom Unisono.

Valentin.

O tausend Dank! O Jubilum!

Bärbelchen.

Gelt, unsre Bitte war nicht dumm?
Komm schnell mit fort
Vom kahlen Ort!

Valentin.

Herr Stiefelknecht, ich neige mich
Im tiefsten Dank demüthiglich,
B'hüt Gott, ihr frommen, heil'gen Herrn,
Verweilt da oben immer gern,
Und sprecht ihr einmal bei mir zu,
Laßt mir mein Bärbelchen in Ruh!
Bh'üt Gott, Herr Doctor und Frau Lise
Spatziert nur auf des Himmels Wiese!

Faust.

Leb wohl, leb wohl, geh' froh dahin!
(zu Lieschen.)
Mir ist es, als beneid' ich —

Lieschen.

Faust, Faust! Nicht so, ich bitte dich!
Horch' auf, es donnert feierlich
(Donner. Valentin geht mit Bärbelchen ab, bleibt aber noch in Sicht. Es erscheint über dem Stiefelknecht eine große Null.)

Null (im allertiefsten Baß).

Euch Bilder jetzt verschling' ich wie ein Nero:
Das Absolute ist das reine Zero.

(die Null verschlingt Stiefelknecht, Stiefel, Hühneraugen und schwebt nun allein in der Höhe.)

Valentin (zurückblickend).

Prost't Mahlzeit! Nun, ein rechter guter Magen
Kann schon etwas vertragen.

Dr. Marianus (nachrufend).

Geh' hin in Frieden, schaue nicht mehr um!
Niemals begreifst du höchstes Symbolum!
Doch wir, vertraut dem überird'schen Glanze,
Wir suchen jetzt das inhaltvolle Ganze
In seiner Sinnbezüglichkeit
Mit heiliger Vergnüglichkeit
Zu fassen in bedeutungsvolles Wort.
Einleitend fang' ich an, ihr fahret fort!
Dieses Historium

Dr. Ecstaticus.

Ist kein Brimborium

Dr. Seraphicus.

Ist Allegorium

Dr. Profundus.

Ursinns Sensorium

Faust.

Urpräzeptorium

Lieschen.

Bildungsdoctorium

Valentin.

(von ferne, ehe er den Blicken verschwindet, ruft lachend zurück).

Schuhrevisorium!

(Es erscheinen kaum sichtbar drei Chöre von seligen Geistern und singen:)

Jünglingsgeister.

Nektarciborium!

Vollendetere Frauengeister.

Mehr als Cichorium!

Greisengeister (hüstelnd).

Logischen Urbegriffs Inhalatorium!

Dr. Marianus.

Empor nun, ganzes Auditorium!
Aufschwingt euch zum Emporium,
Allwo unbeschnipfelt
Die Idee sich gipfelt,
Wo das I sich tüpfelt,
Wo der Weltbaum wipfelt,
Wo die Weltwurst zipfelt!

(während sämmtliche leibhafte Personen sich anfassen und nach der Höhe des Wolkenbergs zu schweben beginnen, ertönt ein)

Chorus mysticus.

Das Abgeschmackteste,
Hier ward es geschmeckt,
Das Allervertrakteste,
Hier war es bezweckt;

Das Unverzeihliche,
Hier sei es verzieh'n;
Das ewig Langweilige
Zieht uns dahin!

(Der Vorhang fällt.)

Finis.

Nachspiel.

Nachspiel.

Erster Auftritt.

(Valentins Wirthsstube. Valentin, Bärbel.)

Valentin.

Was jetzt wohl unser Doctor macht?
Wird schöne lange Weil' aussteh'n!

Bärbel.

Weißt, Vältl, hab' schon manches Mal gedacht,
Es müße hinter dem, den damals wir geseh'n,
Ein zweiter Himmel noch, ein nicht so leerer, sein
Mit viel Musik und schönen Engelein.

Valentin.

Vielleicht hast Recht, doch nicht wahr, der Verzicht,
Den wir geleistet, reut dich darum nicht?

Bärbel.

O nein! Ich wüßte keinen bessern Stand,
Als Wirthsfrau sein dahier am Himmelsrand!
Ich wünschte nur, es gäb noch mehr zu thun,
Mag niemals gerne mehr als nöthig ruh'n.
Je mehr der Gäste sind, so wohler wird es mir,
Laut muß es hergeh'n, so gefällt's auch dir.
Zu still nur war's die letzten Tage her,
Bergauf geht jetzt der Reisezug nicht sehr.

Valentin.

's gibt eben Zeiten, wo hinauf zum Himmel
Nicht eben stark der Reisenden Gewimmel,
Jetzt vollends, wo sie in gedrängten Haufen
Nach Gelde nur, zu Bank und Börse laufen.
Doch, hör' ich, ist, den Frömmeren zu dienen,
Ein Reisebuch im deutschen Land erschienen,
Ein Himmelsbädeker. Die Wirkung wird sich zeigen.
Der Himmelsgang wird wohl zum Modereigen;
Fehlt nur noch eine Himmelszahnradbahn,
Wie finge dann die Völkerwandrung an!
Schließt man dort oben strenge nicht die Pforte,
Sie drücken sich hinein in's Heiligthum,
Besehen sich die ungewohnten Orte
Und kehren dann gelangweilt wieder um.
Bald werden sie den Himmel selbst verderben,
Denn wo es hintritt, das Culturgeschmeiß,
Da wird der Boden hohl und mürb und heiß,
Da muß der Grashalm dorrend sich verfärben;
Das letzte Thal, tief im Gebirg versteckt,
Ist bald von dem Touristenpack entdeckt,
Bald lernt an den verbrühten, heikeln Tröpfen
Der letzte Hirte, der vor einem Jahr
Genügsam treu der Vätersitte war,
Die schnöde Kunst, zu saugen und zu schröpfen.
Zwar bin ich Wirth, auf Einkehr muß ich halten,
Doch ehrbar will ich meines Amtes walten,
Mein Tisch und Keller sollen einfach bleiben,
Die Preise werd' ich nimmer übertreiben,
Und kommt ein Gast, dem hoch die Nase steht:
Sollst sehen, Bärbel, wie es ihm ergeht.

Bärbel (am Fenster).

Komm her, da guck' hinaus und sieh:

Da kommt ja eine ganze Compagnie
Mit rothen Büchlein in der Hand
Heraufgekeucht in Sand und Sonnenbrand.

Valentin (hinausschauend).

Die sehen nach gelehrten Schluckern aus,
Sie werden nicht von den Verwöhnten sein,
Nicht abgereizt durch überwürzten Schmaus,
Denn ihre Löhnung ist, man weiß es, klein.
Geh nach der Küche! Halt, besorge schneller
Ein Fäßchen gutes altes aus dem Keller.

(Bärbel ab.)

Zweiter Auftritt.

(Es tritt ein die Gesellschaft der an Göthe's Faust sich zu todt erklärt habenden Erklärer, bestehend aus Präsident Denkerke, drei Stoffhubern mit Namen Scharrer, Karrer, Brösamle, drei Sinnhubern mit Namen Deuterke, Grübelwitz, Hascherl.)

Denkerke.

Guten Abend, guter Mann!

Valentin.

Guten Abend, Herr, bin aber dann und wann
Kein guter Mann.

Denkerke.

Ach, könnten wir um unsern Durst zu laben,
Wohl eine gute Bowle haben?

(Bärbel tritt wieder ein; Bursche bringen ein Bierfäßchen und gehen ab.)

Valentin.

Nichts Polnisches gibt's hier,

Hier schenkt man Bier;
Ein guter Rother aus Tiroler-Reben
Wird ausnahmsweise auch gegeben.

Grübelwitz.

Wohl etwas säuerlich? Inzwischen
Kann man ihn ja mit Zucker mischen.

Valentin.

Ich habe zweierlei, sind beide gut,
Der Spezial das fein're Traubenblut.
Schmeckt er euch nicht, so laßt's halt bleiben.
Zum Weine laß ich keinen Zucker reiben.

Bärbel (zu Valentin).

Weißt, neulich kam ja auch so eine Puppe,
Die wollte Zucker auf Salat und Suppe.

Brösamle.

Ist guter, feiner Kümmel wohl vorhanden?

Valentin.

Schnaps mag man nicht in unsern Landen.

Hascherl.

Laßt nach dem Essen erst uns fragen,
Ich hab gar einen langen Magen.

Bärbel.

's gibt gute Suppen, Gerstl oder Nudl,
Schweinsharen, Tellerfleisch mit Kraut,
Backhähndl, Erdbirn in der Haut,
Als Mehlspeis Kaiserschmarrn, Tiroler-Strudl.

(Die Gesellschaft sieht einander an.)

Deuterke.

Was diese Wirthsfrau seltsam spricht!
Sie ist wohl aus dem deutschen Reiche nicht?

Denkerke.

Es ist der Trunk, wonach wir mehr verlangen,
Der Hunger ist uns schnell vergangen.

Valentin.

Jetzt kurz und gut: Bier, wenn die Herren wollen!
Beliebt's euch nicht, so könnt's euch wieder trollen!

Alle.

So sei es Bier!

Valentin.

Gut, so stich an, mein Schatz!
Am runden Tisch da nehmet Platz!
(Es wird angestochen, eingeschenkt, getrunken.)

Denkerke.

Ei, nicht so übel ist der Gerstensaft!
Laßt munter uns die durst'ge Kehle letzen!
Erneut sich erst die fast erschöpfte Kraft,
Soll uns zum Trunke auch Gesang ergetzen.

Scharrer.

Warum nicht lieber mit erfrischten Sinnen
Dann ungesäumt das Hauptgeschäft beginnen?
Wir haben doch schon auf dem Marsch beschlossen,
Als wir das neue Schauspiel angeseh'n,
An die Erklärung unverdrossen
Schon auf der nächsten, längern Rast zu gehn,

Damit am Ziel, im Himmelslosamente,
Die Arbeit um so leichter sich vollende.

Denkerke.

Wohl, wohl, doch besser muß das Werk gelingen,
Wird erst Gesang die rechte Stimmung bringen.

Karrer.

Den Hymnus der Exacten schlag' ich vor,
Er ist so schön, trägt hoch das Herz empor.

Deuterke.

Nein, nein! Er ist nicht weit genug an Geist,
Nicht aller Brüder Meinung drückt er aus,
Wir andern suchen die Idee zumeist
In einer Dichtung Körper, Rock und Flaus,
Notizen sind uns Schale nur und Treber,
Wir wollen mehr, wir sind Gedankengräber.

Karrer.

Salbadern ja, ästhetisch Schwadroniren
Ist euer Fach, abstractes Räsonniren!

Deuterke.

Herr Bruder, das verbitt' ich mir;
Ihr seid die Kärrner, Architekten wir!

Karrer.

Was ihr? Der Dichter ist der Architekt!

Deuterke.

Wer geistvoll deutet, was im Bauriß steckt,
Der hilft durch seine Winke, seine Lichter
Zum Dasein erst dem Bau und so dem Dichter.

Karrer.

Was Geist! Was Geist! In unsrer Zunft
Ist für ihn keine Unterkunft,
Wir führen einen feinern Hypsometer.
Ist zu besetzen ein Katheder,
Erkundigt man sich nach den Candidaten,
So ist das schlechteste von allen Prädicaten:
„Der Mann hat Geist", hinweg mit ihm, hinaus!
Er taugt uns nicht in unser Lagerhaus!

Denkerke.

Still! Keinen Zank! seid ruhig! Haltet Frieden!
In zwei Parteien sind wir zwar geschieden,
Doch beide haben in des Abgangs Stunden
Zu meiner Wahl in Eintracht sich verbunden,
Zur Wahl als Führer, Sprecher, Präsident.
Ihr seid in mir nicht Zwei mehr, nicht getrennt,
Zur Einheit aufgehobenes Moment.
So folgt mir auch und löset in Gesang
Die Dissonanz, den unschön harten Klang.
Ihr kennt ein Lied und wißt, wie schön es klingt,
Das der Ideenjagd hohen Werth besingt;
Wohlan, damit kein Zwist uns wieder scheide,
Wir gleichen aus, wir singen alle beide!
Das eine, das ja tief und ächt
Dem Werthe des Exacten wird gerecht,
Es mag vorangehn. Vorgang in der Zeit
Ist noch kein Vorrang. Singt, ihr seid bereit.

Gesang der Stoffhuber.

War's um sechs Uhr oder sieben,
Wann er diesen Vers geschrieben?
War's vielleicht präzis halb achte,

Als er zu Papiere brachte
  Diesen Einfall, diesen Witz?

War es vor, war's nach dem Essen,
Als bei Lotten er gesessen?
Was des Weitern dann geschehen,
Durfte, fragen wir, es sehen
  Der Geliebten kleiner Fritz?

Wie war's mit Corona Schröter?
Rosenröthlich oder röther?
Was ist Sage, was Geschichte?
Auch auf diesen Streitpunkt richte
  Sich die Nase scharf und spitz!

Mariane — wer es wüßte,
Ob er nur die Stirne küßte,
Ob er, um nicht blos zu nippen,
Kühnlich Lippen drückt' auf Lippen,
  Amors älterer Noviz?

Ach, die Knöpf' an seinem Rocke,
Ach, die Haare jeder Locke,
Wer sie pünktlich könnte zählen,
Würde nicht den Weg verfehlen
  Zu der Wahrheit tiefstem Sitz.

Nur ein Schwätzer kann verübeln
Dieses Stöbern, Krabbeln, Grübeln,
Diese kritisch feine Beize,
Frucht der süßen Prickelreize,
  Diesen edeln Wunderfitz.

Doch uns lockt nicht nur das Nächste,

Ha! wir wagen zu dem Texte
Conjectürchen anzubringen.
Große That! Wird sie gelingen, —:
Unser schönstes Benefiz!

Aechter Forschung Morgenröthe,
Ueber Lessing, Schiller, Göthe
Ueber groß und kleine Dichter
Glüh empor, verkünde Lichter,
Neu und blendend wie ein Blitz!

Laß ersterben das Abstracte,
Laß erblühen das Exacte!
Leuchte, zeuge, ziehe, züchte
Wahrer Literargeschichte
Musterhafteste Miliz!

Laß ersterben die Aesthetik,
Laß erblüh'n die Arithmetik!
Schüler, auf! zum Heiligthume
Der addirten Bröselkrume
Walle feierlichen Schritts!

Geist, Entwicklungsgang und Fatum:
Ihr Geheimniß ist das Datum,
Die Geschichte ist Kalender,
Leb' er hoch, der Einsichtspender
Und sein Segen, die Notiz!

Denkerke.

Macht eine Pause, netzet erst die Kehle,
Damit die Kraft dem zweiten Sang nicht fehle!
Er preist das höhere Studium,

Der erste war doch nur Präludium.

Scharrer.

Da danken wir und sagen frei:
Präsidium spricht als Partei!

Denkerke.

In allen Ehren sollt ihr ja doch gelten,
Gelehrte Vorarbeit, wer wird sie schelten?

Bröſamle.

Was Vorarbeit? Wer darf uns so taxiren?
Die ganze Arbeit ist es, die wir führen.

Denkerke.

Ihr streitet doch bei jedem Schritt!
Gefällt's euch nicht, singt eben ihr nicht mit!

Karrer.

Ja wohl, die Andern haben auch nicht mitgesungen,
Als vorhin unser bessres Lied erklungen.

Denkerke.

So laßt es nur, wir können euch entbehren,
Wir werden um drei Stimmen uns nicht scheeren!
Sind ohnedieß so dünn wie eine Zaser,
Man hört's, euch fehlt die Kehlkopfmuskelfaser.
Ihr, Brüder, desto heller singt,
Daß laut die Halle wiederklingt!

Gesang der Sinnhuber.

Lebe hoch die tiefre Deutung,
Blos Exactes ist vom Uebel!
Hoch die philosoph'sche Häutung,
Schälung dichterischer Zwiebel!

Hier ist nie ein Ding es selber;
Männer, Weiber, acta, facta,
Löwen, Hunde, Ochsen, Kälber
Sind Begriffe, sind abstracta.

Nur der Geist, er macht lebendig,
Buchstab ist nur Feld im Winter,
Saatkorn schlummert innewendig;
Fraget stets: was ist dahinter?

Wer sich nur am Bild ergetzet,
Sinnlich ist er, soll sich schämen,
Wer den Werth in's Centrum setzet,
Fragt: was läßt sich draus entnehmen?

Erster Sinn will wenig sagen;
Vorwärts mit bedachten Schritten!
Nach dem zweiten mußt du nagen,
Weiter, weiter nach dem dritten!

Der Poet ist ein Verstecker,
Flieht, was nur sich selbst bedeutet,
Und erwartet den Entdecker,
Welcher den Begriff erbeutet.

Nur erklären, nur erklären,
Aber ja kein Urtheil wagen,
Nur verehren, nur verehren,
Ob poetisch? ja nicht fragen!

Doch auf des Parnasses Gipfeln
Mit den dankbaren Poeten
Wandeln unter Lorbeerwipfeln
Arm in Arm die Interpreten.

Denkerke.

Exest, colloquium!
Stoßt an, stoßt an mit hellem Klang!
Ich hoffe doch, da nunmehr im Gesang
Sich jede der Parteien ausgesprochen,
Dieß wirke auf den Riß, der ausgebrochen,
Als heilendes Collodium.

Deuterke, Grübelwitz, Hascherl.

O pharmazeutisch schönes Bild!

Scharrer, Karrer, Brösamle.

Auch wir gesteh'n, es stimmt uns mild!

Denkerke.

Jetzt an die Arbeit, zu dem ernsten Werke!
Erfrischter Sinn mehrt auch des Denktriebs Stärke.

Deuterke.

Erlaubt, Herr Präses, erst als Friedenskuß
Bevorwort' ich noch einen Lumpidus:
Dem Einzelnen sei noch das Wort geschenkt,
In eignem Vers zu sagen, was er denkt!
Es fühlt dazu ein Jeder wohl den Drang,
Zu wenig ist gemeinsamer Gesang,
Den Witz, das Können der Person
Zeigt nur Improvisation.

Denkerke.

Nun ja, so trage Jeder mit Humor,
Doch auch mit Ernst ein Schnaderhüpfel vor!
Im Wettstreit mögen die Parteien wechseln,
Umlaufend ihre Gnomensprüche drechseln.

Stoffsammlerlinge, Sinnbilddeuterlinge,
Je Einer, dann der Andre sag' und singe!
Stoffhuber und Sinnhuber laßt mich sagen —
Den schlichten Namen mögt ihr immer tragen.
Mag sich denn Jeder schnell besinnen!
Bestimmet nur, wer soll beginnen?

Denkerke.

Die Frage soll uns nicht entzweien,
Der Präses, der die Einheit der Parteien,
Er sei der Erste auf dem Plan,
Er fange an!

Denkerke (nach kurzem Besinnen).

Die Poesie ist sehr viel werth,
Die die Erklärung sehr erschwert!
Jufifallera! Jufifallera!
Jufifalleralala!

Chorus (alle jubelnd, mit den Gläsern anstoßend).

O geistreich! Welcher Wahrheitsschatz
Und welcher klangvoll schöne Satz!
Jufifallera — — !

Denkerke.

Stoffhuber jetzt, Notizenmehrer!
Mir nach! Und folge dann ein Sinnerklärer!

Brösamle.

Ameisen sind wir, Bröselein
Sammeln wir mit Eifer ein,
Körnlein, Larven, Moderrest
Aufgepackt und schnell zu Nest!
Jufifallera — — !

Chorus.

Jufifallera — — !

Deuterke.

Was verständlich ohne Noth,
Gleicht gemeinem Hausmannsbrod,
Seines Ofens feinste Brätzel
Reicht der Dichter uns im Räthsel.
Jufifallera — — !

Chorus.

Jufifallera — — !

Scharrer.

Hennen sind wir, fleiß'ge Hennen,
Kratzefuß soll man uns nennen,
Scharren gakernd auf dem Mist,
Bis ein Schatz gefunden ist,
Ein Notizlein oder mehr:
Brief von Göthe, innhaltsleer!
Jufifallera — — !

Chorus.

Jufifallera — — !

Hascherl.

Am reinsten strahlt der Dichtung Zauberlicht,
Wenn man vergebens sich den Kopf zerbricht.
Jufifallera — — !

Chorus.

Jufifallera — — !

Karrer.

Heiß' er Göthe, Schiller, Ramler,
Ohne uns, die Lumpensammler,
Ist der Dichter nur ein Stammler!
Jufifallera — — !

Chorus.

Jufifallera — — !

Grübelwitz.

Dichtungs-Euter, wird es welker,
Um so eifriger die Melker,
Rinnt die Milch auch dünner, dünner,
Wir die Sennen, wir die Sinner
Sind Ideen-Käs-Gewinner.
Jufifallera — — !

Valentin.

Beliebt den Herren, Käs zu essen?
Ein guter Pharao-Kuhkäs ist vorhanden,
Mein Weiberl hat's zu sagen nur vergessen.

Grübelwitz (zu Valentin).

Dank, Dank, ihr habt uns falsch verstanden,
Nur geistig war das Wort vom Käs gemeint.
(zu Denkerke, lachend.)
Auch Einer, der nur wahrnimmt, was da scheint,
Stoffhuber, keines tiefern Sinns Entdecker.

Valentin (mürrisch wegtretend, für sich).

Da sieht man's wieder, diese Schlecker!

Denkerke.

Zuvörderst nun, vereinigte Parteien, —

Bröſamle.

Ich bitte, haltet noch ein wenig ein,
Da kommt mir noch ein Verſelein:
Ei, die Forſchung iſt nicht blöde,
Iſt bedeutend vorgeruckt,
Zählt ſie doch, wie viel von Göthe
Jetzo Briefe ſind gedruckt.
Juſifallera — —!

Deuterke (unterbrechend).

Iſt es erlaubt, noch etwas nachzubringen,
So weiß auch ich ein Verschen noch zu ſingen:
Klebe, kitte, ſchweiße, löthe
Sand an Sand und Tand an Tand,
Und ſo bringſt du noch von Göthe
Die Biographie zu Stand
Juſifallera — — !

Denkerke (unterbrechend).

Genug, genug! Jetzt nicht mehr unterbrechen!
Kein bittres Wörtlein weiter ſprechen!
Der Lumpidus iſt aus,
Vergeſſen ſei der Strauß! —
Wohlan denn, nun vereinigte Parteien,
Zum ſichern Pfand,
Daß ihr euch künftig nimmer wollt entzweien,
Zum ſchönen Band
Reicht euch die Hand!
O wie iſt Liebe lenis, dulcis, mollis,
Gleich Gruppen auf des Muſenhaines collis!
Wohlan, ihr Lieben, Guten, trinket Schmollis!

(Allgemeine Umarmung und Schmollis-Trinken.)

Jetzt in der warmen Stimmung, der befreiten,

Laßt uns zu dem beschloßnen Werke schreiten!

Alle.

Ja, ja! gleich leitet die Debatte ein,
Parlamentarisch soll verfahren sein!

Denkerke.

Gern, gern, doch taugt des Reimes heitres Rosa
Nicht wohl zum strengen Werk, es fordert Prosa.
Die Form zu wechseln, wie auch Shakespeare thut,
Gibt eben er, der große, mir den Muth!

Göthe sei mit uns! — Verehrte in ihm, im Meister! Mitgestorbene, Mitaufgelöste in ihm! Welches Wunderbare an uns herangetreten, als wir selig gestorben in unsrem Beruf, himmelsreisebereit in jener germanischen Stadt, der Pflegerin alles Idealen, uns zusammenfanden, — ihr wisst es. Wir finden des Schauspielhauses Pforten umdrängt, umstürmt, wir lesen auf errafftem Theaterzettel den Namen einer neuen dramatischen Schöpfung, der unser tiefstes Interesse erregt, mit unsern verdünnten, schon halb verklärten Körpern finden wir unschwer Platz im überfüllten Hause, und von Staunen starr, phrenetisch entzückt schauen, schauen, hören wir. Das schriftfertige Mitglied unsrer Gemeinde, Herr Brösamle, stenographirt. Am andern Tag wird unsere Himmelsreise fortgesetzt, wir machen Rast in schattigem Buchwaldgrund, ich fixire mir mit Geistesflug eine Reihe von Fragen, von riesigen Forsch- und Denk-Aufgaben, die aus dem ungeheuren, Unendliches im Schooß bergenden Ganzen jedem feineren Geist entgegenquellen, und wir beschließen, nicht unkundig der Gebirgsreise-Unterkunft, der cantionera am Himmelsrande, die uns augenblicklich beherbergt, hier etwas längere Rast zu machen und diese Fragen-Colonne zu einer ersten näheren Prüfung uns vorzulegen. Wer mag der unermeßlich Hohe, abgründlich Tiefe, der einzig auserkorene Erbe des Göthegeistes sein, der unter den sinnspritzend, symbolstrotzend klangreichen vier Namen als Verfasser sich verbirgt?

Scharrer.

Ich habe hierüber bereits nachgedacht: vier Namen, der eine deutsch, der zweite italienisch, der dritte serbisch oder illyrisch, der vierte polnisch —

Denkerke.

Ich bitte, bitte, wir können darauf noch nicht eintreten, ich muß ja doch vorher erst —

Karrer.

Ein polnischer Faust — zwar Twardowsky genannt —

Denkerke.

Aber noch einmal, halten Sie doch Ihren edlen Eifer noch zurück —

Mehrere Stimmen.

So lassen Sie doch den Herrn Präses fortfahren! Keine Unterbrechungen!

Denkerke.

— Wer dieser ächte Erbe des Göthegeistes in seinem höchsten Reifestand? Dieß allerdings eine Frage, die ich — da doch Herr Scharrer schwerlich schon die ganze Beantwortung gefunden haben wird —, unsern gesammten Herrn Stoffhubern dringend ans Herz lege. Nun aber, welche Welt von lösungsbedürftigen Räthseln liegt vor uns! Noch ist der erste und zweite Theil der ewigen, allumfassenden Göthe-Schöpfung lange nicht völlig erschöpfend commentirt und nun wächst dieser neue Wald von Fragezeichen uns zu, schüttet sich dieß neue Räthselfüllhorn vor uns aus! — Nicht wenig zwar ist geschehen in Entzifferung der zwei Theile des unsterblichen Nichtpseudonymen. Unsere Sinnhuber, um diese zunächst zu nennen, haben Großes geleistet. Einiges nur aus den schon ge-

häuften Schätzen kann ich nicht umhin zu erwähnen. Ideenperlen sind gefischt wie folgende. Einer unsrer Köpfe, Schüler des großen Philosophen Crispus, hat die Welt belehrt, daß, wenn Faust unruhig im Sessel sich herumwirft, dieß bedeutet: er oscillirt wie die ihren Pol suchende Nadel; der Pudel ist die personificirte Sinnlichkeit, der niedre, das Geistige störende Trieb; das Pentagramma die irdische Hülle des Menschen, die Ratte, die es zernagt, das den leiblichen Menschen zerstörende Prinzip; die Hexenküche ist das Bild des Unsinns in der deutschen Literatur zur Zeit, da sie geschrieben wurde, Helena im Spiegel das Ideal des natürlich Schönen, wie es Faust nachher in Gretchen verwirklicht sieht; mit Grund darf man vermuthen, die Saufbrüder in Auerbachs Keller seien ein Bild der zweiten schlesischen Dichterschule und ihrer wilden Sinnlichkeit; die Geschichte mit Gretchen — es scheint zwar, als ob sie keine Allegorie sei, allein es scheint auch nur so: die Kunst des Dichters hat hier fast sich selbst übertroffen, indem sie uns eine Allegorie so hinstellt, daß wir sie kaum für eine solche, weit eher für eine wirkliche Geschichte halten möchten: was sie eigentlich enthält, das sind die Bestrebungen Göthes als Dichter in seiner ersten Periode; speziell das Geschmeidekästchen bedeutet seine ersten Dichterleistungen, insbesondre Werthers Leiden. Gretchen ist überhaupt das einfach Schöne, einfach Wahre und Gute, nach welchem der jugendliche Dichter rang; ihr Fall besagt, daß solches durch das Unvollkommene, Unreine befleckt wird, welches so weit geht, daß Valentin, der Repräsentant der sittlichen Kraft und Würde, getödtet wird. Dieser ausgezeichnete Sinnhuber ist es auch, der entdeckt hat, was in dem Verse: „Der Frühling webt schon in den Birken und auch die Fichte fühlt ihn schon" für eine Anspielung steckt! Das bezieht sich auf die satyrische Schrift des Philosophen Fichte gegen Nicolai: Friedr. Nicolais Leben und sonderbare Meinungen &c. Nicht minder leuchtende Aufhellung verdankt diesem Geiste der zweite Theil des Dramas; führe ich nur an, daß er im Kaiser des ersten Acts den europäischen Menschheitsgeist, in Philemon und Baucis nebst ihrem Gütchen das Gebiet der reinen Re-

ligion mit ihrer freien Aussicht in's Unendliche erkannt hat, so läßt sich genügend erschließen, was derselbe zur Hebung der sinnig halb verborgnen Schätze noch Alles geleistet.

Die Verdienste der Schule des Philosophen Hamulus um unsre Dichtung — ihr kennt sie; könnt ihr vergessen haben, was sein Schüler Boccula geleistet hat, dieser elektrische Kopf, dem bei Allem Alles einfällt, der rechte Mann, der Welt aufzuweisen, daß Göthes Faust überhaupt Alles enthält — das letzte Ergebniß des sich in der Zeit entwickelnden Weltgeistes, der ungeheuren Arbeit der Weltgeschichte, das Resultat der Wissenschaft überhaupt? Soll ich noch Geistesblicke von ihm anführen wie den, daß, wenn Mephistopheles auf dem Blocksberg zu Faust sagt: „du mußt des Felsens alte Rippen packen" unter dem Fels der dogmatisch derbe und sichere Wortverstand gemeint ist, daß der Schlüsselbund, womit Faust Gretchens Kerker öffnet, die falsche Selbsthilfe moralischer und intellectueller Kraft, das Nachtlämpchen, das er mitbringt, die seichte Verstandesaufklärung, den matten, düsteren Schein vereinzelter Vernunft bedeutet, womit sie im Lichte zu wandeln meint? O, dieser, hätte er den zweiten Theil, geschweige diesen wundervollen dritten erlebt, welche Ideenschatzkammer hätte er aufgethan gesehen und wie hätte er die Schätze gehoben?

Um noch andere Kleinode speculativer Entdeckung nur flüchtig vor unsern Augen noch einmal aufschimmern zu lassen, erinnre ich, wie der scharf- und tiefsinnige Albus nachgewiesen hat, daß Fausts Schritt zum Selbstmord, unnatürlich, wenn buchstäblich verstanden, nur den sittlichen Selbstmord, die geistige Selbstvernichtung bedeuten könne, welche im Abfall zum Bösen, in der Empörung gegen Gott liege; daß das Gift in der Phiole demnach die sublimirte Natur des Bösen versinnbildliche, ferner —

Grübelwitz.

Ich bitte, Herr Präsident —

Denkerke.

Ich bitte, mich fortfahren zu lassen —

Grübelwitz.

Kurze Zwischenreden müssen erlaubt sein, weil sonst werthvolle —

Denkerke.

Nein! nein; sonst gelangen wir ja nimmer an die viel werthvolleren —

Grübelwitz.

Ich will, darf, muß sagen — der Ofen in Fausts Zimmer — wohl nicht geheizt, weil lauer Ostertag — bedeutet — (meine Entdeckung) —: den Mangel an innerer Wärme, denn —

Denkerke.

Gut, meinetwegen! Aber um Gotteswillen —

Brösamle.

Ja, um Gotteswillen — fortfahren lassen! Hat doch von den Verdiensten der Stoffhuber unser Herr Präsident noch kein Wort gesagt —.

Dritter Auftritt.

(Man hört heftige und starke Schritte, die Thüre wird aufgerissen, herein stürmt Mr. Wedge. Hinter ihm tritt unbemerkt eine zweite Person ein, genannt Steinzanger.

Mr. Wedge.

Let me — lassen Sie mich —

Denkerke.

Wer sind Sie? Sind Sie todt oder nicht? Mir scheint, Sie

leben noch, nur Todte, dem Endlichen Abgestorbene haben Zutritt in dieser Gesellschaft —

Mr. Wedge.

What? What? But — aber meine großen discoveries — Nur um sogleich dieß Eine —, wenn wir im zweiten Theil überall unter Wasser oder See die Religion verstehen, — what a sublimity — welche Erhabenheit leiht dieß dem fünften Act! With what a mysterious light beleuchtet dieß die ganze Tragödie! Ueberhaupt —

Denkerke.

Aber, mein Herr —

Karrer.

Er ist ein Sinnhuber, wir haben deren ohnedieß genug, bitten Sie ihn doch, sich zu entfernen!

Hascherl.

Ja, ja wir sind uns ohne ihn genug —

Mr. Wedge.

Goddam, i'll speake, speake! Die Welt soll wissen —: Göthes Faust enthält die deutsche Culturgeschichte — development of German culture — dunkles Mittelalter im ersten Theil, im zweiten Fortschritt zum Humanismus im Kampf mit Aberglauben, Despotismus, — nur verhüllt, weil der große Dichter befürchten mußte, daß wider ihn aufstehen — would have roused — die Regierungen, der Klerus, die Presse, ja das Volk selbst —

(wachsende Unruhe, — Mr. Wedge schnurrt das Folgende heftig herunter.)

Da ist die ganze materielle Welt nur Sinnbild der intellectuellen; Dunkel gleich: Unwissenheit, Licht, Sonne: gleich Quelle alles intellectuellen Lebens, dagegen Mond: Kirchenherrschaft, Mittelalter, Luft gleich: Ideal, Dünste gleich: edlen Gefühlen, Wolken gleich: deren Häufung, Verbindung und Mannigfaltigkeit, Feuer

gleich Aufklärung; Erde gleich: practical Element, Wasser oder See: ich wiederhole, gleich Religion, Feld: gleich strenger Verstand, Kohle: gleich verbrannte Cultur-Ideen früherer Zeitalter, Holzkohle spezieller gleich: künstliche Verbrennung der Naturcultur, Metalle gleich: Tugenden; unter den Planeten ist Mercur gleich dem Prinzip der Diplomatie, Venus gleich dem Ideal der Courtoisie, Grazie, Ceremonie —

Viele Stimmen.

Genug, genug, zu viel, zu viel!

Deuterke, Grübelwitz, Hascherl.

Ja, selbst für uns, die wir etwas vertragen können! —

Mr. Wedge.

Alas! J have ja noch lange nicht die ganze inorganic nature — nicht die vegetable — nicht die animals — z. B. the domestic sow — die Haussau — Bild von Aberglauben, verächtlichen, schmutzigen Gedanken, — horses — Roße — die unverständigen Menschenklassen, Landleute, Arbeiter, auch Bürger, die sich von verständigen Menschen satteln und reiten lassen, -- dann aber men, Menschen —: Faust the ideal spirit, der ideale Geist Deutschlands, Kaiser —: der practical spirit of the German people — Geisterwesen: die Mütter — ihre Bedeutung klar: die geheim gehaltene noch unentsiegelte Bibel, — der Schlüssel: die humanistische Aufklärung, — Fausts stürmischer Ausbruch im Anblick der heraufbeschwornen Helena: der Kampf um die Volksrechte im Bauernkrieg, — das ewig Weibliche: das Schöne und Gute in aller Philosophie — — —

Steinzänger (hervortretend).

Immer noch nur oberflächlich!

Mr. Wedge.

Why? What? Who are you?

Steinzänger.

Oberflächlich! sage ich. Wer ich bin, gehört nicht zur Sache. Sie denken bei der Fausterklärung zu wenig an Kant. Faust kann nichts Anderes sein als — das ist logische Nothwendigkeit — als: der irregehende, nemlich speculative oder das Uebersinnliche begreifen wollende Verstand, der den rechten Weg erst betritt, wenn er sich zur That wendet. Haben Sie denn z. B. übersehen, was von den zwölf Kategorieen vorkommt? Valentin ist ja natürlich der gesunde, im Felde der Erfahrung gültige Verstand. Ihm dienen zur Verarbeitung aller Sinnes-Eindrücke die Verstandesbegriffe, d. h. die Kategorieen, deren zwölf sind. Nun bewundert! Sagt Valentin nicht in v. 3385 und 3386 „Und wenn dich erst ein Duzend hat, so hat dich auch die ganze Stadt"?

Valentin.

Was sagt der Mensch von mir, kann nit verstahn!

Mr. Wedge.

Goddam!

Denkerke.

Wie kommen Sie herein? Wer sind Sie?

Denterke.

Es ist zu viel, zu viel, diese Eindringlinge erdrücken uns! Wer ist der Unbescheidene?

Steinzänger.

Und wäre 'eine Welt wider mich, ich rede, weil ich reden muß! Ich greife — da euch die Geduld fehlt, zusammenhängend zu hören — in's Volle und sage nur: der Elefant ist der positive Beweis, der Alles niederstampft, das Nilpferd jedoch der falsche Beweis. Gretchen ist die Naivetät, deren Mutter das Unbewußte,

die drei Tropfen, die diese tödten, sind das Ichbewußtsein — Ich bin ich —

Denkerke.

Wenn hier Alles nichts hilft —

Deuterke.

Ja, ja, Gewalt!

Karrer.

Hinaus!

Hascherl.

Zu wenig Strafe!

Grübelwitz.

Knebeln! Sollen hören müssen und nicht sprechen dürfen!

Steinzänger (schreiend, schnell).

Scene in Auerbachs Keller die Jugend, Hexen und Hexenküche das Alter, Walpurgisnacht der Wahn, der Kaiser der Schein, Helena die Illusion —

Karrer.

Herr Wirth, haben Sie nicht ein paar Knebel und ein paar Trum Strick?

Valentin (zu Bärbel).

O das ist nett, das gibt zu lachen,
Geh, Bärbel, hole die verlangten Sachen!
Waschklämmerlein sind ja im Haus,
Mußt eines schlitzen,
Die Enden ein wenig schnitzen,
Zwei Knebel werden so daraus.

(Bärbel ab.)

Steinzänger (wie vorhin).

Die Mütter sind der Urgrund alles Geschaffenen, nemlich das Nichts; classische Walpurgisnacht — nur so viel in Eile: die Ameisen sind die Compilatoren, die Gnomen die Irrthümer, die Greifen die Dictionäre, — Euphorion ist der Wunsch, Philemon, Baucis und der Wanderer sind die Legende, die Sage, die Tradition, — die seligen Knaben sind die transcendentalen Ideen, Seraphicus ist die transcendentale Aesthetik, seine zwei Augen Raum und Zeit, die Engel sind die transcendentale Logik, — Alles im Sinne Kants, das ewig Weibliche ist die Vernunft —

Bärbel

(bringt Knebel und Stricke, übergibt sie Valentin).

Meinst, daß die Herrn das Ding verstehen?

Valentin.

Gieb her, wir wollen sehen.

(überreicht dem Präsidenten Denkerke die Sachen.)

Denkerke.

Nun meine Herrn drauf los!

(Angriff, heftige Gegenwehr der Angegriffenen, Rufe von Mr. Wedge: Britons never can be slaves! von Steinzänger: ich lasse mich nicht unlogisch behandeln!)

Bärbel.

Ei lustig! Sie verzwingen's nit,
Geh, Vältl, hilf ein wenig mit!

Valentin

(greift ein, die beiden werden gebunden und geknebelt).

Denkerke.

Ihr Würgen und ihr Stöhnen wird uns stören,

Wir könnten weder sprechen, noch uns hören;
Drum fort mit ihnen, sperrt sie ein,
Dann überlaßt sie ihrer Pein,
Denn jede Schuld rächt sich auf Erden!
Fort, fort, wie wild sie immer sich gebärden!

Valentin (zu Bärbel).

Geh, zeig den Weg zum Rumpelkämmerlein!
(Die Beiden werden unter schwerem Widerstand fortgeschafft.)

Denkerke.

Meine Herrn, endlich, nachdem die Ruhe hergestellt ist, fahre ich fort. Diese ungestümmen Eindringlinge, sie haben unsern verdienstvollen Herrn Sinnhubern ungebührlich in ihre Geistarbeit gepfuscht. So geistreich wie diese sind wir auch, wir brauchen keine Hilfe. Wir wissen ja auch nicht einmal, ob sie nicht noch am Leben sind, also doppelt unberufen sich hier eingedrängt haben. Wären Lebende hier zugelassen, würden wir so manchen Würdigeren wählen und einladen; nenne ich Beispielshalber nur jenen feinen Geist, der aufgestellt hat, der zweite Theil Faust gleiche an Tiefe, an eigenem, aus immer neuer Erwartung und Täuschung entspringendem Reize Hegels Phänomenologie: — Sie lieben auch die Uebertreibung, jene zwei glücklich Beseitigten. Man kann zwar in Sinndeutung nicht leicht zu viel thun; jene Fremdlinge aber thun zu viel. Es muß etwas schon sehr zu viel sein, wenn es uns zuviel ist. Allzu ist allzu. Wir wissen bei alledem, wie viele Räthsel des Weltgedichts noch nicht gelöst sind; dieß jedoch ist u n s e r e Arbeit, Unberufene sollen uns nichts vorwegnehmen! — Doch es ist hohe Zeit, auch der Verdienste unserer verehrlichen Herrn Stoffhuber zu gedenken, freilich, um auch da nur zu betonen, wie viel noch zu thun bleibt. Für das bereits Geleistete genügen vollständig Beispiele wie die, daß aufgehellt ist das wunderbarliche Wort K r i b s- k r a b s (der Imagination), daß gelöst ist das Räthsel des Namens U r i a n (Urian sitzt oben auf), daß aufgegabelt ist der Aufsatz von

Fernow, woraus sich die dunkeln Worte erläutern: „Und von dem ganzen Hexenheer sind zweie nur gepudert“; doch „zweie“ — was dieß heißen soll, liegt noch im Dunkeln; so auch, wie eben zugestanden, noch manches Andere; noch weiß die Welt nicht genau, wer der Servibilis ist, was besagen soll die Hexenstimme: „wir waschen und blank sind wir ganz und gar“ &c., noch ist nicht erkannt, wer eigentlich unter dem alten General, dem Minister, dem Parvenü am Feuer zu verstehen ist, — ich nenne nicht weiter Einzelnes, sage nur: die Studien über die Zeit der Entstehung jedes Theils der Tragödie in höchsten Ehren, aber noch ist nicht erforscht Jahr, Monat, Tag, Stunde, Viertelstunde der Entstehung jeder einzelnen Zeile; wir wissen, daß bei Gretchen an die gewisse Wirthstochter von Bockenheim, dann auch an Friedrike von Sesenheim, wir wissen dagegen noch nicht, an welche wirkliche Personen bei den Bürgern vor dem Thor, bei Frau Schwertlein, bei Valentin, dann — ich nenne vom zweiten Theil in der Eile nur diese — bei Helena, bei dem Homunculus zu denken ist, denn allegorischer Sinn schließt spezielle Anlehnung nicht aus. Wie könnte ich darum vergessen, was Ungeheures im Uebrigen unsere Herrn Stoffhuber für den zweiten Theil geleistet haben —

Brösamle.

Ja, das dürfen wir sagen, die Finger bluten uns noch vom Nachschlagen, Umblättern in ganzen Bergen von Literatur! Nur nebenher sei erwähnt, daß wir eben jetzt mit Feuereifer nach dem Namen Schwertlein in den Frankfurter Kirchenbüchern stöbern. Aber erst Stücke wie die classische Walpurgisnacht, was hat sie uns —

Denkerke (unterbrechend).

Das führt mich wieder auf unsere verehrten Sinnhuber! An die zwanzig Deutungen liegen vom Homunculus vor — welche ist die wahre? oder — sind alle wahr?

Genug! genug! Unendlich, ja unendlich ist noch die Aufgabe! Und jetzt, jetzt angesichts dieser Unendlichkeit eine neue! Dieser centrale Feuerheerd von Mystik, dieser dritte Theil!

Scharrer.

Nun Gottlob! kommts endlich!

Deuterke.

Bitte, ja, ja, bitte!

Denkerke.

Ich habe also, wie die verehrten Herrn schon wissen, mir ein erstes, nur ganz vorläufiges Verzeichniß von Aufgaben, die uns erwachsen, eilig entworfen, nach Nummern aufgereiht und lese es Ihnen vor — gewiß nicht zu augenblicklicher Lösung — wie unsinnig wäre solch' Verlangen! — nein, nur zum Zweck ungefähren Einblicks in die ungeheure Ueberfülle, das Milliardengewimmel der aufquellenden, aufzuckenden Fragen, welche uns, gehäuft mit den noch ungelösten alten, eine Ewigkeit zu beschäftigen geeignet sind. Ich lese Ihnen diese Liste vor, nur zum eben genannten Zweck, bitte daher, und zwar hier besonders inständig, mich nicht unterbrechen zu wollen. Jenseits ist ja genug Zeit, da kann jeder von den verehrten Herrn bequemlich seine Ideen, seine Entdeckungen vortragen.

1. Zum ersten Auftritt.

a. Was bedeutet Lieschen als Genossin Fausts wie als weiblicher Chorus des Drama's?
b. Was ist Faust in diesem neuen Stadium?
c. Seine Kost betreffend, was bedeuten die Heuschrecken und —

Brösamle.

Heuschrecke von hewi, Heu, und schrikan springen —

Denkerke.

— Aber ich bitte —

Grübelwitz.

— Ganz recht, also Sinn: das gewisse noch Springende, Sprunghafte, Abrupte in Fausts —

Denkerke.

Aber mein Gott, ich habe doch gebeten — ich will ja mit Ihrer Genehmigung erst —

Deuterke.

Es ist auch wahr, bitte die Herrn, lassen wir doch den Herrn Präsidenten fortfahren —

Denkerke.

Und der wilde Honig —

Harscherl.

Doch wohl das gewisse noch Ungesichtete, Ungeklärte im Blumensaftsüßen von Fausts Humanismus —

Denkerke.

Aber um Gotteswillen — wie soll ich so denn weiter kommen! Lassen Sie mich doch gelangen

d. zu den verschiedenen neuen Versuchungen im ersten Stadium des betreffenden Stadiums! Die lockenden Speisen, die das Geisterconcert des Mephistopheles vorspiegelt, die Getränke können doch nicht sich selbst bedeuten! Müssen Sinnbilder für verschiedene Formen feiner geistigsinnlicher Lockungen sein — so die Gans, der Häring —

Karrer.

— Nur eine kurze Zwischenbemerkung: es hieß — das ist mir genau im Gedächtniß — nicht Häring, sondern Harung — alterthümlich — erinnert schön an das gleich alterthümliche abe bei Göthe in „abestürzt“ —

Denkerke.

Nun ja, aber weiter! weiter! Der Salat — ich mache auf das nahe liegend Symbolische in Oel und Essig aufmerksam —, dann die Schinken, Zungen, Würste —

Denterke.

O, nur ein Wort zu: Würste! — Nebenher: Zungen — klar: die Sprachen — Aber Würste — sollte nicht — nach bekanntem Studenten-Ausdruck — Andeutung des Wursthaften blos philologischer —

Denkerke.

Aber so lassen Sie mich doch zum Wichtigeren gelangen — Babette als Köchin —

Karrer.

— Ist Barbara —

Grübelwitz.

Nun eben, eben — das Barbarische in bloßen, wenn auch noch so feinen, Sinnengenüssen —

Brösamle.

— Nichts, kommt von barba —

Scharrer.

— Ob nicht vielmehr von Babe (baby) oder von Babbeln?

Denkerke (für sich).

Hilf du mir, Gewalt meiner Stimme! (schreiend) Die Weine! Vielmehr warum nur Eine Sorte: Tiroler —

Brösamle.

Unser Wirth, wie die Herrn vorhin bemerkt haben werden,

unterscheidet zwei Sorten Tiroler: der feinere: Spezial — Sollte dieß — nemlich sonst: Superintendent — nicht etwa auf den gutbestellten Keller eines —

Denkerke.

Aber das Bier, das Bier — also die Bedeutung von Malz und Hopfen und deren Gährung —

Hascherl.

Unschwer deutbar — Zusammengährung des Bittern und Oelignahrhaftfetten — Negation und Position —

Denkerke (lauter schreiend, schnell ablesend).

Ferner, ferner

e. Das nahe Unterliegen Fausts, das Eingreifen Valentins — was bedeutet überhaupt in dieser neuen Handlung Valentin? — Das Sturzbad, die Malzschaufel, durch sie der Sieg über Mephistopheles —, das Hinauswerfen desselben und zwar besonders der schnellende Ruck, womit es geschieht, — Weiter dann

f. Die Prüfungen Fausts in der Schule durch die seligen Knaben — wer sind diese?

Grübelwitz (stark schreiend).

In dieser Beziehung ist unsrem geknebelten Steinzänger doch Unrecht geschehen; ich nehme seine geniale Deutung auf: die seligen Knaben sind die transcendentalen Ideen —

Scharrer.

— Faust wünscht ja am Schluß, daß ihnen die Hosen gespannt werden; wie kann man transcendentalen Ideen die Hosen spannen? Sollte nicht eine Beziehung auf Charlottens von Stein kleinen Fritz — —

Denkerke (brüllend).

Der Bakel, den Faust nicht führen darf, das Ringeln —

Hascherl.

Bitte, bitte! Schlangenstab des Aesculap, Caduceus des Mercur —

Deuterke.

Nichts da, die Schlangenwindungen der Dialektik —

Denkerke.

Die Knallerbsen, die Maienkäfer —

Brösamle (mit spitzer Stimme durchdringend).

Zu untersuchen vor Allem, ob zu der Zeit, da Göthe die Walpurgisnacht schrieb, und zur Zeit, da muthmaßlich diese Scene des dritten Theils entstand, viele Maienkäfer —

Deuterke.

Pah! Maienkäfer sind Gelehrtengrillen!

Denkerke (matt).

Wollen die Herrn wohl die Gnade üben, mich zum zweiten, noch viel wichtigern Aufzug —

Mehrere Stimmen.

Ja! Ja! Reden! weiter, weiter!

Denkerke.

Ich überspringe wichtige Fragen, wie die, was nach schwierigem Siege die verbesserte Kost bedeute, eile also zum zweiten Act, zu dessen erstem Auftritt, bemerke zu den Müttern nur flüchtig, daß meines Wissens noch von keinem Erklärer die Nornen der skandinavischen Mythologie beigezogen sind, und gebe zwei der wich-

tigsten Punkte mit besonderem Nachdruck künftigem — bitte, nur künftigem — Nachdenken hin: den Schlüssel, welchen der unbekannte mystisch pseudonyme Dichter aus Göthe herübernimmt, und Mephistopheles als Kaminfeger —

Scharrer.

Bitte, nur eine Bemerkung zur Fragestellung —

Brösamle.

O, nur ein paar Worte! Der Schlüssel wurde von unsern Herrn Sinnhubern längst, und wohl richtig, als die Philologie gedeutet, die das tiefere Eindringen in das Alterthum zwar nur anbahnt, doch, im Fortschritt sich vertiefend — daher leuchtend — wirklich vermittelt; es ist ihre Feinheit, ihr Spürsinn, ihr Pfiff — daher pfeift Faust auf dem Schlüssel, so legt sich anmuthig das Wortspiel nahe: Philologie — Pfiffologie —

Gascherl.

Au! Kalauer! Der Schlüssel ist nach Andern, und gewiß einfach richtig, das Symbol des Priesterthums, der Weisheit, welche die Pforten der Erkenntniß und das Wesen der Dinge eröffnet.

Grübelwitz.

Nichts da! Oberflächlich und dazu unklar! Vielmehr —

Denkerke.

Aber Stille! Stille!

Grübelwitz.

Der Schlüssel muß mit dem Kaminfeger zusammengenommen werden. Setzen wir dafür das gleichbedeutende Essenkehrer — esse — Sein — und kehren oder fegen — die äußerste, tiefste Abstraction, die alles (sinnliche) Sein wegfegt, ausscheidet —

Brösamle.

Prr!

Denkerke.

Soll ich noch präsidiren oder nicht?

Grübelwitz.

Ach, nur noch die paar Worte — solche Ideen kann man ja nicht zurückhalten —: zur reinen Abstraction gelangt man durch Schlußreihen — Schluß — Schlüssel —

Brösamle.

Pah! Bei der Philologie bleibts! Noch ein Beweis! der Schlüssel ist rostig — Rost, Christian, Friedrich, berühmter Grammatiker und Lexikograph, Professor am Gymnasium zu Gotha, dann Oberschulrath und Director —

Grübelwitz.

Absurd! Rost kann nur das Unächte, Veraltete beschränkter Philologie bedeuten —

Brösamle.

Wollen Sie mich beleidigen?

Mehrere Stimmen.

Zur Ordnung! Zur Ordnung!

Andere Stimmen.

Fortfahren! Fortfahren!

Denkerke

(der sich vergeblich noch hörbar zu machen sucht, zu Valentin).

Herr Wirth! Haben Sie keine Glocke? Ich brauche eine Glocke!

Valentin (zu Bärbel).

Such, Alte, in der Rumpelkammer hinten,
Dort, mein' ich, muß sich eine finden.

(Bärbel ab.)

Brösamle.

Ich frage noch einmal, ob Sie mich beleidigen wollen? Ich wüßte noch eine andere Erklärung zu: rostig — rusticus — rustik —

Grübelwitz.

Sie belieben gröber zu werden, als ich! Ich begnüge mich, Ihnen zum Bewußtsein zu bringen: Sie haben noch eine andere abgeschmackte Bemerkung vorgebracht, nemlich zu den Maienkäfern, als ob es sich da um eigentliche Maienkäfer handle. Diese sind übrigens auch nicht, wie Herr Deuterke meinte, die Gelehrtengrillen, sondern die krabblich gereizten Nerven eines gequälten Schulmanns —

Denkerke (schreiend).

Friede! Friede! Wo bleibt die Versöhnung, der Schmollis?

Brösamle.

Hat Ihnen mein Freund Scharrer richtig oder unrichtig zu bedenken gegeben, ob man transcendentalen Ideen die Hosen spannen könne? Ja Hosenspanne —

Grübelwitz.

Ei, die geistige Spannung —

Bärbel (mit einer Schelle, zu Valentin).

Da, Vältl, sieh, die gute alte Schelle
(Die Schelle bewegend.)
Mit ihrem Klang so rund und helle!

Weißt noch, in unsern alten Erdentagen
Hat unsre Lisl sie getragen,
Zum Angedenken an das schöne Thier
Hob ich sie auf; stolz war es auf die Zier.

Valentin (übergibt Denkerke die Schelle).

Da nehmt und schellt, sie hilft euch schon!
Weithin vernimmt man ihren Ton.

(Im Augenblick, wo Denkerke die Schelle ergreift, stürzen durch die Seitenthüre, durch welche Bärbel gekommen, Mr. Wedge und Steinzänger wieder herein.)

Mr. Wedge.

— Delivered! Delivered!

Steinzänger.

Ich bin frei! Mir soll Niemand wehren!

Scharrer, Karrer, Brösamle.

Unsere Feinde, die Sinnhuber, wieder um zwei vermehrt!

Denkerke, Grübelwitz, Hascherl.

Unsere Partei durch diese unbequemen Freunde wieder blamirt!

Denkerke (schellt).

Valentin.

Blitz, Bärbel, hast denn du sie frei gemacht?

Bärbel.

Behüte, nein!
Fiel mir nicht ein!

Valentin.

So haben sie sich selber losgebracht!

Steinzänger.

Uns ist kein Knoten zu verwickelt! Auf, meine Herrn! An die Arbeit! Fortfahren! Weiter auslegen! Auf Kant zurück — —

Mr. Wedge.

Forward! Furthermore — symbolic terms, figurative language —

Mehrere Stimmen.

Hinaus! Hinaus!

Denkerke (schellt stärker, unter wachsendem Lärm).

Stimmen.

Was thut denn da für eine Schelle?

Andere.

Ei seht! eine Kuhschelle!

Stimmen.

Das lassen wir uns nicht gefallen!

Andere.

Absetzen!

Andere.

Die Schelle entreißen!
(stürmen auf Denkerke los.)

Denkerke (die Kuhschelle zur Vertheidigung hebend).

Rebellion!

Andere (die ersteren zurückhaltend).

Anarchie!
(Es entsteht ein Gezerre, das in eine allgemeine Schlägerei übergeht.)

Bärbel (zu Valentin).

Meinst nicht, man soll sie auseinanderbringen?

Sonst kommt es leicht zu schlimmen Dingen.

Valentin (der lachend mit eingestemmten Armen zusieht).

Ach was, die Kerle thun einander nix,
Schwach ist die Faust und jeder Schlag ein Gix.
Es geht so zu, wie wenn sich Schneider raufen,
's gibt höchstens blaue Mäler und Rothlaufen.

Bärbel.

Vielleicht kommts aber doch zu Messern?

Valentin.

Ach bah! Bei diesen Zuckerfressern?
(Der Kampf wird heftiger, es wird mit Seidelkrügen geworfen.)
Doch halt, jetzt wird mir's auch zu kraus!
Gebt Ruhe, oder ich biet' aus!
Wohl ein paar Püffe geb' ich frei,
Doch dieß ist eine Sauerei!
(Ein Krug streift Bärbels Gesicht.)

Bärbel.

Au! Das hat weh gethan!

Valentin.

Nu, jetzt ists Zeit! Komm, Weib, wir gehen dran!

Bärbel (die Aermel aufstreifend).

Ich hoff, so gut wie drunten gehts da oben,
Oft half ich mit, ich kann's noch, sollst mich loben!

Valentin (indem er mit Bärbel an die Arbeit geht).

Hinaus! Hinaus und hopp, hopp, hopp!
Hinaus, ihr Fexen, im Galopp!
Hinaus, ihr Dakel,

Hinaus, ihr Lakel!
Hinaus, dünnbeinige Grillengeiger!
Hinaus, verhockte Mückenseiger,
Hinaus, Perrücken und Hatzeln!
Hinaus, Rohrspatzen und Atzeln!

(Getümmel, Geschrei. Valentin und Bärbel werden nach und nach Meister und werfen Einen nach dem andern mit so kräftigen Rucken aus der Thüre, daß man sie noch die Treppen hinabkollern hört. Inzwischen ist am offenen Fenster ein alter Herr erschienen, er sieht zu, lacht kräftig und verschwindet.)

Valentin (zu Bärbel).

Blitz! Das war nett! Frei ist die Bahn!
Hasts brav gemacht; komm, stoß mit an!
(Sie sitzen und trinken.)
Es lebe, wer noch wacker ficht!
Rührlöffelchen sind deine Arme nicht!

Vierter Auftritt.

(Die Vorigen. Der alte Herr tritt ein.)

Alter Herr (für sich).

Hineingeheimnißt hab ich dieß und das,
Damit sie tüchtig auszurathen kriegen;
Schon recht, doch lust'ger ist der Spaß,
Wenn sie die Stieg' hinunterfliegen.

Bärbel (zu Valentin).

Schau, auf, da kommt ein Gast,
Ein alter Herr mit heitrem Angesicht.
Wie blickt er hell! mir dünkt, sein Augenlicht
Verbreit' im Zimmer einen Glanz und Glast!

Alter Herr.

Guten Abend!

Valentin.

Was beliebt?

Alter Herr.

Ich sehe, daß es Bier da gibt,
Doch möcht' ich lieber Wein,
Es braucht kein Extratrank zu sein.

Valentin.

Tiroler hab' ich in zwei Proben,
Den Spezial, den feinern, kann ich loben.

Alter Herr.

Den trink' ich gern, einst auf der Brennerfahrt
Hab ich den rothen Tischtrunk nicht gespart.

Valentin (zu Bärbel).

Geh, hol' ihm einen Schoppen, Schatz! (Bärbel ab.)
(zu dem alten Herrn.)
Macht's Euch bequem und nehmet Platz!
Darf man wohl fragen, woher Eure Reise?
Ihr kommt wohl her auf ebenem Geleise,
Ihr scheint nicht müd, Ihr seht so frisch darein,
Als wüßtet Ihr von keiner Pilgerpein.

Alter Herr.

Der Erdensand liegt hinter mir zerstoben.

Valentin.

Ja wie? Ja was? Kommt ihr denn gar von oben?

So dünkt mir fast, Ihr seid so unbeschwert
Und Eure Stirne leuchtet wie verklärt!
O sprecht! Ich meinte, wer im Himmel ist, muß bleiben!
Darf man denn da hinaus und auch noch kneipen?

Alter Herr (für sich).

Ein Staatskerl, darf ich selbst mir sagen,
Den ich gemacht in meinen besten Tagen.

Bärbel (bringt Wein, einschenkend).

Da, wohl bekomms!

Alter Herr (trinkt).

Ein guter Rebensaft!

(zu Valentin.)

Euch geb' ich gerne Rechenschaft.
Im Himmel sind verschiedne Regionen
Und nach Geschmack kann da ein Jeder wohnen.
Rechtgläubig Fromme wählen Klosterzellen
Und treten nie mehr über ihre Schwellen,
Die Heitern, die am hellen Tag der Welt
Auf freie That des Lebens Werth gestellt,
Die nicht im Angstschweiß sich das Heil erwarben
Und ruhig ohne Pfaffenhilfe starben,
Zu reinem Wirken finden sie die Bahn,
Lichtreiche Sphären, weithin aufgethan,
Und wenn sie von den wolkenlosen Höhen
Auf's Erdenschauspiel niedersehen,
Wenn Lust sich regt, der Menschen Thun und Trachten
Sich in der Nähe wieder zu betrachten:
Es steht uns frei, in dieses enge Leben
Zum Gastbesuche leis herabzuschweben.
Ich denn, da ich von oben sah,
Was hier Erheiterndes geschah,

Wie ob dem Faust man gar mit Fäusten kämpfte,
Wie dann dein Arm den Aufruhr dämpfte,
Wie du so prompt das Hausrecht exequirtest,
Zur Thür hinaus mit deinem rüst'gen Weib
Die lächerlichen Deuter expedirtest,
Kam ich herab zu frohem Zeitvertreib,
Denn mich erfreut das Bild der Kraft.
Stoß an, mein Sohn! Hast brav geschafft!
Auch Ihr, Frau Wirthin, laßt das Glas nicht leer!
Stoßt mit uns an! Kommt her, kommt her!

(Es geschieht.)

Valentin.

Potz Blitz! So, so? So siehts im Himmel aus,
Wo jetzt mein Doctor Faust zu Haus?
Ich mochte nicht mit, wollte nicht hinein,
Mir däuchte, gar langweilig müß' es sein.
Mir war, gesteh ich offen,
Die geistliche Gesellschaft auch zuwider,
Da ist wohl, dacht' ich, wenig Lust zu hoffen,
Da singt man ewig nur dieselben Lieder;
Zuletzt kam gar der Stiefelknecht daher
Nebst andrem Zeug, und ich verstand nichts mehr.

Alter Herr (für sich).

Ich laß' ihn drauf, er habe sie erlebt,
Die Fratzen, die im Spottspiel ihn umschwebt;
Ach, der devote gothische Apparat,
Der mir am Schluß verkehrte Dienste that,
War jenem Wichte, der so frech vermessen
Gespottet, leider ein willkommnes Fressen.

(Laut.)

Du sah'st zu wenig. Wie ein mürber Zunder
Zerfiel im Nu der ganze fade Plunder.

Mir ward vergönnt, den Doctor umzuschaffen,
Aus dem unsichern, fraglichen Gesellen,
Von Schnörkelwerk umflunkert und von Pfaffen,
Den wahren Faust, den Urfaust herzustellen,
Frisch zu behauchen die Gedankenbläße,
Neu zu entfachen jene Feueresse,
Wie sie im Faust der ersten Scenen glüht,
Den Kern von Erz zu lüften, der da sprüht,
Den Drang, den Sturm, die hohe Leidenschaft,
Den heißen Schmerz in der Titanenkraft.
Nun aber —

(er stockt.)

Valentin.

Dann?

Alter Herr.

In's Leben eingeführt,
Nun mußte schuldig der Verwogne werden.

Valentin.

Ich hab's gespürt.

Alter Herr.

Dann weiter in den Klippen und Gefährden —

Valentin.

Nun, weiter?

Alter Herr (für sich).

Wie er lästig fragt!
Ja, weiter! Das ist leicht gesagt!
Drei Acte lang, vier Acte fast —
Verwünschte Rast!

Ich überspringe die gedehnte Lücke —
Er merkt wohl nicht die breite Kluft —
Und führ' ihn kurzweg ohne Brücke
Zum letzten Acte durch die Luft —

(Laut).

Er lernte in des Lebens herben Kämpfen,
Auf Dornenweg des Irrthums und der Schuld
Die Hochgluth des Titanenfeuers dämpfen,
Er lernte Weisheit, stete Kraft, Geduld.

Valentin.

Ich hab, — erlaubt, ich sag es unumwunden —
Viel Kraft in ihm gerade nicht gefunden —

Alter Herr (für sich).

Der Unbequeme! (Laut.) Nun, ich sag es ja,
Du sahst zu wenig, warest just nicht da,
Wie auf des Lebens wirrem Felsenfeld
Mein feuriger und schwer geprüfter Held
Zwar öfters irr den rechten Weg nicht fand,
Und doch als Mann aufs Neue stets bestand —
Genug, der Kämpfe Frucht ist nun gezeitigt,
Mein Faust gehärtet und doch auch geschmeidigt.
Dem Stahle gleicht er, der sich biegt, nicht bricht,
Er ruht, beharrt und ruht, beharrt auch nicht,
Sein Ruhen ist kein Starren und kein Kleben,
Sein Ruf ist: Vorwärts! Streben, immer streben,
Doch innhaltsvoll, nicht wild und hohl,
Fortlernend, bauend an der Menschheit Wohl.
Noch einmal nun in reinern Regionen
Darf er als Vater eines Volkes wohnen.
Sein Aug' ist überall, er handelt, er regiert,
Doch hart nicht ist der Zügel, den er führt,
Frei sollen tücht'ge Kräfte sich entfalten,

Zu edlem Menschendasein sich gestalten,
Fest steht das Recht und ehrlich ist das Walten,
Der Handel, das Gewerbe schießt in Saft,
Es blüht die Kunst, es blüht die Wissenschaft,
Sein Lieblingskind, die Schule, wohl zu pflegen
Ist seine Lust und nimmer fehlt der Segen.

Valentin.

Ja wie? Ei was! Schulmeister ist er wieder?
Und gar aufs Neue bei den sel'gen Knaben?

Alter Herr.

Bedenk': ein Fürst! Ihm dienen, hoch und nieder,
Wie Bienen in den fein gebauten Waben
Im Bau des Staats tausend lebend'ge Glieder.

Valentin.

Ja gibts denn auch im Himmel noch zu lehren,
Zu lenken, zu erziehen und zu strafen?
Vollkommen muß in jenen höchsten Sphären
Doch Alles sein, bei sel'gen Himmelsschafen
Braucht's Hirten nicht, nicht Hund, noch Schippe mehr!

Alter Herr.

Mein Guter, darin irrst du schwer.
Vollkommen kann kein Einzelwesen sein,
Gott selbst nur spricht: Vollkommenheit ist mein!
Wer lebt, und ob er auch im Himmel lebt,
Kann leben nur, indem er kämpft und strebt,
Im Weiterschreiten sucht er Qual und Glück,
Er unbefriedigt jeden Augenblick;
Es fallen nur die engsten aller Schranken,
In deren Druck die Erdenmenschen kranken;
Mit Irrthum, Schwachheit müht man sich auch dort,

Unreife gibts, Erziehung dauert fort.
Ein's aber ist dem Himmelstaat erspart —
Und meinem Faust ist dieses Werk gelungen —:
Der Keil, der Dorn der allerschlimmsten Art,
Der Pfahl, der in des Staates Fleisch gedrungen,
Die Fessel, dran die Schule war gekettet,
Die innre stete Rebellion:
Die Kirche ist vernichtet, und gerettet
Die Religion.

Fünfter Auftritt.

(Die Vorigen. Unbekannter tritt ein und setzt sich in eine Ecke.)

Valentin (aufstehend).

Guten Abend, was beliebt?

Unbekannter.

Mir Alles ein's, nur was es eben gibt.

Valentin.

Tirolerwein steht just noch da.

Unbekannter.

Gut, ja.

Valentin (aufwartend).

Bekomm's euch wohl! Ihr seid vom Marsch ermattet?
(für sich.)
Des Mannes Aug' und Stirne ist beschattet,
Er muß was Schweres auf dem Herzen haben.
(wieder zu dem alten Herrn tretend.)

Verzeiht, bedienen mußt' ich diesen Herrn.
Ich bitt', ich hör' euch gar so gern,
Fahrt fort, mit euren Reden mich zu laben.
Zwar mich erschreckte euer letztes Wort;
Wie lebt denn eine Christenseele dort?
Das muß ja schrecklich traurig sein,
Darf man denn nicht mehr in die Kirch' hinein?

Alter Herr.

Warum denn nicht? Nur keine Litaneien,
Kein ZauberWort sagt da ein Priester her,
Gefallen ist der Unterschied vom Laien,
Mensch ist nur Mensch und Pfaffen gibt's nicht mehr,
Mahnung und Trost in milderhabner Weise
Tönt von den Lippen weltgeprüfter Greise.

Unbekannter (ist aufmerksam geworden; für sich).

Er ist's. Es sei!
Er spricht ja hell und frei.
(er tritt vor den alten Herrn und verbeugt sich ehrerbietig.)
Ich stelle mich.

Alter Herr.

Was soll's? Wer hieß es Euch?
Was wollt, wer seid Ihr? Sagts nur gleich!

Unbekannter.

Urheber des Gedichtes: Faust,
Der Tragödie dritter Theil
Im Geist des zweiten Theiles treu gedichtet.

Alter Herr.

Du bist es, du, der mich so frech gezaust?
Entferne dich zu deinem eignen Heil!

Verkrieche dich! Du hast dich selbst gerichtet!

Unbekannter.

Hinnehmen muß ich's. Gehen darf ich nicht.
Ich bin beordert, stehe vor Gericht.

Alter Herr.

Geh, sag' ich.

Unbekannter.

Zu bleiben wag' ich.
Ich soll, ich muß es wagen,
Ein hoher Wille hat mirs aufgetragen.

Alter Herr.

So sprich! Nur schnell heraus damit!

Unbekannter.

Der Herr der Welt befahl mir diesen Schritt.
Vor deinem Angesicht soll ich mich stellen,
Soll jede Rüge meiner Sündenschuld
Aus deinem Mund hinnehmen in Geduld,
Dann sollst du mir das Richterurtheil fällen,
Vielmehr es ist gefällt, du aber kannst es wenden,
Kannst mildern, schärfen, volle Gnade spenden.
Beschieden ist mir ausgesuchte Pein,
Dem Fegefeuer soll sie ähnlich sein;
Ob ewig oder nur auf Zeit,
Ob kurz, ob lange, dein ist der Entscheid.
Und woll' ich ganz in Demuth nur mich fassen —
Ward mir bedeutet — dann vielleicht,
Wenn flehend ich dein Herz erweicht,
Werd' auf dein Fürwort Alles mir erlassen.
Dieß Letztere sei pflichtlich nur berichtet,

Darauf hab' ich zum Voraus schon verzichtet.

Alter Herr.

Kannst du denn überhaupt noch zweifeln?
Fühlst du nicht selbst, dein Ort sei bei den Teufeln?
Verworfner, der die schnöde scharfe Lauge
Auf meines Alters Lieblingswerk ergossen,
Tritt näher, schaue mir in's Auge!
Ist ganz dein Sinn verhärtet und verschlossen?
Kennst du ein Etwas? Weißt du, was ich meine?

Unbekannter.

Verehrung meinst du.

Alter Herr.

Nun, und du fühlst keine?

Unbekannter.

Frei verehrt einen großen Mann
Der Mann, der selbst etwas schaffen kann.

Alter Herr (für sich).

Das läßt sich hören. (laut.) Nichts alls Hohneswaffen
Hast du geführt. Verneinen ist kein Schaffen.

Unbekannter.

Ach liebe Zeit! Ich hab nicht anders können!

Alter Herr.

Nothwendigkeit willst du die Frechheit nennen?

Unbekannter.

Verzeiht, verzeiht, ich sag' es ungenirt:
Ich find' in Eures Drama's zweitem Theile

Fast keinen Satz, fast keine Zeile,
Die nicht curios, nicht manierirt,
So daß es mir im Kopfe rädelt, surrt,
Summt, kitzelt, krabbelt, schwirrt und schnurrt;
Ich kann nicht anders, muß, so oft ich's lese,
Als wenn ein Kobold im Genick mir säße,
Muß in dem Tone weiter besteln, reimen,
Muß drehen, schnitzeln, schnipfeln, päppeln, leimen.

Alter Herr (für sich).

Wie unbequem auch dieser Flegel spricht,
Gesteh' ich mir, ganz Unrecht hat er nicht.
Ward mirs doch am erreichten Ziele
Im Himmelslicht auf einmal selber klar,
Daß ich zuletzt ein alter Schnörkler war,
Als ob ein Zöpfchen mir vom Nacken fiele.
Und dennoch ist der Naseweiß zu schelten.

(Laut.)

Und ließ' ich auch, was du mir vorrückst, gelten
Dennoch ist Spott auf gute Geister schlecht,
Den Tadel bringt er um sein halbes Recht.

Unbekannter.

Hätt' ich's mit dir allein zu thun,
Ließ ich vielleicht die spitze Feder ruh'n,
Allein die blind lobpreisenden Verehrer,
Nußknackerisch scholastischen Erklärer,
Kleinmeister, brillenaugigen Magister,
Die famuli, die Pietätsphilister,
Die „Göthereifen", die Göthe-Pietisten,
Die selbstgefällig dir im Mantel nisten,
Nur dieses Volk, für welches du ein Gott,
Ist schuldig, daß mein Tadel ward zum Spott,
Dir selber, denk' ich, sind in Himmelshallen

Die Schuppen von dem Auge schon gefallen.

Alter Herr (für sich).

Er sah's nicht, wie es vorhin mich ergetzte,
Als man beschleunigt an die Luft sie setzte,
Doch ist, als ahnt' er's.

(Laut.)

Allzufrech und wild
War doch dein Hohn auf tiefgedachtes Bild,
Auf manches hochbedeutsame Symbol,
Das du verzerrtest läppisch, albern, hohl
Und überdieß frivol.

Unbekannter.

Ei, meine Späße, freilich sind sie krumm,
So toll wie meine Reime und so dumm,
Hanswurstisch, närrisch und gerade drum
Nicht bös,
Nicht gegen dich malitiös.
Ich dachte mir bei diesen Spielereien:
Vielleicht sie fallen mir herein,
Zerbrechen über meine Räthselknöpfe
Sich gar am Ende auch noch ihre Köpfe,
Wie sie an deinen harten Nüssen knackten,
Mit Spatzenschnäbeln bohrten, pickten, hackten —
Du saßest in bequemer Ruh
Verborgen hinter spanischer Wand
Und horchtest lächelnd dem Geknacke zu —

Alter Herr.

Vergleichst du mein Gebild mit deinem Tand?
Nur das Bedeutende macht sinnen,
Reizt, nöthigt zum Gedankenspinnen.
An deinen Räthseln, diesen dünnen Blechen,

Wird Niemand Kopf und Zähne sich zerbrechen.
Weißt du, wie meine Prachtallegorien,
Anschauungen im großen Styl,
Bezaubernd Phantasie und Formgefühl,
Gewaltig jetzt auf eurer Bühne ziehn?

Unbekannter.

Verzeih, o großer, wunderbarer Mann,
Wenn ich darauf nicht fein erwidern kann.
Ausstattungsstück ist jetzt dein Faust geworden,
Da gaffen sie in dichtgedrängten Horden
Beim zweiten Theile dumpfen Staunens voll
Und keiner weiß, was er sich denken soll.
Ist's aber — ja, ich frage — ist es gut,
Daß also man am schwachen Volke thut?
Daß man es anhält, sich für klug zu halten,
Indeß beim Anblick blendender Gestalten
Narkotisch alle Nerven sich beduseln
Und Fragezeichen im Gehirne wuseln?

Alter Herr (für sich).

Zu lange schon! Er wird mir grob und gröber,
Der kecke Spürer, unbescheidne Stöber,
Noch manches, was ich selber längst erkannt,
Rührt er mir auf mit wühlerischer Hand,
Wenn ich nicht jetzt ein kurzes Ende mache
Mit raschem Schritt zum Mittelpunkt der Sache.

(Laut.)

Du weißt wohl nicht, mein Freund, wie grob du bist?

Unbekannter.

Im Deutschen lügt man, wenn man höflich ist.

Alter Herr.

Noch Eines sag' ich,

Noch Eines frag ich —
Und traurig g'nug, daß ich noch fragen muß —:
Der Faust am Schluß,
Der Faust als Volksregent
Im Kampfe mit dem Wogenelement,
Der Mann der That, der wirkt und schafft,
Die rein bewußte, sturmgereifte Kraft,
Der Faust, dem hohen Sinne ganz ergeben:
Nur der verdient sich Freiheit so wie Leben,
Der täglich sie erobern muß, —
Der Faust, der selig in die Zukunft schaut,
Wo Alles grünen wird, was er gebaut,
Wo er, fortwirkend in der Zeiten Fluß,
Mit freiem Volk auf freiem Grund wird steh'n,
Der Faust, der nun zum Augenblicke spricht:
Verweile doch, du bist so schön!
Der große Faust — und den verstehst du nicht?
Die Lösung des Prologes und der Wette,
Daß er dem Tod, dem Teufel nun erliegt
Und dennoch es verdient, daß ich ihn rette,
Den Faust, der in der Niederlage siegt,
Den Faust, in dem die Menschheit lebt
Und ewig irrend ewig strebt,
Den siehst du nicht? Was jede Seele trifft,
Bespritzest du mit deines Hohnes Gift, —
Und ich — Fürbitter soll ich für dich sein?
Hinweg, sag ich, fort zur verdienten Pein!

Unbekannter.

Nicht so ist's; mehr als manch Verehrerhundert
Hab ich von Herzen diesen Schluß bewundert,
Doch um so mehr des Schlusses Schluß beklagt,
Der nach des Schlusses wahrem Geist nicht fragt.
Gilt es denn gleich, woher ich die Symbole,

Aus welchem Fundort die Motive hole?
Darfst du, den Faust zum Himmel aufzuschwingen,
In pfäffische Gesellschaft ihn verbringen,
Die ihn, wenn sie halbwegs ihn nur gekannt,
Als Ketzer hätte sicherlich verbrannt?
Geruch des Weihrauchs, stimmt er zu den Sphären,
Wo mündig frei der Geist sich soll bewähren?
Soll altehrwürdig hier das Sinnbild walten,
Die Bibel bot dir schlichtere Gestalten.
Ich bleib dabei, die salbungsvollen Glatzen
Sie sind und bleiben lächerliche Fratzen.

Alter Herr.

Das ist zu stark! Noch einmal sag' ich, fort!

Unbekannter.

Es ist noch nicht mein letztes Wort.
Vor dich zu treten ist mir vorgeschrieben,
Entscheiden kannst du nach Belieben,
Ich bettle nicht, allein ich geh' noch nicht;
Erst volle Wahrheit, danach das Gericht!

Alter Herr.

Noch stolz, noch stolz? Ist Alles nicht erledigt?
Droht mir zum Schluß wohl gar noch eine Predigt?

Unbekannter.

Nenn's, wie du willst, nicht wohlweis soll es sein!
Von dir an dich leg' ich Berufung ein.

Alter Herr.

Von mir an mich?

Unbekannter.

Ja, sag' ich, an den Mann,

Den klaren, der es besser wissen kann.
Verstehen kannst du meines Spottes Born:
Erkrankte Liebe ist mein ganzer Zorn.

Alter Herr (sieht ihn nachdenklich an, für sich).

Will er jetzt schmeicheln? Nein, das kann er nicht!
Weich blickt er jetzt und gut, so blickt kein Wicht.

Unbekannter.

Nicht wehe thut's, wenn fragliches Talent
Sich in Manier, Geheimnißkram verrennt,
Doch wenn es einem Genius widerfährt,
O das thut weh, das sticht und brennt und schwärt!
Zu dir hab' ich von früher Jugend Tagen
Beglückt, entzückt die Augen aufgeschlagen.
Nur Staunen kann uns Mittleren geziemen,
Auch nur zu lösen deiner Schuhe Riemen,
Bin ich nicht werth. Vor Menschen beugt mein Knie
Sich nie,
Doch könnt' es je sich beugen,
Wie ich dich ehre, würd' es dir bezeugen. —
Es schwebten Feen
Aus seligen Höh'n
Und sangen um deine Wiege.
Ein himmlisches Rosenlicht
Umschwamm des Kindes Löckchen und Stirne.
Seliger Knabe du,
Hauchten segnend die Geisterstimmen,
Seliger Knabe du,
Einst, wer dein Lied vernimmt,
Dem werde es wohl, der werde froh,
Leicht, leichter rinne sein Blut! —
Als Gott erschaffen die Welt,
Da sah er an, was er hatte gemacht,

Und siehe da, es war sehr gut.
Also seh'n wir mit deinen Augen
Luft und Erde und Baum und Thier
Und der Menschen gute Geschlechter,
Ein solcher Goldglanz zittert um Alles,
Was da ist.
Es quillt, es sprudelt
In deinem Geist,
Ergiebig, reich, voll
Schießen und steigen krystallne Strahlen,
Verdichten sich, werden Bilder,
Scharf gezeichnete, hell geschaute,
Klar wie in jonischem Sonnenlicht,
Wohlbekannte und doch so fremde,
Denn es umschwebt sie ahnungsvoll
Ein namenloses Unendliches.
Sinn und Sinne hatten die Holden,
Jeglichen Nerv dir weihend gesegnet,
Gesegnet vor Allem, daß es schaue,
Dein Auge.
Eine noch trat im Reigen hervor,
Raunend mit fein bewegten Lippen
Küßte sie deinen Kindermund;
Mit dem Gedanken, sagte sie, sei dir
Unbefohlen das Wort zur Hand,
Eines mit ihm, geboren mit ihm!
In Einem Momente mit der Stimmung
Summe und klinge im innern Ohr
Die Weise, der Ton, der Accente Rhythmus
Und des Lautklangs seelische Farbe!
Schöpfe am Quell, mein Liebling du!
Aus künstlicher Fassung mögen Andre
In zierlichen Bechern holen und bieten
Gestriges Naß. —

Hinein ins Leben mit keckem Sprung
Wirft sich die junge, strotzende Kraft.
Saftige Derbheit, wilder Muthwill,
Gährungberauschter Jugendmuth
Lärmt wie Frühlingsgewitter daher,
Blitzt und kracht und klatscht wie ein lauer
Fruchtbarer Regen aufs Gefilde.
Aber es wachet, aber es luget
Hinter dem krausen, sturmgejagten
Morgengewölke taghell schon
Täuschungslos durchschauender Weltblick
Unerbittlich dem Schein in's Herz,
Nicht verneinend, was dem gemeinen
Götterverlaßnen Blicke Schein heißt,
Künftiger Weisheit früher Bote.

Sieh, und auf einmal
Schwingt sich mit breitem Adlerfittig,
Schwebt in entzücktem Traumgesicht,
Heiligen Wahnsinns, göttlicher Trunkenheit
Pythische Wunderlaute stammelnd
In Aetherhöhen dein Geist empor,
In's lichtdurchdrungene tiefe Blau
Und entschwindet. In welche Fernen
Hat dich, geheimnißvoller
Vertrauter des Weltgeists,
Die Sehnsucht getragen?

Aber da bist du leibhaft wieder,
Trittst vertraulich in unsre Mitte.
Fröhlicher Leichtsinn scherzt und spielet,
Schwimmt in des Daseins Reiz und Lust.
Sorgend sieht auf das ungebundne
Weltkind der ernste, redliche Freund,

Zürnend der Sitte strenger Hüter.
Hast du vergessen, wie schwer das Leben
Wuchtet, wie sich die Wolken thürmen,
Vergessen, wie leicht der bange Pilger
Im Gewitterdunkel, von Schlünden umgähnt,
Redlich suchend und dennoch irrend
Fehltritt und auf das schuldige Haupt
Niederzuckt der gezackte Blitz
Und in die Klüfte und in die Grüfte
Der arme Getroffne niedertaumelt? —
Du, o nimmer! Zart und zitternd
Schwingt mitfühlend der menschliche Nerv,
Leidet mit allen, leidet in allen
Sturmdurchwühlten, kampfzerrissnen,
Todwund blutenden Menschenherzen.
Sehnen und Bangen, weinende Wehmuth,
Seufzer aus Abgrundtiefen geholt,
Wilder Verzweiflung gellender Aufschrei,
Eumenidengeheul dazwischen
Schlagen zum Himmel empor und rufen:
Menschenloos!
Aber es rührt sich, aber es gleitet
Ueber die Wunden weiblich weich,
Träufelt kühlenden Balsam ein
Priesterlich eine sanfte Hand,
Aber es lispelt Segenspruch
Priesterlich eine sanfte Stimme.

Nach Oliven- und Myrthengärten,
Nach dem Lande, dem ungenannten,
Sehnt sich fluchbeladenes, armes,
Geraubtes Kind.
Stumme Liebe verzehrt sein Herz,
Thränen fließen, klagende Chöre,

Wehmuthlösende, weiche Stimmen
Tönen an seiner frühen Gruft.

Doch von fern aus nordischem Nebel
Steigt ein' Gebilde geisterhaft,
Hebt sich dunkle Mannesgestalt.
Unter sinnender hoher Stirne
Schlagen sich große, brennende Augen
Weitauf. Heiliger Durst nach Wahrheit
Lohet im Blicke, lechzet und fragt,
Fragt die letzte, die höchste der Fragen.
Tiefster Zweifel, innerster Zwiespalt,
Der eine Brust zerreißen kann,
Klafft. Zum Bund mit der Hölle greift
Verzweiflung.
Aus der Tiefe was taucht herauf?
Ein Geist, nicht Teufel dem ersten Blick.
Unverblendbarer Weltverstand
Schmunzelt behaglich auf seinen Lippen,
Ueber das Leben lächelt er hin;
Erfahrung heißt er. Nicht leiden mag er
Ueberschwang. Das Titanenherz
Will er in seine Schule nehmen.
Hinter dem Lächeln aber zuckt es
Todgefährlich, Verneinung grinsend,
Höllische Tigerklaue lauert
Aus den Augen und um die Stirne. —
Herein in die Tagwelt dämmert seltsam
Gespenstischer Schein.
Unter dem Hexenkessel züngelt
Flackernde Flamme. — Zum Zauberberg
Geht es hinauf mit schwanken Schritten.
Schwefliches, schwüles Licht ergießt sich,

Flimmert umher und flirrt und knistert,
Schatten huschen, in wirrem Traume
Dreht sich die Welt, die Windsbraut sauset,
Durch die heulenden, zischenden Lüfte
Naht im Sturme dahergefegt
Hexenzunft. —
Alte Sagen klingen dazwischen,
Seltsame Stimmen singen verhallend
Von alten untergangnen Zeiten —
Rauschet und brauset die wilde Jagd?
Wotan mit seinem Geisterheer? — —'
Aber in wilden Spukes Mitte
Schiebt sich grausige Geist-Erscheinung,
Tauchend aus des Gewissens Tiefe,
Betrogner Liebe Todtenbild. —
Am Rabensteine was jagt vorüber?
Die Rappen schnauben — der eine Reiter
Fragt etwas. „Vorbei!" ist die Antwort,
„Vorbei!" —
In Kerkermauern, in Moderluft
Klirren Ketten, wälzt sich auf Stroh
Ein Weib.
Engel vom Himmel, o, alle Geister
Des Mitleids stehen weinend umher.
Lasset in Flammen Alles vergehen,
Was sie geschaffen, die Meisterhand,
Lasset den Namen selbst vergessen,
Aber die Blätter gerettet sein,
Die wenigen, die dieß Bild entrollen:
Wie? so werden die Enkel fragen,
Wer ist der Geist, der namenlose?
Wer vermag mit so sichrer Hand
Aus des Lebens und aus der Seele

Tiefen zu schöpfen und zu holen,
Wer mit so ungeschminktem Bild
Jegliches Herz in seinem geheimsten
Marke zu packen und zu schütteln?

Sanftere Rührung grüßt und begleitet
Mit innigem Wunsche ländliches Paar,
Wie es durch wogendes Kornfeld schreitet,
Schüchtern schweigende Lieb, im Herzen.
Ahnungsvolle Beleuchtung streut
Hinter Gewitterwolken hervor
Die sinkende Sonne über das Feld.
Schwärzere Wolken jagen und bersten
Ueber der Völker entsetzten Häuptern.
Mannsmuth will es, den Bund der Liebe
Zu wagen, mit fremdem, flüchtigem Weib
Ein Haus zu gründen. Der Vater zürnt.
Aber erweicht in der Seele Grund
Legt er den Liebenden Hand in Hand.
Hoch und entschlossen aufgerichtet
Neben den Eltern, neben der Jungfrau,
Der edlen, ernsten, schmerzgeprüften,
Neben den tiefbewegten Freunden
Steht der Jüngling, ein deutscher Mann.
Schützen wird er mit Heldenarm
Weib und Kind und Haus und Hof,
Die Aecker, die Gärten, die Felder rings,
All die Habe, die wohlbestellte,
Die satte, gediegne, wie sie der Dichter
Mit des Homeros Auge geschaut. —

Ich ende. Wie sollen die lahmen, armen,
Stammelnden Worte dich erreichen!
Ueber die Flecken in deiner Sonne,

Ueber die Zeiten, da der Hellenen
Auserkorener Geisteserbe
Zu voll des Dankes tiefer, als gut ist,
Als germanisches Blut es duldet,
In das Himation sich vermummte,
Trägt im Fluge mich noch einmal
Das entlastete, freie, schlagende Herz;
Preisen möchte ich noch die hohe
Ruhe, die hinter allen Stürmen
Wie im Grunde des Meeres wohnt,
Preisen möcht' ich die Stille, preisen
Möcht ich im leicht erregten,
Reizbaren, leidenschaftbestürmten
Geiste die Weisheit.
Läßt sie im Kreise der Engelheerschaar
Steil vortreten den argen Schalk,
Wechselt der Herr des Himmels selbst,
Sicher, daß ihm, dem Weltenlenker,
Dienen muß der Verneinungsdämon,
Menschlich läßliches Wort mit ihm —
O, mit so heitrer, heller Stirne
Ueber den bunten Wolkenbildern,
Die du heraufführst, über den Drachen,
Die aus dem Abgrund du beschwörst,
Thront sie, die Lichte, die selig Stille
Ruhig, stetig im reinen Blau.
Geht der Dichter nieder in dir,
Der Weise steigt und zu seiner Rechten,
Inniger stets und milder schauend,
Freundlicher, nachsichtsvoller lächelnd
Herzliche Güte, Menschenliebe.

Bärbel
(die eingeschlafen war, bei der eintretenden Stille erwacht und sich die Augen reibt).

Was gibts? Was gibt's? Ja so, ja so!
Es hat mir nur geträumt, bin froh.
Die Geister giengen im Schlaf mir nach,
Von denen der Herr so wunderlich sprach,
So curios. Fast wird mir bang
Er möchte am End noch närrisch werden,
Ich meine, er sprach auch gar zu lang.

Valentin.

Ich hörte ihn ohne Schlafbeschwerden.
Ein bisrl verrückt — du hast schon Recht —,
Doch mir gefiels nicht grad so schlecht,
Obwohl ichs nicht so ganz versteh';
Ergiengs ihm schlimm, mir thät's doch weh.

Alter Herr.

Bist endlich fertig? Längst schon war's zu viel;
Im Tadel kennst du, jetzt im Lob kein Ziel.

Unbekannter (stutzend).

Bist du denn da? Wie doch entfiel es mir,
Daß ich noch immer mich befand vor dir?
Ganz ohne Zeugen glaubte ich zu sein,
Ich sprach mit deinem Bild allein.
So ist es wirklich, zweifle nicht!
Ich lobe nicht gern in's Gesicht.

Alter Herr.

Vernommen hab' ich deines Lobes Spenden
Und soll nun — meinst du doch vielleicht —
Durch deinen Panegyrikus erweicht
Für deine Begnadung mich verwenden?

Unbekannter.

Nein, nimmermehr! jetzt erst recht kannst du nicht,
Du darfst nicht, weil dieß Loblied du gehört,
Und ich, dem doppelt nun der Stolz es wehrt,
Auf jede Hoffnung leiste ich Verzicht.

Alter Herr (sich abwendend).

So geh'!

Unbekannter.

Nicht so! Laß mir ein andres Bild von dir!
Im Widerwillen scheide nicht von mir!
Leb wohl und gieb mit zugewandtem Blick
Ein freundlich Wort dem Scheidenden zurück!
Dann trag' ich leichter im Verbannungsthal
Die angedrohte, unbekannte Qual.
Leb wohl und reiche freundlich deine Rechte!

Alter Herr (die Hand reichend).

Leb wohl!

Unbekannter.

Hab Dank! Und nun, ihr strengen Mächte!
Ich bin bereit, es komme, was da will.
Ich klage nicht, dem Schicksal halt' ich still.

Sechster Auftritt.

(In diesem Augenblick zerspringt mit lautem Knall der Ofen, daß die Kacheln umherfliegen. Aus Gluthen tritt hervor)

Mephistopheles (den Unbekannten am Arme packend).

Her zu mir!

(nach dem Ofen.)

Vorwärts meine Schergenschaaren!
Heraus und packt den Sträfling bei den Haaren?

(Es schlüpfen aus dem Ofen der Schemen des zweiten Aufzugs mit Fuchs Schwindelhort und Hund Packan, Dr. Marianus, Pater Seraphicus, Ekstaticus und Profundus, woneben noch einige Gestalten im Kirchenrock evangelischer Pastoren. Alle stellen sich auf, zum Angriff bereit.)

Mephistopheles.

Heraus, ihr wilden, rothgestreiften Katzen
Heraus, mit euren Tatzen
Den Frevler zu zerkratzen!

(Die Katzen des zweiten Aufzugs springen aus dem Ofen und stellen sich ebenso auf.)

Unbekannter.

Wie was?
Was soll mir das?
Das sind zumeist ja meine eignen Fratzen!
Die sind ja nicht!
Sind nur ein Traumgesicht!

Mephistopheles.

Sie sind. Sie selber haben dir soufflirt,
Du mögest sie, vermeintlich frei,
Im bösen Sinn der Spötterei
Für deines schlechten Drama's Zweck erdichten,
Damit sie dich, von mir nun requirirt,
Wie du's verdienest, ohne Gnade richten.

An allen Ecken wirst du Feinde finden,
In Ost und West, in Nord und Süden brennts,
Dort häuft schon aus dem Stamme dürrer Linden
Den Holzstoß eine alte Excellenz;
Die Lutherhasser, die Lessinghasser,
Sie haben allwärts Oberwasser;
Von deiner eignen Klerisei
Sind etlich Herren auch dabei;
Und wenn die Schwarzen nicht genug noch schüren,
Die Rothen werden kräftig assistiren.
Doch halt! noch fehlt zum ganzen, rechten Spasse
Die Brühe zu den Brocken, fehlt die Masse.
Heraus auch du und sei nicht stumm,
Schwatzhaftiges Philisterthum!
Mach Lärm, verdrehe, klatsche
Verstärke noch die Patsche!

(In der Oeffnung des Ofens entwickelt sich aus Rauch und Dampf eine unbestimmte Menge von Philisterfiguren und pflanzt sich zum Angriff bereit neben die andern.)

Mephistopheles.

Erhebe jetzt das Schlachtgeschrei
Zum Angriff, ganze Compagnei!

Rufe der Priester.

Fort mit ihm zum supplicium!
Auf, schleppet ihn mit gaudium
Vor's heilige officium!
Fort, ohne moratorium
Schleppt ihn vor's Consistorium!

Packan.

Wu wu!

Fuchs.

Hu hu!

Katzen.

Auf! Dem Verräther in's Gesicht!
Gekrallt, gekratzt, gebissen!
Auf! schleppet ihn vors Volksgericht,
Er sei gelyncht, zerrissen!

Philister.

Auf, ganzes Philisterium,
Voran die Herrn Pastoren,
Schleppt ihn vor's Ministerium,
Und schreit ihm in die Ohren!

(Die sämmtlichen Erscheinungen werfen sich auf den Unbekannten. Getümmel, Gezause.)

Bärbel.

Sie morden ihn noch sicherlich,
Derweil verdutzt wir stehen!
Ach, Vältl, hilf doch, spute dich!
Ich kann's nicht länger sehen.

Valentin.

Hätt' ich den Geisterdegen noch!

Bärbel.

Die Schaufel her! So eile doch!

Valentin.

Hast Recht, sie hat schon gut gethan!

(schnell ab.)

Mephistopheles.

Lauf nur! Du bist zu spät daran!

(Der Unbekannte wird nach dem Ofen gerissen und verschwindet daselbst mit Mephistopheles nebst der ganzen Meute; man hört noch verworrenes Geräusch vom Ofenloch her, dann Stille.)

Valentin (kehrt zurück mit der Malzschaufel.)

Bärbel.

Ach Gott, ach Gott, zu spat, zu spat!

Valentin.

Den Donner auch, wie ist es schad!
Wie hätt' ich dreingehauen!

Bärbel (zu dem alten Herrn).

Ach, guter Herr, erbarmt Ihr Euch denn nicht?
Könnt Ihr so ruhig zu dem Greuel schauen?

Valentin.

Könnt Ihr denn nicht noch etwas für ihn thun?
Wir hörten, Eure Stimme hab' Gewicht.

Bärbel.

Bedenkt', es thut ihm halt ein wenig rappeln.

Alter Herr.

Nun, nun —
Der Mensch war schlimm,
Ein Isegrim.
Er mag nur eine gute Weile zappeln,
Doch nicht zu lang. Ich denke seinetwegen
Zu rechter Zeit ein Wörtchen einzulegen

Bei einer Frau von wunderbarem Glanz:
Der Nachwelt, dieser obersten Instanz;
Denn gegen die obscuren Kutten,
Die ihm zu schaden sich verquälen,
Auch ihm soll es an Ulrich Hutten,
An Franz von Sickingen nicht fehlen.

Ende.

Verlag

der

H. Laupp'schen Buchhandlung

zu

Tübingen.

Bogi